

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
 Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr.
 Redaktion und Administration:
 5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Der deutsche Kaiser und die Reaktion.

B u d a p e s t, 14. März.

Mächtig und nachhaltig ist der Eindruck, welchen die beiden historisch denkwürdigen Manifeste, mit denen Kaiser Friedrich III. seine Regierung inaugurierte, nicht bloß in Deutschland, sondern in ganz Europa hervorgerufen haben. Die angenehme Ueberraschung aller Freunde des freiherrlichen Fortschrittes ist ebenso groß, wie die tiefe Niedererschlagenheit der reaktionären Kreise in Deutschland. Solch' energische Thatkraft, so festen, zielbewußten Willen hat man in dem stehenden Körper des armen „Dulders von Sankt-Remo“ nicht geahnt — noch weniger aber, daß er kein Dulder reaktionärer Umtriebe sein werde. Was man erhofft, nun ist es sicher: daß, so lange Friedrich III. das Szepter führen wird, kein rückwärtlicher Geist die Oberhand erlangen wird, denn der Kaiser will es, daß sein Reich ein Hort des Friedens und der, wenn auch nicht überstürzten, so doch stetigen Entwicklung werde. Troßdem der Monarch den „Glanz ruhmbringender Großthaten“ wehmüthig-becheiden von sich abwehrte, hat er durch seine gestern bekannt gewordenen Akte wahrhaft große Thaten vollführt, welche allein ihm in der Geschichte ein ehrenvolles Andenken sichern.

Ueber die Stimmung und die Situation nach dem Regierungsantritt Friedrich's III. in Berlin erhalten wir aus der deutschen Reichshauptstadt folgende Korrespondenz:

B e r l i n, 13. März.

Ihre Majestät die Reaktion hat Seiner Majestät dem Kaiser Friedrich bereits den ersten Tadel ertheilt. Sie hat die Proklamation und den Erlaß an den Reichskanzler gar nicht abgewartet. Sie hat sich an die Bestimmung gehalten, die der Kaiser in Bezug auf die Landesstrauer hinausgegeben hat, und in welcher es heißt, daß Niemandem vorgeschrieben sein solle, wie lange er um den dahingeshiedenen Monarchen zu trauern habe. In weiten, vom Gefühle beherrschten Kreisen, sagt die „Post“, habe dies eine Enttäuschung hervorgerufen. Man habe gehofft, der neue Kaiser werde die von seinem großen Vorgänger befolgte Richtung, die dem preußisch-

deutschen Geiste gemäß sei, beibehalten, und es berühre nun schmerzlich, daß er, wenngleich nur in Aeußerlichkeiten, davon abweiche. Kaiser Friedrich hat sich unterfangen, den knappen Noth, welcher in Preußen getragen wird, ein wenig lüften zu wollen; dafür wird er von den Konservativen getadelt, und die Berliner Polizeidirektion lehrt sich nicht an ihn.

Es gibt in der That keine Kleinigkeiten im öffentlichen Leben eines Kaisers. Da Alles, was er thut, zur Charakteristik des Geistes beiträgt, von dem er sich beherrschen läßt, so eröffnet die geringste seiner Verfügungen weite Ausichten, die den Einen mit Hoffnung, den Anderen mit Bangen erfüllen. Das preußisch-deutsche Volk, sagt die „Post“, hat sich ganz in Kaiser Wilhelm wiedererkannt und es wünscht unbedingt, daß dem verstorbenen Kaiser sein Nachfolger vollständig gleiche. Bekanntlich bezeichnet Siedermann als Volk die Menge seiner eigenen Gesinnungsgenossen, und wenn Bebel und Vollmar dieses imponirende Wort gebrauchen, so schließen sie von dem Begriffe ebensowohl die Anhänger der „Post“ und der „Kreuzzeitung“ aus, wie diese letzteren Blätter alle Freisinnigen, alle Sozialdemokraten und selbst ein gut Theil der Nationalliberalen nicht mitrechnen. Es wird aber noch eine weitere Fälschung begangen; man gibt für Volksstimmung nicht nur ausschließlich das aus, was die Wähler der betreffenden Partei denken, sondern das, was die Führer dieser Partei den Wählern zu denken auferlegen. Stillschweigend und vorausgesetzt, daß jedes Staatsbürgers Denken über öffentliche Angelegenheiten bis ins Einzelne der von den Agitatoren vorgeschriebenen Schablone angepaßt sei. Kaiser Friedrich steht mit seinem Erlasse über die Landesstrauer auf einem Standpunkte, den die konservativen Abgeordneten, die Hofchargen und überdies die meisten Feldwebel mißbilligen, folglich widerspricht er damit den Gefühlen weiterer Kreise und enttäuscht das Volk, welches man in dem im Kaiser Wilhelm verkörperten preußisch-deutschen Geiste erhalten wissen will. Dem Kaiser wird ein Wink ertheilt, daß er einen Schritt nach rückwärts zu machen habe, genau bis an den Platz, den Kaiser Wilhelm eingenommen. Jeder Fortschritt ist überflüssig und schädlich; bei dem Jahre

1888 hat die Entwicklung stehen zu bleiben, das Denken aufzuhören, das Wachsthum innezuhalten.

Man darf indeß nicht glauben, daß es ausschließlich Selbstsucht ist, die aus dieser Auflehnung gegen die Wünsche des neuen Kaisers spricht, oder daß solche Auflehnung als unmonarchistisch betrachtet wird. In Preußen fühlen sich die Konservativen und Reaktionen gerade so als die eigentlichen Verwahrer und Ausleger des monarchistischen Dogma selbst gegen die persönliche Auffassungsart des Monarchen, wie sich in Frankreich die Radikalen für gut republikanisch halten, wenn sie gegen den Willen der großen Mehrheit, im Widerspruche mit den Forderungen der republikanischen Freiheit ihre eigenen Anschauungen zur Geltung bringen. Die Fanatiker eines Systems kümmern sich nicht im Geringsten um solche innere Widersprüche; sie sind ja überzeugt, zum Besten des Systems zu handeln. Die preußischen Konservativen weisen auf die Vergangenheit hin. Preußen ist groß geworden durch die stramme Zucht, durch die Gewöhnung jedes Einzelnen zur Unterwerfung unter eine unerbittliche Disziplin; nicht einen Schritt weit darf es von dieser Ueberlieferung abweichen, ohne in Gefahr zu gerathen, daß Alles wieder verloren gehe. Das ist es, was die Konservativen sehen. Was sie nicht sehen, ist, daß Preußen trotz aller Disziplin klein geblieben wäre, wenn nicht der große Kurfürst, dann Friedrich I., der Leibnitz an seinen Hof zog, dann der große Friedrich, der ein Volttaireaner war, dann die Männer der Befreiungskriege, dann der vielgeschmähte Friedrich Wilhelm IV., der auf die Pflege der Wissenschaften stolz war, den freien Geist eingelassen hätten, wenn nicht Herr v. Bismarck von jenem Hauch die Segel hätte schwellen lassen, den die Berliner Geheimräthe nicht ahnten. Die Disziplin allein hat den großen Erfolg nicht herbeigeführt, und die überwiegende Mehrheit des deutschen Volkes würde sich dafür bedanken, wenn die stramme Zucht nicht allein eines der Mittel, sondern das einzige Mittel, ja, zugleich der Zweck des gesammten Staatslebens wäre. Das weiß Kaiser Friedrich sehr wohl; er macht sich von seinem Volke ein anderes Bild, als die Konservativen; er muthet ihm zu, daß es dankbar ist für Freiheit der Bewegung, daß Die-

jenigen, welche ihre Form der Loyalität unduldsam den Andern auferlegen wollen, nicht die Mehrheit bilden, daß die große Menge zugänglich ist für ein von oben gegebenes Beispiel und daß dieses Beispiel ein aufklärendes und erhebendes sein soll.

Die „Post“ ist konservativ, die „Kreuzzeitung“ aber reaktionär. Was wird die „Kreuzzeitung“ sagen, wenn sie in dem zweiten Erlaß des Kaisers Friedrich an den Kanzler die Worte liest, daß jeder Deutsche, welchem Bekenntnisse immer er angehöre, seinem Herzen gleich nahestehe, daß sie Alle in den Tagen der Gefahr gleichmäßig ihm volle Hingebung bewährt haben? Der Kaiser erinnert vorsichtig, daß dieser Grundsatz seit Jahrhunderten in seinem Hause heilig gehalten worden. Er hoffe indeß nicht, sich damit Nachsicht zu erkaufen. Wenn es in den Augen der Pietisten und Junker einen Fehler geben kann bei den Hohenzollern'schen Fürsten, die seit Jahrzehnten und Jahrhunderten in Gott ruhen, so war es ihre, aus zu weichen Herzen entsprungene Duldsamkeit gegen Andersgläubige und vollends gegen Juden. Ein Monarch aber, der jetzt noch, nachdem er all' das Unheil mitangesehen, das aus solcher Milde hervorgegangen, Duldbung predigt und Denjenigen, welche die semitischen Deutschen verfolgen, öffentlich Unrecht gibt — ein solcher Monarch ist in einem schweren, furchtbaren, unverzeihlichen Irrthum. Gottes Zorn sammelt sich gegen ihn. Gottes Wohlgefallen ruht auf dem jungen Manne, der den Namen Wilhelm führt. „Mit der Ruthe, die sie fürchten, schrieb leztthin die „Kreuzzeitung“, werden sie gezüchtigt werden; wann aber die Stunde kommt, das hängt allein von Gott ab.“ Die Stunde, das ist die Todesstunde Kaiser Friedrich's. Möge sie noch lange fern bleiben.

Die Versuche Stöcker's, den Prinzen Wilhelm an sich zu bannen, sind von der „Post“ feinerzeit scharf mißbilligt worden, wie man annahm, im Auftrage des Reichskanzlers. Aber ganz zufrieden ist die „Post“ doch auch nicht mit Kaiser Friedrich. Stöcker steht ihr zu weit rechts, Kaiser Friedrich zu weit links. Judenverfolgungen sind schädlich, aber Disziplin der Gefühle darf nicht fehlen. Der Kaiser ist den Konservativen zu liberal. Vielleicht haben aber seine Worte Wirkung auf das Volk und bewegen sie mehr die Herzen, als die Warnungen Derer, welche vor Fortschritt und Klarheit erschrecken.

Zum Thronwechsel in Deutschland.

Budapest, 14. März.

Der hauptstädtische Munizipalrat hat in seiner heutigen ersten Sitzung nach dem Tode Kaiser Wilhelm's eine Beileidskundgebung beschlossen. Zu Beginn der Generalversammlung ergriff nämlich der Vorsitzende, Oberbürgermeister Karl Rath, zu folgender Rede das Wort, die

Geehrte Generalversammlung! Ich erfülle eine überaus traurige Präsidentenpflicht, indem ich den allbekannten und tieferschütternden Trauerfall meldet, daß Se. Majestät Wilhelm I., der erste deutsche Kaiser und König von Preußen, am 9. März, Morgens halb 9 Uhr, starb. Diesen Tod betrauert eine der größten Nationen der Welt, Millionen der Völker, und die Trauer darüber, welche das mit uns befreundete und verbündete große Nachbarreich erschütterte, hat jede gebildete Nation Europa's ergriffen und zur innigsten Theilnahme hingerissen, welche Theilnahme besonders auch innerhalb der Grenzen der österreichisch-ungarischen Monarchie allerorten das schmerzlichste Echo fand, hat sich hauptsächlich in Budapest in allen Kreisen des hauptstädtischen Publikums auf's Lebhafteste geäußert. Und mit Recht, denn die ganze Welt ehrte in dem verewigten großen Kaiser nicht nur den Schöpfer des mächtigen deutschen Reiches und dessen greisen Herrscher, sondern ehrte und anerkannte gleichzeitig in ihm den mächtigen Schützer des Friedens der Staaten und Völker. Ich glaube daher, geehrte Generalversammlung, daß ich nicht nur die Gefühle der geehrten Repräsentanz, sondern der gesamten hauptstädtischen Bevölkerung verdolmetzche, indem ich aus Anlaß des Hinscheidens Sr. Majestät Wilhelm I., deutschen Kaisers und Königs von Preußen, des intimen Freundes unseres gnädigsten Herrn, Sr. Majestät unseres Königs, des treuen und mächtigen Verbündeten der österreichisch-ungarischen Monarchie, dem tiefempfundnen Schmerz und der Theilnahme der Hauptstadt Budapest Ausdruck verleibe. (Helyes!) Ich bitte daher die geehrte Generalversammlung, in Folge des erschütternden Trauerfalles die schmerzliche Theilnahme des hauptstädtischen Munizipiums protokolllarisch zu verewigen und diesen Beschluß der Generalversammlung Sr. Excellenz dem Herrn Ministerpräsidenten mit der Bitte zu unterbreiten, Se. Excellenz möge gütigst veranlassen, daß die schmerzliche Theilnahme der Hauptstadt Budapest kompetenten Ortes zur Kenntniß gebracht werde. — Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Berlin, 14. März.

Kaiser Friedrich empfing — wie bereits gemeldet — gestern Vormittags um halb 11 Uhr im Schlosse von Charlottenburg die Deputation der städtischen Behörden von Berlin, bestehend aus fünf Mitgliedern des Magistrats und sieben Mitgliedern des Vorstandes der Stadtverordneten-Versammlung. Der Kaiser erschien mit der Kaiserin und grüßte die Deputation mit herzwinnender Freundlichkeit. Oberbürgermeister Forckenbeck gab zunächst der tiefen, in der ganzen Bürgerschaft lebenden Trauer um den Heimgang des hochseligen Kaisers, sowie dem Danke für die Rückkehr des Kaisers Friedrich Ausdruck. Der Bürgermeister erhielt sodann die Erlaubniß, die Adresse zu verlesen, in welcher es heißt:

Allergnädigster Kaiser! Mit Ew. kaiserlichen Majestät fühlen wir den Schmerz des Sohnes, der des Vaters Abchied aus dem verklärten Antlitz lieft. Wir fühlen des Feldherrn Wehmuth, der die Palme auf des Kriegsherrn Sarkophag legt. Wir fühlen der Hohenzollern Trauer um den großen Hohenzollern-Kaiser. Ehrfurchtsvoll bitten wir, unserer innigen Gefühle schlichten Ausdruck gnädig aufzunehmen. Bewundernd sehen wir hinauf zu der Geistesstärke, die schwerste Leiden überwindet, von der Pflicht geleitet. Die längst erworbene Liebe des herzlich ergebenden Volkes begleitete Ew. Majestät auf dem Zuge zur Heimath. In der dankerfüllten Stadt steht Ew. Majestät Thron; das ernste Gelübde unwandelbarer Unterthanentreue kommt aus unser Aller Herzen und mit ihm das inbrünstige Gebet für Ew. Majestät Gesundheit; mit ihm der ehrfurchtsvoll

glücklichen Tagen, getrübet für der Gegenwart Leid, reigieren mögen als des Vaterlandes mächtiger Hort, seiner reichen Kräfte weiser Lenker und seiner frieblichen Entwicklung gnädiger Beschützer.“

Mit städtlicher Bewegung hörten Ihre Majestäten die vom Oberbürgermeister verlesene Adresse an, welcher tief ergriffen war. Der Kaiser übergab darauf seine von ihm geschriebene Antwort dem Oberbürgermeister mit dem Auftrage, dieselbe auch vorzulesen. Sie lautet:

„Da ich zu meinem Bedauern noch nicht wieder in den vollen Besitz der Sprache gelangt bin, sehe ich mich genöthigt, auf diese Weise Ihnen, sowie den Vertretern der Haupt- und Residenzstadt in einem Dank für die Theilnahme auszusprechen, welche die Bewohner von Berlin mir in solchem Augenblicke des Schmerzes und der Trauer darbringen. Angesichts des Schmerzes, der uns Alle erfüllt, gedenke ich zunächst der gewaltigen und großen Ereignisse, an welchen der heimgegangene Kaiser inmitten der Einwohnerschaft während seiner langen Lebenszeit theilgenommen; dann aber richte ich den Blick auf die zahlreichen Weiseweise des Wohlwollens, gleichwie der regen Theilnahme an dem Ergehen Berlins, dessen Aufblühen in den lezten Jahrzehnten ihm zur besonderen Freude gereichte. In namentlicher Weise verfolgte ich bisher die Entwicklung Berlins, dessen Wohl mir stets am Herzen lag und für welches wir eine theuere Aufgabe sein wird, stets eingedenk der Beweise des treuen Antheils, welchen mir die Residenz in freudigen, wie in ernstlichen Augenblicken meines Lebens erwiesen.“

Freundlich reichte sodann der Kaiser jedem Mitgliede der Deputation die Hand. Mit gewohnter elastischer Bewegung des Hauptes und der Hand schloß Se. Majestät den unvergeßlichen Empfang.

Die „National-Zeitung“ bringt über den Kaiser und den Kanzler einen bemerkenswerthen Leitartikel.

Sie konstatiert, daß die Erörterung der Regierungsgrundsätze des Kaisers Friedrich in den Preßorganen aller Parteien eine wesentlich zustimmende ist, wenn auch die verschiedenen Parteiblätter daraus vorwiegend dasjenige entnehmen, was speziell ihrer Auffassung entspricht. Wichtig ist die Entgegnung der „National-Zeitung“ an die „Kreuzzeitung“. Sie schreibt: „Die Neue Preussische Zeitung“, deren Ausdrucksweise im Vergleiche mit einer kaum acht Tage hinter uns liegenden Zeit sich erfreulich gemäßig hat, bedauert, daß wir einen Satz des Erlasses, der — so sagt das Blatt — einen seit Jahrhunderten in der Lage der Dinge begründeten und darum eben auch als Theil der geschichtlichen Basis Preußens anzuzehenden Grundsatz, den der religiösen Duldbung ausdrückt, zu unieren politischen und religiösen Zwecken ausgebeutet hätten. Von einer Ausbeutung kann keine Rede sein. Wir haben einfach den Sinn des betreffenden Passus hervorgehoben. Wenn die „Neue Preussische Zeitung“ und ihre Gesinnungsgenossen schon früher die Ansicht behauptet hatten, daß religiöse Duldbung ein Theil der geschichtlichen Basis Preußens sei, dann wären unsere Bemerkungen allerdings überflüssig gewesen. Dann hätte aber vielleicht Kaiser Friedrich gar keinen Anlaß gehabt, jenen Satz seines Erlasses niederzuschreiben. In den Kommentaren der deutsch-freimüthigen Presse sei ferner, sagt die „National-Zeitung“, das allerdings mit Zurückhaltung auftretende Bestreben erkennbar, aus dem Erlasse an den Fürsten Bismarck Gegenätze gegen die bisherige Politik herauszulesen. Dem gegenüber könne die „National-Zeitung“ die Thatfache hervorheben, daß der Kaiser sofort das herzigste, ein volles Einverständnis in der Beurtheilung der Vergangenheit und

gefehlthabe, worüber sich der Kanzler geradezu mit Führung ausspreche.

Auf dem Schreibtische des Kaisers liegen zurechtgeschnittene Zettel, welche zum schriftlichen Gedankenaustausche dienen. Auf einer Anzahl dieser Zettel sind die Worte „Ja“ und „Nein“ schon vorgegeschrieben, wodurch das Gespräch, das allerdings etwas lakonisch geführt werden muß, vereinfacht wird. Gestern soll der Kaiser 580 Aktenstücke erledigt haben.

Budapest, 14. März.

Die Berliner Blätter enthalten folgende Wiener Depesche des Wolffschen Bureaus über einen Telegrammwechsel zwischen Kaiser-König Franz Joseph und Kaiser Friedrich: Die zwischen Kaiser-König Franz Joseph und dem deutschen Kaiser Friedrich sofort gewechselten Telegramme geben der persönlichen Freundschaft und dem Bündnisverhältnisse beider Reiche warmen Ausdruck.

Jener Theil des vom Präsidenten Thomas Péchy und Schriftführer Alexander Dárdai gefertigten Protokoll der samstägigen Abgeordnetenversammlung, welcher sich auf die anlässlich des Ablebens des Kaisers Wilhelm erfolgte Theilnahme- und Begräbnisfeier bezieht, lautet wörtlich:

Präsident gibt, sich erhebend, den Gefühlen des ungarischen Abgeordnetenhauses und des ganzen Landes seiner über das Ableben Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen Wilhelm, des intimen Freundes unseres geliebten Königs und allergnädigsten Herrn und des Bundesgenossen der österreichisch-ungarischen Monarchie, tiefgefühlten schmerzlichen Theilnahme Ausdruck. Indem das Haus sich feierlich erhebt und die Worte des Präsidenten stehend anhört, hiedurch dem dahingegangenen Kaiser des deutschen Reiches und Könige von Preußen den Tribut seiner Achtung zollt, nimmt es unter dem Eindrucke dieses überwältigenden Gefühles jenen Antrag des Präsidenten, wonach die Gegenstände der heutigen Tagesordnung auf die Tagesordnung der übermorgen abzuhaltenden Sitzung verlegt werden mögen, mit allgemeiner Zustimmung entgegen.

Tagesmenigheiten. „Neues Pester Journal.“

Am 16. März beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 15. März zu Ende geht, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich. Die Administration.

Budapest, 14. März.

Unsere heutige Beilage enthält: Sitzungsbereich des Abgeordnetenhauses, Ausland (Zur Tagesgeschichte), Aus dem hauptst. Municipalauschuss, Städtische Neuigkeiten, Gerichtshalle, Der Kapitalist, Pester Waaren- und Effektenbörse, Budapest Todtenliste; ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Künstler-Romans

„Robert Leichtfuß“ von Hans Hopfen), sowie Inserate.

Wetterbericht. Die Witterung war heute trüb, kühl und windig, Vormittags fielen einige Schneeflocken. Das Thermometer war in der Nacht bis -1 Gr. N. gefallen und zeigte Nachmittags +5 Gr. N. Das Barometer ist gestiegen und steht Abends auf 754 Mm. Von den ungarischen meteorologischen Stationen wird von heute Morgens 7 Uhr meist trübes Wetter gemeldet. Der Luftdruck ist im Allgemeinen etwas gestiegen, in Orsova um 8.5 Mm. Die Temperatur ist im Norden meist etwas gesunken, in Neuohl um 4.5 Gr. N., im Süden ein wenig gestiegen, in Fiume um 2 Gr. N. - Niederschläge: Ung.-Allenburg 1, Trencsin 2, Schemnitz 11, Ungvár 2, Orsova 1, Pancsova 4 Mm. - Barometer in Budapest: bei Tag 6, bei Nacht 9.

Ernennungen. Der Kommunikationsminister hat Stephan Jzáf, Theodor Hegedüs, Ladislaus Egrefy, Robert Balcsák, Joseph Lóth, Konstantin Oplácky, Joseph Brenner, Paul Tuma, Joseph Ulicsny, Franz Kiliánek, Otto Holzberger, Franz Knapp, Ludwig László, Hugo Feilbauer und Emerich Hódy zu Post- und Telegraphenpraktikanten; der Finanzminister den Rechnungspraktikanten Joseph Szűcs jun. zum provisorischen staatlichen Crefutor für das Tolnaer Komitat ernannt.

Die Reise der Königin nach London. Wie bereits berichtet, werden Ihre Majestät die Königin und die Erzherzogin Valerie morgen, Donnerstag, von Budapest aus über Wien die Reise nach London antreten. Die Abreise erfolgt um 12 Uhr Mittags mit Separat-Hofzug der österr.-ungar. Staatsbahn, die Ankunft in Wien Abends 6 Uhr. Der Zug wird nach einem Aufenthalte von wenigen Minuten mit der Verbindungsbahn nach Penzing abgelassen. In Penzing wird Sr. Majestät seine erlauchte Gemahlin und Tochter erwarten und von denselben sich verabschieden. Nach stattgefundenem Wechsel der Maschine werden die Königin und die Erzherzogin die Reise fortsetzen.

Kronprinz Rudolf hat, wie uns aus Wien telegraphirt wird, Abends 10 Uhr die Reise nach Berlin angetreten, um Sr. Majestät daselbst bei der Leichenfeierlichkeit zu vertreten. Kurz vor der angelegten Stunde traf derselbe, begleitet vom Landeskommandirenden Graf Pejácsevich, auf dem Nordbahnhof ein und wurde von seiner früher daselbst eingetroffenen Suite begrüßt. Nachdem kurzer Cerce gehalten worden, bestieg der Kronprinz den Salonwagen, und präzis 10 Uhr dampfte der aus sechs Waggons zusammengesetzte Separat-Hofzug ab. Morgen, 1 Uhr Mittags, erfolgt die Ankunft in Berlin. Sonntag trifft der Kronprinz wieder in Wien ein und dürfte sich Montag zum Besuche seiner Gemahlin nach Abbazia begeben.

Das rumänische königliche Paar berührte heute Nachmittags auf seiner Durchreise nach Berlin die ungarische Hauptstadt. Der Separat-Hofzug, mit welchem der König und die Königin von Rumänien reisten, traf mit einer Verspätung von 26 Minuten um 1 Uhr 36 Min. Nachmittags im Bahnhofe der österr.-ungar. Staatsbahn ein, wo sich zum Empfange Ihrer Majestäten der rumänische Bizekonful Stamatia di und Konsulatssekretär Borutti, sowie mehrere Oberbeamte der Bahngesellschaft eingefunden hatten. Generalkonful Farra war krankheitsshalbe am Erscheinen verhindert. Das königliche Paar verließ während des halbfründigen hiesigen Aufenthaltes das Coupé nicht, sondern empfing in demselben die zum Empfange erschie-

nen offiziellen Persönlichkeiten. König Karl und Königin Elisabeth zeigten sich wiederholt am Fenster, wobei ihr ausgezeichnetes Aussehen konstatirt wurde. Um 3 Uhr erfolgte die Weiterreise des königlichen Paares.

Der Prinz von Wales dürfte nach der Beisehung des Kaisers Wilhelm von Berlin nach Wien kommen, um unserem Monarchen für die jüngst erfolgte Verleihung eines Husaren-Regiments seinen Dank barzubringen.

Die Todtenmaske des Kaisers Wilhelm. Die Todtenmaske, die Reinhold Vega's eine Stunde nach dem Hinscheiden des deutschen Kaisers abgenommen hat, ist technisch in vollkommenster Weise gelungen. Der einzig davon vorhandene Abdruck ist bis in die zartesten Feinheiten scharf ausgeprägt. Ein Bericht der „Köln. Zig.“ schildert diese Maske in folgender Weise:

Beim ersten Anblick macht der Kopf mit den geschlossenen Lidern einen tief traurigen und ergreifenden Eindruck, einen umso traurigeren, als man zunächst Mühe hat, die allbekannten Züge des heiliggeliebten greifen Fürsten wieder zu erkennen, die sich so tief in unter aller Gedächtniß eingegraben haben. Der Kopf hat zwar nichts Graufiges, aber er hat zunächst etwas Befremdliches. Betrachtet man ihn genauer, so erkennt man bald, was diesen Eindruck des Fremden und unheimlich Befremdenden hervorruft. Der untere Theil des Gesichtes, namentlich der Mund, ist durch den Tod in graujamer Weise entstellt; die Oberlippe ist tief eingefallen, gewissermaßen in die Mundhöhle zurückgesunken, und weicht trotz des Schnurrbartes um ein Bedeutendes hinter die Unterlippe zurück, die in ihrer urprünglichen Lage geblieben ist und nun so wirkt, als ob sie sich unnatürlich vorgeschoben hätte. Wenn man in dessen den durch den Tod stieflos mißbildeten Mund bebedt und den oberen Theil des edlen Kopfes vom Scheitel bis zu den Nasenflügeln ins Auge faßt, so schwindet auch sogleich das Fremde, das uns beim Anblick des Ganzen zunächst so unheimlich berührt hatte, und wir erkennen nun ohne Mühe und mit tiefer, wehmüthiger Ergriffenheit unseren geliebten großen Todten. Ein Gefühl von Andacht und weihenoller Ehrfurcht meißert uns, wenn wir auf die hohe, schöne, vornehm gewölbte Stirne blicken, auf die von den Lidern geschlossenen Augen und die edelgezeichnete Nase, die etwas schmaler und spitzer erscheint, als im Leben. Die Stirne vom Haaransatz, der sich scharfer als durch die wenigen rührenden Strähnen durch die Glätte der gerundeten Fläche abhebt, bis zu den Augen, namentlich aber die Schläfen und Augenwinkel sind von unzähligen zarten kleinen Fältchen, die sich in willkürlichen Linien dicht aneinander drängen, ganz durchzogen. Auch die müden Lider, die sich für immer geschlossen haben, zeigen diese feinen Eingrabungen der nimmer rastenden Geistesarbeit, des sorgenden Sinnes, des hohen Alters; die Wangen hingegen sind davon fast verschont geblieben. So hat der unerbittliche Tod das Antlitz des edlen und geliebten Kaisers im Wesentlichen nicht angetastet, und wenn er auch den Mund mißgestaltet hat, das Ganze macht einen erhabenen, großartigen Eindruck. Es ist der Tod, aber nicht der Tod in seinem Grauen und Schrecken, es ist der milde, lösende und erlösende Tod.

Personalveränderungen bei den österr.-ung. Staatsbahnen. Gestern berichteten wir, daß der Budapest Betriebsleiter Felix Langert und der Klausenburger Betriebsleiter Béla Perczel gegenseitig versetzt wurden. Heute berichtet man uns, daß der Agramer Betriebsleiter, Oberinspektor Joseph Zichy seiner Stelle enthoben und an seiner Statt der

haften finnisch-ugrischen Stämmen, besonders den Lögulen.

Einweihungsfeier. Am 13. d. fand, wie uns gemeldet wird, in Harahti die feierliche Einweihung der dort neuerbauten Synagoge unter großer Theilnahme der Bevölkerung, sowie zahlreicher Gäste aus der Hauptstadt, ohne Unterschied der Konfession statt. Der nach dem Plane des Budapester Architekten Gustav Lederer in einfachem, aber edlem Stile errichtete Bau präsentirt sich überaus vortheilhaft. Zu Beginn der Feier theilte der Präses der Tempelbaukommission Dr. Samuel Lengyel die Geschichte der Erbauung dieses Gotteshauses mit, indem er insbesondere hervorhob, daß der Tempelbau, Dank der Hochherzigkeit des Königs und der Regierung, eine namhafte Bereicherung erfahren hat; er ersuchte sodann den von der Gemeinde zu diesem Zwecke geladenen Altöfner Ober-rabbiner Dr. Julius Klein, die Einweihung vorzunehmen. Rabbiner Klein entzündete das „ewige Licht“, hierauf hielt er eine schwingvolle Rede in ungarischer Sprache und ertheilte zum Schlusse allen Anwesenden den Segen. Nach Verrichtung des Abendgebetes folgte eine stimmungsvolle Predigt des Bezirksrabbiners Moses Schön. Die geladenen Gäste, darunter der katholische Ortsgeistliche, begaben sich sodann in das Haus des Herrn Michael Hirsch zu einem festlichen Mahle.

Mordversuch und Selbstmord. In der Elisabethstadt spielte sich heute ein aufregender Vorfall ab: ein dem Arbeiterstande angehörender Mann verübte gegen seine Gattin, welche seit längerer Zeit getrennt von ihm lebte, einen Mordversuch und tödtete sodann sich selbst. Ueber das blutige Familiendrama liegen folgende Einzelheiten vor:

Die aus Sikator gebürtige Louise Markovicz, verheiratete Georg Belics, war seit dem 1. d. bei dem in der Kazinegasse Nr. 12 wohnhaften Geschäftsbienner Samuel Weiner bedienstet. Sie erwies sich als eine verwendbare Person; sie erzählte, daß sie von ihrem Manne schlecht behandelt worden sei und daß sie ihn deshalb im Stiche gelassen habe. Heute Vormittags um 10 Uhr erwichen Belics unermuthet in der Weiner'schen Wohnung und trat seiner zu Tode erschrockenen Gattin mit folgenden Worten entgegen: „Geht, Du bist überflüssig, mich hier zu sehen? Ich habe gestern bei der Polizei Deine Adresse erfahren und nun frage ich Dich, ob Du gewillt bist, zu mir zurückzukommen oder nicht?“ Die Belics antwortete hierauf, daß sie nicht zu ihm zurückkehren wolle, weil er sie geschlagen habe. „Nun, so gib mir die Uhrkette zurück, welche Du mir gestohlen hast“, rief ihr der Mann zornig zu. Die Belics erklärte sich hierzu bereit, wenn er ihr den ihr gehörenden Regenschirm zurückgeben wolle. Belics entfernte sich nun mit dem Bemerkten, daß er den Regenschirm holen wolle. Nach einer Stunde erwichen Belics wieder und begann seiner Frau von Neuem Vorwürfe zu machen; da plötzlich stürzte er sich auf sie und verlegte ihr mit einem Messer einen Stich in die Brust; das arme Weib lief auf den Gang des ersten Stockes, wo es bewußtlos zusammenschrumpfte. Der Mann, welcher im Zimmer zurückgeblieben war, stieß nun das Messer wiederholt sich selbst in die Brust und fiel zu Boden. Die Nachbarn kamen herbei und leisteten vor Allem der bewußtlosen Frau Beistand; einige Minuten später wurde dieselbe von den Funktionären der freiwilligen Rettungsgesellschaft ins Nothspital gebracht. Der Attentäter hatte sich selbst nicht weniger als sechs Stiche beigebracht, von denen einer das Herz traf und den sofortigen Tod herbeigeführt hatte. Der Zustand der Belics ist ein hoffnungsloser. Seitens der Elisabethstädter Bezirkshauptmannschaft wurde Konzipist Kresányi mit der Aufnahme des Thatbestandes betraut; derselbe brachte in Erfahrung, daß die Belics ihren Mann vor dritthalb Monaten unter Mithahme mehrerer ihm angehöriger Angehöriger in die Schweiz entführt und anheften an Schiffe

wohl nur unter Zustimmung der beiderseitigen Regierungen stattfinden könne und daß in einer solchen Anfrage überhaupt schon eine Taktlosigkeit gegen die hiesige akademische Behörde liege. Der Rektor ertheilte dem Aufgeber der Depesche den Rath, dieses Telegramm zu widerrufen, worauf derselbe erklärte, wohl einem strikten Befehle zu gehorchen, einen derartigen Rath jedoch nicht berücksichtigen zu können. Der Rektor bemerkte ferner, daß es nicht einzusehen sei, warum die Studentenschaft eine offizielle Deputation zur Leichenfeier nach Berlin entsenden solle, und verbot direkt eine offizielle Theilnahme derselben an dem Leichenbegängnisse. Hierauf übertrug die Studentenversammlung das Mandat der Niederlegung eines Kranzes im Namen der deutschen Studentenschaft der Grazer Universität einer Anzahl von Kommilitonen, welche hiesigen Kirchenchaften angehören und als deren Vertreter sich an der Leichenfeier betheiligen wollten. Auch wurde beschlossen, für Kaiser Wilhelm einen großen Trauer-Salamander zu veranstalten.

Attentat. Aus Preßburg wird uns unter dem heutigen telegraphisch berichtet: Der gräflich Pálffy'sche Beamte Stephan Horvát wurde heute in Pústa-Belo von einem Schweinehirtin mit einem Messer angefallen. Dem Unglücklichen wurden die Augen ausgetrieben; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Donaudampfschiffahrts-Gesellschaft. Die Güteraufnahme in Budapest wird nach allen Richtungen hin mit alleiniger Ausnahme der Dampfschiffstationen und nach Aposzag und Szeghád morgen, den 15. d., eröffnet.

Blattern-Epidemie. Aus Agrar telegraphirt man uns unter dem heutigen: Sowohl in den Orten und Bezirken des Diakovärer, als in einem großen Theile des Veröczer Komitates ist eine heftige Blattern-Epidemie ausgebrochen; bisher erkrankten 563 und starben 79 Personen. Die Komitatsbehörde ordnete die Schließung sämtlicher Schulen in Diakovár an und untersagte jedwede Volksansammlung und Wallfahrtsprozession; in Folge dessen dürfte die projektierte Pilgerfahrt der Agrar Verehrer Stroßmayer's zu dessen Jubiläum sehr unterbleiben.

Die ungarländische allgemeine Arbeiterpartei veranstaltet Sonntag, 18. d., in den Lokalitäten der alten Schießstätte unter Mitwirkung des „Budapester Bildhauer-Gesangschors“ und des Gesangschors des „Budapester Arbeiter-Klub“ eine mit Konzert und Festsall verbundene Märzfeier.

Gefährlicher Fall. Vom Hause Wäghnerboulevard Nr. 53 stürzte heute Früh 6 Uhr ein Theil des Gesimmes herab. Zum Glück ging um diese Zeit Niemand an dem Hause vorbei.

Nouveautés in Seiden- und Modewaaren. Der Eigentümer der Hof-Seiden- und Modewaarenfirma J. Arva u. Komp., Herr Julius Mezey, ist von seiner Einkaufsreise aus Paris und London zurückgekehrt und hat alle Neuheiten der Saison sowohl für die Waaren, als auch für die Konfektionsabtheilung in der allerreichsten Auswahl mitgebracht. In der Waarenabtheilung haben die Kaufstüftigen die Bequemlichkeit, daß sie zu jedem einzelnen Kleiderstoffe die passenden Ausspucke und Gravuren finden, was bei der jetzigen Mannigfaltigkeit der Mode großen Vortheil bietet. In der Konfektionsabtheilung finden wir wieder die Original-Modelle der besten Londoner und Pariser Häuser.

Das Vermögen Kaiser Wilhelm's. Den Angaben verschiedener Blätter über ein angeblich sehr bedeutendes Vermögen, das Kaiser Wilhelm

7, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 1, Blattern —, Scharlach —, Typhus 1, Malaria 1, Diphtherie —, Group —, Dysenterie —, andere Krankheiten 14

Schwasser.

Budapest, 14. März.

Die Situation in der Hauptstadt hat seit gestern eine günstige Aenderung erfahren. Das Treibeis ist von der Oberfläche des Stromes verschwunden, nachdem das ganze Eis der oberen Donau bereits vorübergegangen ist, und auch in den stromabwärts liegenden Gegenden geht das Eis ziemlich ungehindert ab. Blos bei Duna-Földvár und Pakš sind stärkere Eisstauungen. Der Wasserstand ist in langsamer, aber kontinuierlicher Abnahme begriffen. Gestern 2 Uhr Nachts betrug derselbe 4.58 Meter, fiel bis 8 Uhr Morgens auf 4.39 Meter und betrug heute Mittags 12 Uhr 4.36 Meter. Trotzdem wurde die Anzahl der Dampfmaschinen auf 29 erhöht; zur Bedienung derselben stehen 120 Maschinen und Heizer in Bereitschaft. Bei der Hauptschleusenmündung auf dem Zollamtsplatze stehen 5 Dampfmaschinen. Im Laufe des heutigen Tages wurde der Propellerverkehr in der Hauptstadt zum Theil aufgenommen. Von auswärts sind heute folgende telegraphische Meldungen über den Wasserstand an das hauptstädtische Ingenieuramt, an den Vizegouverneur des Pester Komitates und an das Kommunikationsministerium eingelangt:

Ercsi, 9 Uhr 20 Min. Bei einem Wasserstande von 580 Cm. ist der Eisstoß gestern Nachts um 10 Uhr abgegangen; gegenwärtiger Wasserstand 469 Cm. Duna-Földvár, 8 Uhr 40 Min. Der Eisstoß ist heute Nachts um halb 4 Uhr gefahrlos abgegangen; Wasserstand 402 Cm.

Szobh, 14. März, 7 Uhr. Das Eis hat sich um 11 Uhr Nachts in Bewegung gesetzt, staute sich jedoch alsbald und drängte das Wasser aus dem Becken. Die Dämme werden befestigt und könnten höchstens noch 1 Meter Steigerung ertragen.

Duna-Becse, 8 Uhr Morgens. Das Eis hat sich um 5 Uhr in Bewegung gesetzt, ist aber bald wieder stehen geblieben. Das Wasser steigt rapid.

Duna-Földvár, 9 Uhr 35 Min. Morgens. Das Eis feste sich um 2 Uhr in Bewegung, blieb aber sofort wieder stehen. Wasserstand 3.48 Meter.

Pakš, 11 Uhr 35 Min. Vormittags. Das Eis feste sich um 11 Uhr in Bewegung, staute sich aber nach einer halben Stunde unterhalb der Stadt wieder. Wasserstand 3.30 Meter. Die Eisdicke beträgt in der Mitte des Stromes 3.30 Meter.

Baja, 8 Uhr 10 Min. Morgens. Das Eis ist mürbe; über demselben fließt Wasser. Die Dämme sind bedeutend abgenommen. Das Wasser ist um 2 Grad R. Witterung heiter.

Szeghád, 10 Uhr 50 Min. Vormittags. Die Absperrung der Baraer Schleuse erfolgte bereits gestern. Zur Sicherung derselben wurden die nöthigen Vorkehrungen getroffen.

Komorn, 8 Uhr. Bei Szereb sind die nöthigen Arbeiten gechehen. Der Bag-Szerdabelter Uferdamm ist vom anstürmenden Eise beschädigt worden. Bei der Pústa Hétmeny sind zwei kleinere Dammriffe entstanden. Die Strom-Ingenieure sind an Ort und Stelle. Wasserstand bei Szereb 2.60 M.

Mohács, 8 Uhr. Wasserstand 3.15 Meter. Eisstand bis Apathin unverändert, von dort bis zur Draumündung veränderlich. Bis dort von Bukovar ab Eis

von Mearaer Schleuse ab bis Komorn mit dem Wasserstande

gasse. Der Verkehr ist an vielen Stellen nur durch tiefe Wasser oder nothdurftig hergestellte Uebergänge möglich. Die tiefer gelegenen Theile, so die Uferallee, sind gänzlich, die Bräuhausallee zum Theile inunndirt. Außerhalb der Stadt am rechten Ufer der Bega flürzt die Fluth in einer Breite von dreißig Metern über die Damnkrone und wälzt sich in großen Mengen gegen Szalháza. Auch mehrere Gassen der Vorstadt Fabrik stehen unter Wasser. Der Behellabach hat das Jägerwäldchen unter Wasser gesetzt. Der Bisdabach hat bei Gilad den Damm durchbrochen und im Esakonaer Hotter tausend Joch inunndirt. Bei Budinez und Jstar ist die Gefahr groß. Dem Vernehmen nach ist der Verkehr zwischen Arad und Temesvár weder mit der Eisenbahn, noch per Achse möglich. Die Eisenbahnbrücke, sowie die Arad und Neu-Arad verbindende Brücke haben starken Schaden genommen.

Maros-Ludas, 14. März. Die Maros ist zwischen Mezö-Zah und Maros-Ludas ausgetreten und beschädigte die Eisenbahndämme an mehreren Stellen. Der Verkehr ist unterbrochen.

Vereinsnachrichten.

(Der Leopoldstädter Bürgerklub) hielt heute Abends unter dem Vorsitze Julius Bukovits seine achte ordentliche Generalversammlung. Laut dem vom Sekretär Dr. Samuel Brody unterbreiteten Jahres-Berichte hat der Klub im verflossenen Jahre einen erfreulichen Aufschwung genommen; derselbe zählt heute um 37 Mitglieder mehr, als im Vorjahre. Der Kassendruck ist ein günstiger, da nach Deckung der Einrichtungspreise noch ein Ueberschuß von 360 fl. 11 kr. sich ergeben hat. Nach Modifizierung einiger Paragraphen der Statuten wurden die Wahlen vorgenommen, welche folgendes Resultat ergaben: Präses Julius Bukovits; Vizepräsidenten Dr. Bernhard Friedmann, Bernhard Grünwald; Direktionsmitglieder Mar Brán, Jakob Fürst, Sigmund Falk, J. Ignaz Mandl, Eduard Landauer, Alexander Hajas, Alexander Deutsch; Sekretär Dr. Samuel Brody; Rechtsanwalt Dr. Sigmund Hajas; Defonon Mar Strajer; Kassier Rudolf Ney; Kontrolleur Wilhelm Fischer; Ausschussmitglieder: Robert Auer, Georg Bachmayer, Dionys Beck, Dr. Moriz Böck, Dr. Ludwig Brody, Sigfried Brachfeld, Joseph Brody, Alexander Brachfeld, Dr. Moriz Brüll, D. S. Czettel, J. R. Duntl, Mar Dessauer, Dr. Moriz Debnay, Emanuel Ehrlich, Dr. Theodor Fellner, Dr. Jakob Feher, Moriz Grünstein, Joseph Gonda, Adam Guttmann, Julius Guttmann, Alexander Herzberg, Dr. Rudolf Havas, Adolf Hecht, Gustav Herka, Alexander Jerifoglu, Dr. Julius Kelemen, Johann Kellner, Armin Kohn junior, Eduard Kühne, Dr. Julius Kreißler, Dr. Wilhelm König, Dr. Heinrich Kohn, Sigmund Liebstein, Dr. Ignaz Langheim, Ludwig Lord, Albert Marlo, Alexander Mayer, Moriz Mezei, Gustav Mitterdorfer, Ludwig Mezei, Joseph Marshall senior, Dr. Moriz Mandl, Dr. Armin Marányi, Moriz Nyári, Alexander Neumann junior, Marcel Neuschloß, Dr. Raphael Neumann, Franz Plundrich, Franz Richter, Ignaz Reisinger, Adolf Strauß, Ladislaus Szatal, Dr. Géza Schulhof, Adolf Tottis, Dr. Géza Wagner, Berthold Weiß, Franz Weismayer, Sidor Weinberger, Karl Weiß, Dr. Victor Widder.

Theater, Kunst und Literatur.

(Der Abend im Volkstheater) war eine Festvorstellung, an der alle Beteiligten ihre Freude hatten: das Pensionsinstitut der ungarländischen Journalisten, zu dessen Gunsten die Vorstellung stattfand; die Künstler der drei ungarischen Bühnen der Hauptstadt, deren Sterne noch nie so dicht und zahlreich auf einem Firmament zusammenstanden und die Jeder den Glanz des Anderen erhöhen halfen; zuletzt das Publikum, welches das schöne Haus bis zum Giebel füllte und nicht müde ward, von Genuß zu Genuß getragen, bis nahezu 11 Uhr auszuharren. Zur Auf-führung kam Szigligeti's „Két pisztoly“, wahrscheinlich, weil sich kein passenderer Rahmen für das glänzende Ensemble bot, das ihn füllen sollte. In diesem Volksstücke unserer Väter aber findet sich wunderbarerweise Alles: drei und vierzig auf dem Theaterzettel benannte Personen, um die sich die ersten Kräfte des National- und Volkstheaters streiten durften; darunter eine Rolle für Frau Blaha, aber auch eine für Frau Palmai; für Herrn Vizári fand sich nichts Minderes, als die Gestalt des berühmten Barbiers Gugli, folglich mußte Herr Ujházy den wunderbaren Typus eines „Táblabiro“ schaffen, der eine ganze ausgestorbene Epoche mit wunderbar feiner Empfindung verkörpert; wie konnte unter solchen Umständen S. Ádány leer ausgehen, der aus einem „Geschworen“ ein Uebergangsgeschöpf macht, den Táblabiro im Stadium seines Raupenthums, den Ged, wie er zur Zeit der Altväter gewesen; flugs aber erhaschte S. Gabányi eine seiner niederländisch verben Genregestalten, einen im Kerker grau gewordenen Sträfling, köstlich gezeichnet und farbenfroh kolorirt. Und das sind erst sechs von den 43. Aber, um sie alle dem Leser vorzustellen, bedürfte es eines ganzen Silberbuchs mit wirklichen Illustrationen! Da war ja noch Frau Helevy, Frau Klár, Bártényi, Fräulein Hegyi, Fräulein Ligeti, ferner die Herren Mihályfi, Horáth, Ghenez, Makó, Szigeti Imre, Ujvári, Herrn Bidor nicht zu vergessen, der ein Räuber Sobri war, wie ihn keine romantische Poesie besser erinnern kann, Boránd, Kassai als Barbiergehilfe Stuczli, dessen Gestalt sich unsere Witzblätter nicht entgehen lassen mögen u. s. w., und Alle gaben ihr Bestes, das auch dem Künstler nur der glückliche Moment entlockt. Wie sie miteinander wetteiferten

und sich so natürlich gaben, als wollten sie manchmal aus dem Rahmen des Stückes heraustreten... Dieses merkwürdige Stück gab aber auch Gelegenheit zu einem Konzert ersten Ranges, dessen Kosten die Damen Bianchi, Bellincioni, Henfleer, Gáboš Kornélia, die Herren Perotti, Ney, Dóry, Bignio, Broulik, Szendrői bestritten. Der Schauplatz ist eine kleine Provinzstadt, das Konzert findet im Salon des Baron Szirtfoki (Szacsban) statt, Herr Ádány kündigt den versammelten Gästen die zu exekutirenden Piecen und die Namen der Künstler an. Da ging ein Lachen durch's Haus, wenn Herr Ádány den ehrenwerthen Táblabiro's mittheilt: Duett von Mozart, gesungen von Fr. Bianchi Bianca und Gáboš Kornélia. Solcher Glanz in dieser Hütte! Von den sechs Nummern nennen wir diese mit Vorbedacht, trotzdem der Name Gáboš neben Bianchi sich merkwürdig ausnimmt. Fr. Gáboš ist die Schülerin Fr. Bianchi's, das sie heute unter ihren mächtigen Fittigen dem Publikum vorstellte, und der Beifallssturm, der sich nach dem Duett erhob, galt ebenso dem lieblichen Doppelsang, als dem Herzen der Künstlerin, die das junge Mädchen mit einer wunderbaren Lehrerin im buchstäblichen Sinne des Wortes beschenkt. Das junge Mädchen wird einst dem Publikum diese Wohlthat zahlen. Hinter den Coulissen war einer der Ersten, der sich dem jungen Mädchen, das schwerlich über 16 Jahre alt ist, vorstellte und ihr gratulirte: Jókai. Aber auch des Ballets soll gedacht werden, das, 16 Damen hoch, von denen acht in Männerkleidern stecken, einen „ungarischen Tanz“ exekutirte, über dessen ethnologischen Charakter gestritten werden kann, der aber so stürmischen Beifall weckte, als er selber stürmisch war und der zuletzt wiederholt werden mußte. Fräulein K. Müller ganz hier voran, trotzdem auch die anderen niedliche Stiefelchen anhaben. Nun hat der Chronist seine Pflicht gethan, er hat wenigstens die Titel der Genüsse genannt, die Genüsse selber zu beschreiben läßt er sich nicht einfallen. Das Publikum spielte mit: es soll an Eintrittsgeldern ungefähr 4000 fl. bezahlt haben, amüsirte sich aber, als kostete der Spaß nichts, und applaudirte, als ob man ihm dafür gezahlt hätte. Es ist den ungarischen Theatern der Vorwurf gemacht worden, sie hätten bisher des Pensionsinstitutes der ungarländischen Journalistik gänzlich vergessen; es muß dankbar anerkannt werden, daß sie die Bezahlung ihrer Ehrenschuld finig erdacht und glänzend durchgeführt haben. Das Publikum aber half dabei wacker mit.

In der k. ung. Oper gelangt Sonntag statt der „Jüdin“ „Dhello“ zur Aufführung mit Fr. Bellincioni und den Herren Perotti und Dóry in den Hauptrollen. — Die Proben der „Walfür“ werden eifrig abgehalten, so daß die Oper in der zweiten Hälfte des Monats April aufgeführt werden dürfte. — Die restlichen zwei Abonnement-Vorstellungen im Festungstheater finden wegen Ueberbürdung des Repertoires der Oper in der ersten Hälfte des Monats April statt.

Der große Erfolg, den Herr Bracl als „Don Cesar“ errang, veranlaßte die Direktion des deutschen Theaters, den Künstler zu bestimmen, morgen (Donnerstag) noch einmal als „Don Cesar“ aufzutreten. — Bei der heutigen Aufführung der Operette „Don Cesar“ erhielt Herr Bracl im ersten Akt einen prachtvollen Lorbeerkranz, Fr. Augustin im zweiten Akt ein Rosenbouquet.

Das am 23. d. zu Gunsten des „Weißen Kreuz“-Vereins und der Volkskiche im siebenten Bezirke im großen Redoutensale stattfindende Konzert verspricht in Anbetracht der überaus großen Theilnahme seitens der vornehmsten Kreise eines der glänzendsten der Saison zu werden und sind die Cercle'se bereits auch beinahe vollständig vergriffen. Das detaillierte Programm wird in den nächsten Tagen mitgetheilt werden. Die k. k. Hofopernsängerin Fräulein Antonie Schläger singt u. A. die große Arie aus „Oberon“ und die Arie aus „Cyd“ von Massenet, mit der sie in Wien so großen Erfolg erzielte.

Offener Sprechsaal.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel M. Moll's Schutzmarken und Unterschrift trägt. Ein allbewährtes Hausmittel zur Behebung aller mit Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung zusammenhängenden Leiden. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Verkauf durch Apotheker M. Moll, k. k. Hof-Apotheker, Wien, Tuchlauben 9. Deposits in allen renommirten Apotheken der Monarchie, doch verlange man ausdrücklich Moll's Präparat.

Freitag, 16. März 1888, Abends 7 1/2 Uhr, im kleinen Redoutensale, dritter und letzter

Kammermusik - Abend

(im Abonnement) von 22669

Krancsevics, Pinkus, Sabathiel, Bürger,

unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Eduard Schütt. Karten sind zu haben in der k. ung. Hof-Musikalienhandlung der Herren Rózsavöl-yi & Comp., Christophplatz Nr. 3.

Elegante Kinderkleider

im Maison Conrad, Elisabethplatz Nr. 1, Budapest.

*) Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Josephine Huberl, Börsenbörse, Millos Graner, Sziget-Szt. Miklos, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte. 23185

Telegramme.

Der Thronwechsel in Deutschland.

Berlin, 14. März. (Privat-Telegramm.) Der kaiserliche Erlaß beschäftigt fortgesetzt die Gedanken und Empfindungen der politischen Kreise. Unrichtig ist, daß irgend welche fremde Feder an das Schriftstück die letzte Feile gelegt. Proklamation wie Erlaß kommen von der Hand des Kaisers und wurden auf der Reise bis Leipzig fertiggestellt, wo der Kaiser zunächst die Proklamation dem Kanzler überreichte, der, wie in Abgeordnetenkreisen erzählt wird, seinerseits ein diesbezügliches Schriftstück im ersten Entwurf vorbereitet hatte. Der Kaiser übergab seine Manuskripte dem Fürsten Bismarck ohne besondere Bemerkung. Daß einzelne freisinnige Blätter bereits die Hoffnung aussprachen, der Kaiser werde die fünfjährige Legislaturperiode nicht bewilligen, erscheint einigermaßen unvorsichtig. Die freisinnigen Parteiführer urtheilen kühler. Charakteristisch für gewisse Stimmungen ist ein Artikel der demokratischen „Volkszeitung“ über den Erlaß an Bismarck. Das Blatt erklärt: „Zwischen San-Remo und Charlottenburg liegt Leipzig. Es war ein schicksalsschwerer Augenblick, als Bismarck dem neuen Kaiser zuerst gegenübertrat. Ein Wendepunkt unserer Geschichte ist er geworden; aber der neue Pfad, der sich den Blicken des Volkes eröffnet, geht nicht in die Höhe.“ Sehr überrascht hat heute in Abgeordnetekreisen, daß aus freier Entschliebung der Obersthofämter den Mitgliedern der Parlamente der Besuch des Domes heute Nachts von halb 11 bis 11 Uhr freigestellt wurde. Dieser Tage war bekanntlich ein entsprechendes Gesuch des Präsidenten abschlägig beschiedenen worden unter Hinweis darauf, daß Begünstigungen unzulässig seien. Zwischen hatte es aber wachsendes Erstaunen erregt, daß gleichwohl Ausnahmen gemacht wurden und daß beispielsweise Offiziere mit ihren Damen eingelassen wurden, während die Menge sich draußen bedrohlich staute. Die nachträgliche Korrektur wird daher umsomehr bemerkt und vielfach auf Kaiser Friedrich selbst zurückgeführt.

Berlin, 14. März. (Privat-Telegramm.)

Die erwartete feierliche Kundgebung betreffs des Ueberganges der Kaiserwürde auf Kaiser Friedrich wird der „National-Zeitung“ zufolge darin bestehen, daß in der nächsten Sitzung des Reichstages eine kaiserliche Botschaft an das Parlament gelangen wird. Die vereinigte Sitzung beider Häuser des Landtages, in welcher der Verfassungsbestimmung wegen der Eidesleistung des Königs vorläufig genügt werden soll, findet nach der „National-Zeitung“ nächsten Montag statt. In der Sitzung wird die Botschaft verlesen werden, worin der König sein Bedauern ausdrückt, daß Gesundheitsrückichten ihm die persönliche Eidesleistung verbieten und er dieselbe sich für später vorbehalte. Zunächst wird der König vermittlest Botschaft an Eidesstatt die Zusage ertheilen, welche die Verfassung vorschreibt.

Berlin, 14. März. Kaiserin Augusta

begab sich um halb 7 Uhr Abends zum Besuch der Majestäten nach Charlottenburg. Der Kaiser widmet sich anhaltend den Regierungsgeschäften und nimmt mehrfach Vorträge entgegen. Ueber die Frage des Elobrijes auf die Verfassung dürfte heute die Entschliebung des Kaisers erfolgt sein. Wahrscheinlich bildete die Angelegenheit den Gegenstand des Vortrages des Reichsfanzlers im Laufe des heutigen Nachmittags. In Betreff der kaiserlichen Botschaft an den Reichstag ist die Entschliebung des Kaisers noch ausstehend. Es gilt als wahrscheinlich, daß die Botschaft dem Reichstage Montag zugehen wird. Es heißt, der Kaiser werde die Präsidenten des Reichstages, des Herren- und Abgeordnetenhauses zur Entgegennahme der Beileidskundgebungen in gemeinsamer Audienz empfangen.

Berlin, 14. März. Der Seniorenrat

des Abgeordnetenhauses trat heute Vormittags, der Anregung des Fürsten Bismarck folgend, zusammen. In dem ge-

meinschaftlichen Gedankenaustausche stellte sich eine Uebereinstimmung darüber heraus, daß den Vor- schriften der Verfassung am besten genügt würde, wenn der Kaiser an beide Häuser des Landtages eine Botschaft richtete, in welcher er gelobt, die Verfassung treu zu halten, und sich vorbehält, den formellen Eid zu leisten, sobald ihm der Zustand zu sprechen gestattet.

Berlin, 14. März. (Privat-Telegramm.) In den ersten Nachmittagsstunden war die königliche Familie, mit Ausnahme der Kaiserin Augusta und der Großherzogin von Baden, in Charlottenburg erschienen. Die Kaiserin-Witwe wird heute erwartet. Die Antwort des Kaisers an die städtische Deputation wurde vom Kaiser persönlich erst unmittelbar vor Empfang der Deputation entworfen und mit Bleistift eigenhändig niedergeschrieben. — Der Kaiser von Rußland richtete an den Oberst seines preussischen Regiments ein herzliches Beileids- telegramm. — Leibarzt Lauer ist bedenklich erkrankt. Der Tod des Kaisers erschütterte ihn tief.

Wien, 14. März. (Sitzung des Herrenhauses.) Präsident Trauttmansdorff ergreift das Wort:

„Wir treten heute noch unter dem höchsten Eindrucke der schwerwiegenden Trauerbotschaft zusammen, die seit den letzten Tagen ganz Europa bewegt. Se. Majestät Kaiser Wilhelm, der deutsche Kaiser und König von Preußen, ist in hohem Alter aus diesem Leben geschieden. Bei den Gefühlen der regsten Theilnahme, welche uns Alle erfüllen und womit wir uns der so allgemeinen und gerechten Trauer anschließen, ziemt es gewiß dem Herrenhause, einen kollektiven Ausdruck zu geben. Und somit, hohes Haus (die Versammlung erhebt sich), bin ich davon durchdrungen, der Dolmetsch Ihrer Gefühle zu sein, wenn ich Ihrer Trauer den Theilnahme an dem Tode Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm, des Freundes und Verbündeten unseres allergnädigsten Herrn, Namens des hohen Hauses hiemit Ausdruck gebe. Angesichts der so bedeutungsvollen Trauer- umgebung halte ich dafür, das hohe Haus nicht zum Uebergange auf die Geschäftsgegenstände einladen zu sollen. Ich bin überzeugt, hiemit Ihren Intentionen zu entsprechen und schließe unter diesem Eindrucke die Sitzung.“

Paris, 14. März. Die Proklamation des Kaisers Friedrich hat einen tiefen und vorzüglichen Eindruck gemacht.

Rom, 14. März. (Privat-Telegramm.) Eine Zuschrift der „Pol. Kor.“ betont, daß die der eigenen Initiative des Königs Humbert entsprungene Reise nach San Pier-Arena ausschließlich in der persönlichen Empfindung des Königs ihr Motiv findet. Nichtsdestoweniger gaben die herzliche Begrüßung der beiden Monarchen und die ausgetauschten Versicherungen inniger Freundschaft der Begegnung auch einen politischen Anstrich. Die Tripelallianz, welche noch zur Zeit Robilant's wenig gewürdigt und nur von den politisch reifsten Geistern gewürdigt wurde, ist gegenwärtig im Zuge, populär zu werden, wozu die Erkenntniß beiträgt, daß das Bündniß der Politik Italiens in allen Verhältnissen, die nicht direkt gemeinsame Interessen berühren, die volle Freiheit beläßt, in der Politik seinen Prinzipien und Traditionen gemäß zu handeln.

Petersburg, 14. März. Sämmtliche Blätter heben den eminent friedlichen und ruhigen Ton der jüngsten Erlässe des deutschen Kaisers hervor und prognostizieren daraus die Konsolidirung des allgemeinen Friedens. Die „Nowoje Wremja“ rühmt den frischen und neuen Klang, welchen man von dem westlichen Throne herab lange nicht vernommen habe und glaubt, Fürst Bismarck werde, am Ruder bleibend, die Geschäfte in liberalerem Geiste führen als bisher. „Nowosti“, „Petersburgskija Wjedomosti“ und „Swet“ äußern sich in demselben Sinne.

Petersburg, 14. März. Der „Regierungs- anzeiger“ meldet: Auf Befehl des Kaisers haben Freitag Vormittags in der lutherischen Petri-Kirche zum Trauergottesdienste für den Kaiser Wilhelm zu erscheinen: die Hofstaaten, die Mitglieder des Reichsrathes, die Minister, die Senatoren, die Hofchargen, die Staatssekretäre, die General- und Flügeladjutanten, die Generale, Admirale und Stabsoffiziere. In den kaiserlichen Theatern findet Freitag keine Vorstellung statt; ebenso bleibt die Reichsbank an diesem Tage geschlossen.

Berlin, 14. März. (Privat-Telegramm.) Die Börsengerüchte von der Verschlimmerung im Befinden des Kaisers sind auf ein Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ zurückzuführen, welches die letzte

Nacht als minder gut darstellte und in Folge von beängstigenden Symptomen die Möglichkeit eines baldigen operativen Eingriffes in Aussicht stellte. Inzwischen ist dieses unrichtig. Der Kaiser hatte in der verfloffenen Nacht einen guten Schlaf verbracht, aus dem er einigemal behufs Reinigung der Canäle geweckt werden mußte. Heute Vormittags war der Kaiser zu wiederholten Malen am Fenster sichtbar. Der Kaiser nimmt auch feste Nahrung zu sich, insbesondere Huhn, das weich zubereitet und sehr verkleinert wird.

An der Börse bewirkten die Gerüchte über des Kaisers Befinden Flaute; offenbar liegt ein Börsenmander vor, denn Thatsache ist, daß der Kaiser seit einigen Tagen sich sehr wohl fühlt; die Aerzte konstatiren Appetit und in Folge dessen Hebung der Kräfte; Husten und Auswurf sind gering. Heute Nachmittags promenierte der Kaiser in der Charlottenburger Orangerie.

Die Trauer um Kaiser Wilhelm.

Berlin, 14. März. (Privat-Telegramm.) Stündlich wird der Verkehr in den Hauptstraßen schwieriger. Jeder ankommende Zug bringt Hundert von Fremde Allen- halben beginnen die Vorbereitungen zu der Trauerausschmückung Berlins. Eine großartige Agiotage wird mit Tribünen und Fensterstegen entwickelt. Man bezahlt 50 bis 100 Mark für einen Sitz, vierhundert Mark für ein Fenster unter den Linden. Bleichröder mietete mehrere Fenster des Café Bauer gegen fünfhundert Mark. Sogar auf den Dächern werden Sitze errichtet. Das Brandenburger Thor wird ein lebender Wald krönen. Alle Fremden, die in Hotels unter den Linden abgestiegen sind, müssen für Freitag ihre eigenen Fenster dem Hotelier für 100 bis 200 Mark abmieten oder aber die Wohnung verlassen.

Die Stoffe zur Ausschmückung der Linden kosteten 40,000 Mark. Zahlreiche Personen sind mit der Herstellung der Dekoration beschäftigt. An verschiedenen Stellen unter den Linden sind hohe Koaakshäuser aufgerichtet, um Koaakstößen fällen zu können, welche zum Aufstauen des Erdbodens behufs Ermöglichung der nötigen Erdarbeiten dienen sollen. Der auszumähdende Theil der Trauerstraße geht vom Dom bis zum Kreuzungspunkt der Siegesallee mit der Charlottenburger Chaussee. Insgesamt haben zwölftausend der bedeutendsten Architektenfirmen die Kiesenarbeit übernommen. Besonders imposant wird sich das Brandenburger Thor ausnehmen. Um dasselbe werden große Mastbäume, die bis an die Wölbung reichen werden, aufgerichtet. Auf dem Pariser Platz werden acht Tribünen erbaut. Besondere Vorbereitungen werden am Kreuzpunkt der Friedrichsstraße getroffen. Hier wird sich ein baldachinartiger, 17 Meter hoher, vierediger, nach oben sich verjüngender Aufbau erheben, der mit der Kaiserbüste gekrönt wird. Gegenüber dem Palais wird das Denkmal Friedrichs einen großen Stützpunkt für großartige Trauerdekoration bilden. Viele Häuser werden im Erdgeschosse vollständig schwarz verhängt, alle mit Flor. Die Gasflammen werden in den Straßen brennen, außerdem werden Pechfackeln getragen werden.

Berlin, 14. März. Nach dem Beisehungsceremoniel für das Leichenbegängniß des Kaisers, findet dasselbe Freitag Mittags um 12 Uhr statt.

Von 11 Uhr ab werden alle Glocken geläutet. Nach dem ersten Geläute treten Graf Stolberg hinter dem Tabouret mit der Krone, Minister Butt-amer hinter dem Tabouret mit dem Reichsszepter, Minister Maybach hinter dem Tabouret mit dem Reichsapfel, Kriegsminister Bernhardt hinter dem Tabouret mit dem Reichsschwert, der Justizminister hinter dem Tabouret mit dem Reichssiegel, Minister Lucius hinter der Kette des schwarzen Adler-Ordens, Minister Bötticher hinter dem Kurhut, und Minister Goller und Solz hinter das Kurshwert. Der kommandirende General des Gardekörps Pape tritt mit dem Reichspanier an des Kopfende des Sarges. Neben ihm stehen mit gezogenem Degen die General-Adjutanten Lehndorff und Fürst Radziwill. — An das Fußende des Sarges treten die General-Adjutanten, der General à la Suite und die Deputationen der preussischen, bairischen, sächsischen, württembergischen und ausländischen Regimenter, deren Chef der Kaiser war.

Unter den zur Feier eingeladenen Personen befinden sich Fürst Bismarck, FML. Graf Moltke und der Statthalter von Elsaß-Lothringen. Die Kaiserin-Mutter nimmt an der Trauerfeier nicht theil. Der Gottesdienst wird nach der letztwilligen Bestimmung des Kaisers vom Oberhofprediger Kögel unter Aufsicht der Domgeistlichkeit abgehalten werden. während der Geistliche über die sterbliche Hülle des Kaisers den Segen irticht, gibt die Infanterie die

vorgeschriebenen drei Salven. Hierauf wird der Sarg durch zwölf Oberste von der Estrade abgehoben und unter Vortritt der Kammerherren, der die Reichs- insignien tragenden Minister und der als Marichälle fungirenden Hofchargen, begleitet von den die Bedeckung bildenden zwei Stabsoffizieren und 12 Hauptleuten, gefolgt von dem das Reichspanier tragenden General Pape und den denselben begleitenden Generaladjutanten Grafen Lehndorff und Fürst Radziwill, bis zum Leichenwagen getragen und auf denselben gehoben. Acht Stabsoffiziere, welche die Pferde des Leichenwagens führen sollen, ergreifen die Zügel, vier die Zügel des Leichentuches, Generale tragen den Baldachin über dem Sarge. Die Orgel fährt fort, zu spielen, während die allerhöchsten und höchsten Herrschaften Platz in der Leichengruppe nehmen. Letztere setzt sich unter dem Geläute aller Glocken in Bewegung: über die Schloßbrücke, durch die Mittelpromenade unter den Linden, durch das Brandenburger Thor bis zur Siegesallee, wo die allerhöchsten und höchsten Herrschaften die Wagen besteigen und sich zurück nach der Stadt oder auf anderem Wege zu dem Mausoleum in Charlottenburg begeben. — Die Reichsinsignien werden von der Siegesallee aus nach dem Kron-Tresor zurückgebracht und der Baldachin abgehoben. Die Zügel der Pferde übernehmen acht Lieutenants, die Zügel des Leichentuches vier Hauptleute.

Die weitere Eskorte des Leichenzuges von der Siegesallee bis zum Charlottenburger Mausoleum erfolgt nur durch das Regiment der Garde du Corps. Am Mausoleum wird die Leibkompagnie des ersten Garde-Regiments aufgestellt. Sobald der Segen über die Leiche gesprochen wird, gibt die Artillerie ein Trauerpatron von 101 Schüssen ab. Der Leichenzug wird eröffnet durch je eine Schwadron und ein Bataillon der Garderegimenter, ein kombiniertes Bataillon des Königs-Grenadierregiments und der Potsdamer Unteroffizierschule, 12 Geschütze der beiden Garde-Artillerie-Regimenter, Standarten und Fahnen von der ersten Sektion. Hierauf folgen die Dienerschaft, die Hausoffizianten, die Beamten des Hof- marichallamtes, die übrigen königlichen Hofbedienten, der Korrespondenz-Sekretär des Königs, die Leibärzte, die Kammerjunfer, die Kammerherren, die Reichsinsignien tragenden Minister, Graf Stollberg mit der Reichskrone, die Hofchargen, die Vize-Oberhofchargen und der Leichenwagen. Die Ritter des schwarzen Adler-Ordens, welche die Zügel des Leichentuches halten, sind die Generale Plumenthal, Treßow und Ober- nitz und der Generaladjutant Graf Solz. Hinter dem Leichenwagen wird das Leichpferd des Verewigten geführt. Darauf folgt General Pape mit dem Reichspanier, hierauf Kaiser Friedrich umgeben von den Königen von Sachsen, Belgien und Rumänien, der Kron- prinz, Prinz Heinrich, die Mitglieder der königlichen Familie, sodann die zur Beisehung erschienenen allerhöchsten und höchsten Herrschaften, die Abgesandten der fremden Fürsten, die Generaladjutanten, die Flügel- adjutanten, das Gefolge des verewigten Kaisers, die Prinzen aus den souveränen Häusern, Fürst Bismarck, Feldmarschall-Lieutenant Graf Moltke, der Statthalter von Elsaß-Lothringen, die Ritter des schwarzen Adler-Ordens, die Chefs der fürstlichen Häuser, die Generalität, die Mitglieder des Bundesrathes, die Präsidien des Reichstages und der beiden Landtags- häuser. Hierauf nach der Hof-Rangordnung alle Beamten und Mitglieder der Behörden, des Reichstages und des Landtags, die Deputationen der Stadt Berlin, Potsdam und anderer Städte. Den Zug schließen zwei Garde- Bataillone zu beiden Seiten des Weges. Vom Dom bis zur Siegesallee bilden Innungen, Kriegervereine und Korporationen Spalter.

Wien, 14. März. (Privat-Telegramm.) Die Polizei-Direktion hat die projektirte Stro- mayer-Feier als politische Demonstration untersagt.

Paris, 14. März. (Privat-Telegramm.) Der Ministerrath beschäftigte sich heute mit den neuen boulangist- ischen Agitationen. Im Parlamente wird eine Interpellation wegen Gründung der „Cocarde“ erfolgen. Boulanger trifft ein, um hier dem Mi- nisterium Aufklärungen zu geben.

Petersburg, 14. März. Die „Brjewija Wiedomosti“ will wissen, daß der jetzige günstige Stand der Politik der Finanzver- waltung die Anregung gegeben hätte, der Frage des Abchlusses eines Handelsvertrages mit Deutschland näher zu treten, um damit dem beide Staaten schädigenden wirtschaftlichen Kriege ein Ende zu machen. Eine anderweitige diesbezügliche Bestätigung liegt nicht vor.

Paris, 14. März. Der Appellgerichtshof hat den Direktor der Komischen Oper Car- vado und den Feuerwehmann Andre, welche wegen des Brandes des Theaters zu ein- beziehungs- weise zweimonatlichem Gefängniß verurtheilt waren, freigesprochen. Die Civilparteien wurden abgewiesen und in die Kosten verurtheilt. In den Urtheilsgründen wird die Verantwortlichkeit des Direktors beseitigt und die Sorglosigkeit der Staatsverwaltung konstatirt, welche für die öffentliche Sicherheit ein gefährlicher Zustand bestanden ließe.

Wien, 14. März. (Privat-Telegramm.) Die Anglobank weist einen Reingewinn von 1.025,728 fl. auf. Die Dividende beträgt 6 fl.

Frankfurt, 14. März. (Abendblätter.) 4perzentige österr. Goldrente 86.90, 4perzentige ungar. Goldrente 77.15, österr. Kreditaktien 213.50, Südbahn- aktien 57.25. Behauptet.

Paris, 14. März. (Schluß.) 3perz. Rente 82.87, 4 1/2 perz. Rente 106.77, österr.-ungar. Staats- bahnaaktien —, Südbahnaaktien 161.25, franz. amor- tisirbare Rente 85.95, ungar. Gütenbahn-Aktien 297.50, 4perzent. ungar. Goldrente 77.56, Ottomanbank 508.75.

Paris, 14. März. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 23.60, per April 23.75, per Mai-Juni 23.80, per vier Monate vom Mai 23.80. — Weizenmehl (12 Marken) per laufenden Monat 51.90, per April 51.75, per Mai-Juni 51.60, per vier Monate vom Mai 51.60. — Rüböl per laufenden Monat 51.25, per April 51.50, per vier Monate vom Mai 51.25, per vier Monate vom Mai 52.25, per vier Monate vom Mai 54. — Spiritus per laufenden Monat 47.75, per April 47.50, per vier Monate vom Mai 47.50, per vier Monate vom Mai 44.75. — Weizen, Mehl und Del behauptet, Spiritus hausse. — Wetter: Regenlich.

Wien, 14. März. (Spiritus.) Die Preise haben eine Nuance angezogen. Seit unserem letzten Berichte wurde per Mai in Wahl des Lieferers zu 26 fl. 50 kr. verkauft. Wir notiren ferner prompt 26 fl. Geld, 26 1/2 fl. Brief, per März-Mai 26 1/2 fl. Geld, 26 fl. 25 kr. Brief, per Mai-August 17 fl. 25 kr. Geld, 27 fl. 50 kr. Brief.

Wien, 14. März. (Wienener Fruchtbörse vom 14. März.) [Privat-Telegramm.] Die wenig befriedigenden Berichte von den auswärtigen Märkten und die fortgesetzten Realisationen naher Sichten führten heute zu einer weiteren Abschwächung. — Amtlich notiren um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 7 fl. 35 kr. bis 7 fl. 40 kr., Weizen per Mai-Juni von 7 fl. 40 kr. bis 7 fl. 45 kr., Weizen per Juni-Juli von 7 fl. 50 kr. bis 7 fl. 55 kr., Weizen per Herbst von 7 fl. 70 kr. bis 7 fl. 75 kr., Roggen per Frühjahr von 5 fl. 79 kr. bis 5 fl. 84 kr., Roggen per Mai-Juni von 5 fl. 90 kr. bis 5 fl. 95 kr., Roggen per Juni-Juli von 6 fl. 1 fr. bis 6 fl. 5 fr., Mais per Juni-Juli von 6 fl. 63 kr. bis 6 fl. 68 kr., Mais per Juni-Juli von 6 fl. 58 kr. bis 6 fl. 63 kr., Mais per Juli-August von 6 fl. 58 kr. bis 6 fl. 63 kr., Hafer per Frühjahr von 5 fl. 53 kr. bis 5 fl. 58 kr., Hafer per Mai-Juni von 5 fl. 68 kr. bis 5 fl. 73 kr., Hafer per Juni-Juli von 5 fl. 75 kr. bis 5 fl. 80 kr., Hafer per Herbst von 5 fl. 93 kr. bis 5 fl. 98 kr., Kohlsperre per Februar-März von 11 fl. 35 kr. bis 11 fl. 45 kr., Kohlsperre per August-September von 10 fl. 80 kr. bis 10 fl. 90 kr., Rübsöl, raffiniert, prompt von 27 fl. 1 fr. bis 27 fl. 50 kr.

Steinbruch, 14. März. (Original-Bericht der Steinbrucher Vorsteherhändler.) In Mangel an fertiger Waare steigen deren Preise. — Es notiren: Ungarische schwere, alle von 51 fr. bis 53 fr., junge schwere von 53 fr. bis 54 1/2 fr., mittlere von 52 fr. bis 53 fr., leichte von 51 bis 52 fr., Bauernwaare, schwere von 51 fr. bis 52 1/2 fr., mittlere von 51 bis 52 fr., leichte von 49 bis 50 fr., rumänische, Bafonyer, transito, schwere von 53 bis 54 1/2 fr., mittlere von 52 fr. bis 53 fr., leichte von 50 bis 51 fr., Stachel, schwere von 1 fr. bis 1 fr., mittlere von 1 fr. bis 1 fr., leichte von 1 fr. bis 1 fr., schwere von 50 bis 51 fr., transito, mittlere von 49 bis 51 fr., transito, leichte von 49 fr. bis 50 fr., transito. Einjährige Ferkel, Kufuruz, lebend Gewicht — fr. bis — fr., zweijährige Eichel — bis — fr. Die Preise sind bei gemästeten Schweinen nach Abzug von 45 Kilo und 4 Prozent in Kilogramm zu verstehen. Bei jenen fettschönen und rumänischen Schweinen, welche transito verkauft wurden, werden dem Käufer 3 fl. in Gold per Paar vergütet. — Am 12. März aufgenommenen Vorrath: 83,206 Stück. Auftrieb am 13. März 1101 Stück, Abtrieb 664 Stück. Verbleibt Vorrath am 13. März 83,643 Stück.

Wiener Börse vom 14. März. Die Nachricht, daß gestern in Wien Militärkonferenzen stattgefunden haben, rief heute zu Beginn der Börse eine etwas mattere Stimmung hervor; Käufe eines Großkapitalisten und friedliche Auslassungen des „Standard“ bewirkten aber später die neuerliche Aufnahme der steigenden Kursbewegung. Der Schluß war neuerdings matter in Folge von niedrigeren Berliner Notirungen und unangünstigen Gerüchten über den deutschen Kaiser. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagbörse waren folgende:

Amliches Telegramm.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Eisenbahnanlehen, 4% ung. Goldrente, 5% Papierrente, etc.

Privates Telegramm.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Speyer. österr. Papierrente, 1855-er Rente, Coma-Mentuscheine, etc.

Der äußerst geringfügige Verkehr der Abendbörse vollzog sich bei fester Tendenz.

Um halb 6 Uhr schlossen: Oesterreichische Kreditaktien 268.60, Länderbank 203.25, Staatsbahn 213.80, Elbethal 159.25, Lombarden 72.25, Tabaktaktien 85, Valente 77.67, ungarische Goldrente 96.62, ungarische Papierrente 82.50, Napoleondors 10.04 1/2, Reichsmark 62.35 bis 62.37 1/2.

Nach Schluß: Oesterreichische Kreditaktien 268.50, ungarische Goldrente 96.60.

Der Abend-Privatverkehr verlief schluplos.

Wasserstand vom 14. März.

Table with 2 columns: Location and water level. Includes Donau, Preßburg, Komorn, etc.

Lottoziehungen vom 14. März.

Table with 2 columns: Location and winning numbers. Includes Prag, Kemberg.

Fremdenliste.

— Vom 14. März. — Marshall's Hotel zur Königin von England. Graf C. Zamoysti, Gutsb., Brestow. — Graf V. Batthyány, Gutsb., Preßburg. — Graf J. Esterházy, Gutsb., Wien. — Baron A. Steiger, Gutsb., Szat. Ujfalu. — A. v. Biro, Gutsb., Arad. — T. Dimodics, Gutsb., Mironowis. — Dr. J. Schmenzel, Advokat, Wien. — G. Nichteit, Direktor, Wien. — C. H. Graff, Arzt, Amerika. — J. C. Gordon, Rentier, Spanien. — G. Harding, Rentier, Boston. — G. May, Kaufm., Paris. — E. Wehle, Kaufm., Wien. — D. Pöfler, Kaufm., Wien. — J. Baumgarten, Kaufm., Wien. Sigmund Rényi's Hotel National. Graf A. Esterházy, f. k. Kammerer und wirklicher geheimer Rath, Szarösd. — Graf Andor Esterházy, Gutsb., Szarösd. — Baron Bela v. Rothenthal, f. k. Hofaren-Offizier, M.-Bajarehly. — E. v. Zalesky, Gutsb., Mtkar. — A. v. Rajthényi, Abgeordneter, Berseg. — F. von Rozmayer, Gutsb., Dolnau. — Mad. L. v. Tóth, Rentiere, Dolnau. — K. v. Koós, Gutsb., Miskolcz. — E. v. Hartl, Gutsb., Erlau. — J. R. Fischer, Privatier,

Arad. — R. Kohn, Fabrikant, Prag. — F. Dupare, Großhändler, Genf. — S. Rabinovics, Juwelier, Wien. — A. Gut, Doktorand, Gran. — F. Baumann, Ingenieur, Graz. — P. Freißler, Ober-Ingenieur, Triest. — C. F. Köhler, Baumeister, Triest. — N. Falcione, Stadtrath, Zombor. — S. Neudorf, Verwalter, Arad. — D. Kelemény, Defonom, Raab. — F. Broha, Defonom, Gyoma. — S. Krstics, Defonom, Kuma. — Gebr. Rosenthal, Defonomen, Mohács.

Hotel zum Jägerhorn. Ludwig v. Döry, Gutsb., Mosdós. — C. v. Hollati, Abgeordneter, Déva. — M. v. Matunci, Domherr, Agram. — J. B. A. Kern, Priv., Amerika. — Mik. L. Lehr, Priv., Amerika. — Mikstres, H. Peshorn, Priv., Amerika. — D. Keller, Gutsb., Felső-Szeged. — St. Szantner, Defonom, Veröcze. — St. Pietich, Beamter, Körösbánya. — H. Chemissen, Kaufm., Verviers. — J. Rosenau, Juwelier, Paris. — L. Marc, Kaufm., Paris. — A. Klein, Kaufm., Wien. — A. Fuchs, Kaufm., Wien. — F. Glerz, Kaufmann, Hamburg. — A. Rotich, Kaufm., Wien. — G. Steinleger, Kaufm., München. — A. Haupt, Konfektionär, Berlin. — G. Wiesman, Kaufm., Zürich. — F. Delz, Haupt, Kaufm., Bremen. — G. Schacher, Kaufm., Linz. — E. Weich, Kaufm., Wien. — J. Kofsi, Defonom, P. Ladány. — J. Ellinger, Kaufm., Prag. — G. Demetrian, Kaufm., Galas. — J. Philipescu, Kaufm., Galas.

Hotel zum König von Ungarn. N. Blavie, Kammer-Sekretär, Slavonien. — F. Horvath, Privatier, Nagy-Körös. — B. Bosnyakovits, Privatier, Rubin. — D. J. Fanta, Rentier, Köln. — E. Uebold, Rentier, Graz. — S. Glediczky, Gutsb., Sárospatak. — L. v. Mart. nich, Kapitän, Ulcia. — E. Boros, Gutsb., Klausenburg. — H. Zanda, Gutsb., Szegedin. — F. Tóth, Schiffseigenthümer, Szegedin. — S. Austerlitz, Student, Wien. — K. Rijs, Notar, Rubin. — L. Hivich, Gutsb., Dees. — S. Kammergruber, Kaufm., Lugos. — J. Klein, Kaufm., Tolna. — A. Seibezeder, Kaufm., Wien. — L. Loichig, Kaufm., Bezdán. — L. Wehl, Kaufm., Bepprim. — E. Edmer, Kaufm., Losoncz. — E. Kanp, Kaufm., Bistritz. — J. Jarger, Kaufm., Wien. — L. Freund, Kaufm., Pats. — J. Donat, Kaufm., Kemet-Palánka.

Holzwarth's Hotel Frohner. Frau J. v. Farfas, Gutsb., Kenzlb. — A. Arny, Fabrikant, Kemschicht. — J. Racz, Apotheker, Klausenburg. — A. Geis, Kaufm., München. — N. Vetter, Kaufm., Wien. — A. Koppmann, Kaufm., Wien. — J. Königlein, Kaufm., Wien. — K. Motejsek, Kaufm., Turnau. — J. Donner, Kaufm., Losoncz. — M. Edelstein, Kaufm., Debreczin. — K. Feldmann, Kaufm., Poljohy. — S. Karay, Kaufm., Maros. — L. Braun, Kaufm., Dierberg.

Hotel Budapest. R. Wäherer, Gutsb., Kronstadt. — E. Horvath sammt Gemahlin, Gutsb., S.-Mihely. — M. Polik, Kaufm., Gyömf. — M. Blau, Kaufm., Lemberg. — J. Singer, Architekt, Wien. — L. Falge, Professor, München. — J. Kurz, Gutsb., Seimamanger. — J. Bayer, Gutsb., Graz. — G. Fabrigius, Kaufm., Brünn. — D. Reiszner, Beamter, Wien. — M. Mayer, Kaufm., Warasdin. — K. Wittchen, Priv., Speries. — A. Schwach, Kaufm., Rpnitz. — E. Sautter, Rentier, Prag. — E. Schön, Kaufm., Nürnberg.

Schmid's Hotel Orient. C. Ruder, Ingenieur, Wien. — A. Perlit, Architekt, Wien. — M. Zamrith, Beamter, Wien. — A. Glemery, Beamter, Großwardein. — J. Bajzath, Beamter, Szolnok. — J. Poljof, Beamter, Szolnok. — K. Heguly, Kaufm., Pápa. — M. Csiky, Kaufm., M.-Bajarehly. — L. Kaufmann, Beamter, Wien. — L. Sinek, Reisender, Wien. — A. Schaffer, Kaufm., Wien. — M. Klein, Defonom, Kecskenet. — S. Bényey, Gutsb., Csaroda. — M. Kantor, Gutsb., Csaroda.

Hotel Pannonia. J. Szombathelyi, Gutsb., Nagy-Löveg. — S. Gzobel, Gutsb., Anacs. — K. Farfas, Gutsb., Kaposvár. — A. Hofler, Kaufm., Tapolca. — E. Lazar, Gutsb., Füle. — M. Jankó, fön. Rath, Lotis. — v. Köchel, f. k. Oberst, Raichau. — Dr. J. Igacs, Oberarzt, Erlau. — F. Reibey, fön. Ober-Ingenieur, Temesvár. — L. Galba, fön. Bezirksrichter, Szarar. — M. Papp de Bilkei, fön. Gerichtsrath, Arad. — M. Barja, Güter-Verwalter, Szerb-Telebe. — M. Stublies, Wirthschafts-Beamter, St.-Mihaly. — B. Telegd, Apotheker, B.-Gyarmat. — J. Hollay, Beamter, Raichau. — M. Lewy, Kaufm., B.-Csaba. — A. Straub, Kaufm., L.-Abad. — A. Koch, Kaufm., Szegedin. — S. Weich, Kaufm., Kalocsa. — D. Weinberger, Kaufm., Reichenberg. — M. Silbiger, Kaufm., Miskolcz. — D. Lihay, Schauspieler, Raichau.

Hotel zum Erzherzog Stephan. W. Gutmann v. Gelse, fön. Rath, Kanizja. — A. v. Gutmann, Gutsb., Klausenburg. — D. Sartori, Fabrikant, Kanizja. — D. Wihalm, Fabrikant, Luffer. — B. Weich, Gutsb., Kaposvár. — St. Mediansky, Juwelier, Wien. — St. Nagy, Gutsb., Köhalom. — S. Burgwan, Student, Siklos. — M. Schwarz, Kaufm., Stuhlweissenburg. — P. Friedmann, Kaufm., Miskolcz. — St. Bihary, Defonom, Debreczin.

Wegel's Hotel zur Stadt Paris. J. de Sevilla, Rentier, Neapel. — S. Köhgyi, Ingenieur, Raab. — C. Ritter, Baumeister, Krakau. — F. Weber, Apotheker, Graz. — A. Bereggi, Beamter, Szegled. — J. Chmelz, niker, Priv., Wien. — C. Miranda, Juwelier, Bukarest. — A. Noos, Kaufm., M.-Sziget. — J. Breuer, Kaufm., Szolnok. — G. Vilotti, Kaufm., Fiume. — J. Derzog, Kaufm., L.-Komlos. — G. Schnabel, Kaufm., Dravicza. — J. Morrison, Kaufm., London. — E. Petrowitz, Kaufm., Agram. — H. Friedmann, Kaufm., Tapolesan. — J. Pollak, Kaufm., Prag.

Hotel zum weißen Schwan. D. Weich, Kaufm., Wien. — J. Reich, Kaufm., Apcz. — M. Klein, Priv., Honr. — D. Braun, Gutsb., Berfeny. — J. Lichtenshteder, Reisender, Frankfur.

Hotel Tiger. J. A. Graczer sammt Gemahlin, Priv., Dresden. — S. Lauff, Defonom, Stuhlweissenburg. — A. Millhofer, Kaufm., Arad. — Frau Fr. Willberger, Kaufmannsgattin, Verbah. — J. Dobany, Kaufm., Siebenbürgen. — S. Weidlinger, Kaufm., Fünfkirchen. — K. Loh, Kaufm., Siklos. — J. Goldberger, Reisender, Wien. — A. Klein, Reisender, Wien.

Herausgeber: Sigmund Brody. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgechäft.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Besten Borkenturje, 14. März, Ung. Goldrente, Eisenbahn-Anlehen, etc.

Table with 2 columns: Item name and price. Includes Pfandbriefe, Eisenbahn, Kreditbank, Hypothekbank, etc.

Union-Bank.

Die achtzehnte ordentl. Generalversammlung

der Aktionäre der Union-Bank findet **Dienstag, den 27. März 1888, um 11 Uhr Vormittags**, im kleinen Bösendorfer'schen Saale, **Wien, I., Herrngasse Nr. 6**, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Verwaltungsrathes und Vorlage des Bilanz-Abchlusses pro 1887.
2. Bericht des Revisions-Ausschusses und Beschlussfassung hierüber.
3. Beschlussfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Wahlen in den Verwaltungsrath.
5. Wahl des Revisions-Ausschusses für das Jahr 1888.

Die stimmberechtigten Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung theilzunehmen wünschen, wollen ihre Aktien in Gemäßheit des § 27* der Statuten spätestens am 19. März a. c. deponiren und zwar: in **Wien** bei der **Liquidatur der Union-Bank**; in **Triest** bei der **Filiale der Union-Bank**; in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft**, den Herren **Mendelssohn & Co.**, den Herren **Robert Warshawer & Co.**; in **Frankfurt a. M.** bei der **Deutschen Effekten- und Wechsel-Bank**.

Die Aktien werden unter Anschluß von arithmetisch geordneten und vom Einreicher eigenhändig unterzeichneten Konsignationen, welche für die Erlagsstelle in Wien in zwei Exemplaren und für die Erlagsstellen außerhalb Wien in drei Exemplaren auszufertigen sind, erlegt.

Ein Exemplar der Konsignationen erhält der Deponent mit der Empfangsbestätigung versehen zurück, und werden nach abgehaltener Generalversammlung die Aktien nur gegen Rückstellung dieser Konsignation ausgefolgt.

Das Stimmrecht kann vom Aktionär oder von dessen gesetzlichen Vertreter persönlich oder durch Bevollmächtigung eines anderen stimmberechtigten Aktionärs ausgeübt werden. (§. 28 der Statuten.)
Wien, am 10. März 1888.

Union-Bank.

* §. 27 der Statuten lautet: Der Besitz von je 20 Aktien gibt das Recht auf Eine Stimme in der Generalversammlung. Zur Ausübung des Stimmrechtes ist erforderlich, daß die Aktien längstens 8 Tage vor dem Zusammentritte der statutenmäßig berufenen Generalversammlung in die Gesellschaftskasse oder an einem anderen vom Verwaltungsrathe zu bestimmenden Orte hinterlegt werden.

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

23171

Anlage 352.000; das verbreitetste aller deutschen Wörterbücher; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Mosdenwelt.

Illustrierte Zeitung für Toilette- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmuster für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Bezeichnungen für Weiß- und Bunstofferei, Namens-Coffren etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Dperngasse 3.

Prager Schinken!

nicht fett, von jungen böhmischen Landtschweinen, leicht verdaulich, kräftig, sehr zart im Fleische, besonders für jene Strafen, welche die Kur in den böhmischen Bädern gebrauchen, bestens empfohlen per Kilo fl. 1, von 4 Kilo an. — **Prager Kaiserfleisch** (geleckt), Rücken und Halssteile, je nach Wunsch, nur von jungen böhm. Landtschweinen, Schwarte und Fett abgenommen, daher mager und zart, feinste Delikatesse, Kilo 80 Kr., von 4 1/2 Kilo an. — **Gute Gragebräts-Schmettentäfelchen**, Laibform, pikant, von ausgezeichnetem Geschmack, 100 Stück, ein 5 Kilo Kostliches, Preis fl. 2. — Diese hier angeführten Sorten stellen sich um obige Preise nach sämmtlichen Poststationen Oesterreichs längens **spesenfrei** sammt **Verpackung** gegen Nachnahme, und bitte um gütige Ordres, **Anton Kalla**, Export-Geschäft, **Schmidberg**, **Böhmen**. 20736

Rommis

der Gut- u. Galanteriebranche sucht pr. sofort Stelle. Gefl. Anträge unter „S.“ an die Exp. erbeten. 289-0

Zahnarzt Barna,

Budapest, IV., Waitznergasse 24, **verfertigt künstliche Zähne, Gebisse und Plomben** unter Garantie, Preise mäßig. Auf Verlangen auch gegen **Ratenzahlung**. 21538

Sodener Mineral-Pastillen

zu haben á 66 kr. pro Schachtel in allen Apotheken.

Diese jetzt allseitig so beliebt gewordenen Pastillen haben sich auf das Beste bewährt und leisten die vorzüglichsten Dienste gegen die nachfolgend genannten Krankheitserscheinungen.

Einfache Verschleimung wie sie täglich von Tausenden oft Getränke in froher Gesellschaft empfinden wird, verhütet oder bekämpft der in solchen Dingen Bewanderte leicht, indem er am Abend selbst und am anderen Morgen je 3—4 Pastillen in seinem Munde sich auflösen läßt; denn schleimlösend in hohem Grade sind die bekannten Sodener Mineralquellen und desgleichen die aus ihnen gewonnenen **Sodener Mineral-Pastillen**.

Hustenkrankte pflegen daher die eifrigsten Besucher Sodens und, falls sie nicht in's Bad reisen können, die bereitwilligsten Käufer der **Sodener Mineral-Pastillen** zu sein. Es ist indeß sehr zwischen leichten und schweren Hustenanfällen, zwischen rasch vorübergehenden und chronischen, langwierigen Katarthen des Rachens, des Kehlkopfs und der Lungen zu unterscheiden. In erster Linie dürften die Mineral-Pastillen aus dem Sodener Quellenstich sogar denen zu empfehlen sein, die sich nur der großen Empfänglichkeit ihrer Athmungsorgane für katarthale Affektionen bewußt sind und daran denken, namentlich bei kalter, windiger Witterung **Husten und Heiserkeit** zu vermeiden, d. h. dem Eintreten dieser Leiden dadurch vorzubeugen, daß sie während des Gehens in rauher Luft eine Sodener Mineral-Pa-

stille im Munde auflösen. Ist die Heiserkeit schon eingetreten, zeigt sich beim Sprechen der Kehlkopf gerötzt und bekundet ein häufiger Husten den eingetretenen Lungenkatarth, dann genügt natürlich eine bereinigte Pastille nicht; es müssen mehrere **Sodener Mineral-Pastillen** wiederholt nacheinander genommen werden, um die wohlthätig lösende und mildernde Wirkung auf die affizirten Schleimhäute zu üben. Niemand wird einen quälenden Husten in seiner Nähe mit anhören wollen, ohne ein so bewährtes Linderungsmittel anzurathen.

Grüste Lungen-Katarthe und ausgebrochene **Tuberkulose** erfordern noch sorgsameren und reichlicheren Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen**, von welchem dann 2 bis 3mal täglich 5—10 Stück in 1/2 Liter lauwarmem Sodener Wasser Nr. 111 gelöst und zu einer Zeit genommen werden, in welcher der Magen nicht mit Speise belastet, also nicht in Verbindung anderer Stoffe begriffen ist. Einer besonderen Beweisführung, daß die Sodener Quellen für chronische Katarthe der Athmungsorgane ebenso heilwirkend wie für diejenigen des Verdauungssystems sind, bedarf es nicht. **Medizinische Autoritäten** von anerkannter Bedeutung haben sich längst, ohne Widerspruch zu finden, dahin geäußert, daß gerade der Gebrauch der Quellen, aus welchen die **Mineralstoffe** zu den

Sodener Mineral-Pastillen

hauptsächlich gewonnen werden, „sich (wie ein Sachkenner schreibt) ganz vorzüglich für das ganze Gebiet **chronisch-entzündlicher Krankheiten** der Respirations-Organe, in specie des Kehlkopfs und der Nasopharyngeal-Schleimhaut eignet.“

Brustkrankte aller Nationen pflegen alljährlich in so großer Zahl nach dem schönen Lannusbad, daß man dort die Empfindung hat, es würde die Wirkung, welche die Sodener Brunnen auch für andere, namentlich Unterleibskrankheiten bieten, unterschätzt und in den Hintergrund gedrängt durch die überwiegende Zahl der kuren erkrankter Athmungs-Organe.

Brustkrankte sind es auch, welche am meisten nach einer Fortsetzung der Sodener Kur durch den Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen** verlangen, weil sie wissen, daß diese Pastillen aus den besten

Quellen Sodens, unter ärztlicher Kontrolle, durch Abdampfung gewonnen werden. Ein ärztlicher Schriftsteller rath zum Gebrauch der mineralischen Naturheilmittel Sodens da, wo „**Reizzustände** der Respirations-Organe vorhanden sind, welche den Verdacht der **Lungen-Phthise** erwecken“. Ist letztere aber eingetreten, so wirken die **Sodener Mineral-Pastillen** den die Lungen-Phthise begleitenden Katarthen der Bronchien entgegen.

Nach **Lungen- und Rippenfell-Entzündungen** ist zur Verhütung oder Milderung der Nachwehen der Gebrauch der **Sodener Mineral-Pastillen** in hohem Grade indiziert und bildet eine Vorsichtsmaßregel, die ebenso durch die Sorgfalt der Pflege eines Genesenden geboten, als pekuniär leicht zu beschaffen ist. **Als ein wahres Volksarzneimittel** haben sich im Allgemeinen die

Sodener Mineral-Pastillen

schon bewährt und zahlreiche Zeugnisse von Aerzten wie Laien sprechen dafür, daß sie die Wirkungen, welche man von ihnen hofft, auch in Wahrheit üben.

Jede Familie, die einen schwer Hustenden, einen Lungenleidenden in ihrer Mitte hat, wird mit Genugthuung das

lindernde und zur Genesung hinleitende Wirken der **Sodener Mineral-Pastillen** wahrnehmen und Jeder, der sich eines so wohlthätigen Mittel versichern will, findet unter den vielen Bezugsstellen diejenige, welche ihm das gewährte Hausmittel ohne Mühe liefert.

Um das Publikum vor **Fälschungen** zu schützen, wird ausdrücklich bemerkt, daß bei den, für die österreichische Monarchie bestimmten **echten** Sodener Mineral-Pastillen folgende Packung besteht: **gelbe Schachtel** in gelbem Einschlagprospekt mit deutschem und ungarischem Text für Oesterreich-Ungarn, **rothem** **deutschem** **die übrigen Staaten.** und befindet sich das General-Depot dieser **echten** Sodener Mineral-Pastillen **t. t. Mineralwasser-Niederlage, Wien, I., Wilhelmsmarkt 5.**

Kein überzeugungssträftigerer Beweis über die unerreichte Vortrefflichkeit der **Sodener Mineral-Pastillen** dürfte wohl erbracht werden, als durch das anerkennde Urtheil der höchsten medizinischen Autoritäten Deutschlands, dem sich nun auch das Ausland mit offener Freimüthigkeit angeschlossen. So dokumentirt der Herrs der englischen Aerzte, der in seinem Lande hochgeehrte **Dr. Morell Mackenzie** wie folgt:

„Nachdem ich die durch die Sodener Wasser erzielten Wirkungen während längerer Zeit verfolgte, kam ich zu dem Resultate, daß dieselben gegen hartnäckige katarthale Affektionen des Kehlkopfs außerordentlich werthvoll sind. Der unbedeutende Eisengehalt, welchen diese Wasser haben, macht dieselben im Anfangs-Stadium von Lungen-schwindsucht sehr nützlich; ebenso in fast allen Fällen der Erschlaffung der Stimmränder und der Schleimhäute. Die Sodener Mineral-Pastillen bieten ein sehr geeignetes Mittel, die Heilwirkung der Wasser zu erreichen, indem sie, wie diese selbst, eine örtliche, wie auch eine allgemeine Wirkung erzielen. Sie sind besonders wohlthätig gegen katarthale ische Krankheiten der Luftwege. Ich beobachtete häufig, daß sie sowohl Sängern, wie öffentlichen Rednern große Dienste leisteten.“ **gez. Morell Mackenzie.**

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Siebzigster Jahrgang. Nr. 75.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Donnerstag, den 15. März 1888.

Nemzeti színház.
Havi bérlet 15. sz.
Constantin abbé.
Vigjáték 3 felvon. Drca Halóvy.
Crémieux és Deourcello.
Constantin abbé Ujházi
Jean Raynaud Mihályfi
Paul de Lavardens Beneček
De Larnac He ényfi
Bernard, kertész Helvey L.
Sootné Miss Bestina Percival Csillag T.
Lavardens grófné Londvayné
Pauline Vizváriné
Kezdeté 7 órákor.

De Rivers Egressy
De Combes Pál Bercsényi
Törvényszéki elnök Gyenes
Az esküdtsek elnöke Körösmezői
Cora Szacsavayné
Du Hamelnó Lelekini
Marcello Láncozy I.
Miss Dowson Gyöngyiné
Marceline Bökösi I.
Kezdeté 7 órákor.

Népszínház.
Nebántsvirág.
Fnekcs színmű 3 felvon. Irák H.
Meilhac és A. Milaud, Zouéjé
s. erzé Hervé.
Denise de Flavigny Pálmai
Chateau Gibus gróf Szathmáry
Fernand de Cham-
platreux Szirmai
Celestin Pusztai
Corinna, színésznő Fodor Fr.
Apáczafeljedelmő Pártényiné
Szingazgató Ujvári
Loriot, őrmester Gyöngyi
Lydia Béni I.
Kendézó Tirovati
Rendező Narozisz
Róbert Egri
Szilvia Gyöngyösi I.
Kezdeté 7 órákor.

Magy. kir. operaház.
Bérlet 8. szám.
Bianchi Bianca k. a. vendég-
játékaül:
L a k m é.
Dalmú 3 felvon. Zenéjét szerző
Delibes Leó.

Nilakantha Ney
Lakmé Bianchi B.
Miss Ellen Kordin M.
Miss Rosa Hensler
Miss Benson Saxlehner
Gerald Broulik
Friedrick Takács
Malika Fleisig M.
Hadi Kiss D.
Domben Hegedűs
Chinai kereskedő Dalnoki
Kouravar Szekeres
Kezdeté 7 órákor.

Deutsches Theater.
Abichtes-Gastspiel des Herrn A.
Bradt.
Don Cesar.
Operette in 3 Akten. Musik von R.
Dellinger.
Der König Gr. Montt
Don Fernand de Sr. Haas
Mirabilis
Don Ramundo Dofrio Sr. Müller
de Colibrados Sr. Müller
Donna Iraca Sr. Bradt
Don Cesar Sr. Bradt
Ruchio Sr. Werner
Machiana Sr. Hoffi
Hauptmann Sr. Kammmauf
Don Alcade Sr. Jaber
Merte, ein Soldat Sr. Bayer
Anfang 7 Uhr.

Várszínház.
Havi bérlet 6. szám.
A 47-ik czikk.
Dráma 5 felv. Irta Belut Adolf.
Du Hamel György Nagg I.
Maillier Victor Földényi
Dollie Pintér
Potain Latabár
Simon Szacsavay
Chatelard Vizvári
Lauristot Szigetzi I.

Reperitoire des Nationaltheaters. Freitag Monats-Abonnement
Nr. 16, „Endre es Jonann“. — Samstag Monats-Abonnement
Nr. 17, „A Ketta“. — „Uj emberek“. — Sonntag (Abonnement sus-
pendu). „Az ember tragédiája“.
Reperitoire des königlichen Opernhäuses. Freitag „Az udvari hang-
verseny“ und „Satanella“. (2. Akt). (Aufgeführt im Festungstheater).
— Samstag (Abonnement Nr. 10), „Don Juan“ (Gastspiel der Frau
Schöber-Gautschaugel) Gewöhnliche Preise. — Sonntag (Abonne-
ment suspendu). „Ortello“. (Gastspiel des Hrn. Emma Bellinconi
und des Hrn. Julius Beceri). Gewöhnliche Preise. — Montag
Requiem von Beethoven, aufgeführt von den Philharmonikern. Er-
höhte Preise.

Erstes Hauptstädtisches
ORPHEUM.
Grosse Feldgasse 17.
Auftreten der internationalen Sängerin
Baronin Elly Bel eville
der Damen Margot und Elsa Roger in ihren
neuen Duetten und Solis; der deutschen Lieberjägerin Toni
Ferry, der amerikanischen Knick à bout-Künstlerin Mason u.
Biron. Ferner Auftreten der Freres Forrest, des Signor
Wallo, Antipoden-Spieler; Mile. Luziano, Balance-Equi-
libristen, der Couradi-Truppe, des Gesangs-Komikers Mar-
tin Schent und des Sopran-Sängers Herrn Andre. —
Voranzeige: Dienstag, den 20. d. M. Benefize des hier
allgemein beliebten Gesangs-Komikers Martin Schent. Durch-
wegs neue Coupletts.

Pruggmayr's ORPHEUM
Hajos-utca 27, nächst der königl. Oper.
Heute erstes Auftreten der feinen Wiener Lieberjägerin,
Mirzi Merli,
genannt die Original-Wiener Sport-Mirzi, aus der Gesellschaft
Ritsche u. Maier, der Duettistin Anna und Anna, der
Operettensängerin Etta Hagen, der Lieber- und Couplet-
sängerin Kathi Korso, der Subbetten: Regine Ferne,
Louise Kogge und Josefine Altmann. Ferner Auftreten
der französischen Operette-Chansonette Mile Emilie Bi-
berti, der urkomischen Rollschuh-Pantomimisten Carmen,
der Lieberjägerin Hrn. Janni Kamesch, des Fuß-Equi-
libristen und Strohtrapezisten Jean Christiani, der
ung.-deutschen Lieberjägerin Marietta Wildau, des
Athleten Mr. Oriol, der ung. Sangerinnen Elma Er-
dösi und Irma Lengyel, des Komiker-Trifoliums
Modi, Grüneder und Dir. Pruggmayr.

EIN JAGD-ABENTEUER.
Burleske mit Gesang.
Auftreten der weltberühmten Spezialitäten-Gesellschaft
RAPPOSIN
in ihren sensationellen Kraftproduktionen, Barriere-Gymnastik,
musikalisch-geometrische, Antipiritismus, Helferei, Deutologie mit
wirklich lebenden Automaten.
In Vorbereitung: Die Rosenkönigin von Kolmar.
Kaffee! Kaffee!
Für heurige Hausfrauen, Cafetiers und Restaurateure.
Wer einen vorzüglichen Kaffee trinken will, wende sich an das
Kaffee-Verhandlungsbureau, Budapest, Waijner-
wo die feinste Mischung in Cuba, Java, Mocca,
Ceylon-Kaffee zu dem ermäßigten Preise von fl. 1.30 per
Silo erhältlich ist. Versandt in die Provinz gegen Nachnahme
in Packeten zu 3, 5 und 10 Silo wird prompt effectuirt.

TON-HALLE,
Ede Karlsring und Karlsplatz 3.
heute:
Unwiderruflich Abschieds-Vorstellung
von
EDI u. BIEDERMANN
samt Gesellschaft.
Freitag, 16. März: Erstes Auftreten der hier beliebten
Duettsiten
SCHMUTZ & RÜCK,
im Vereine mit Hrn. Pepi Berlinger, ehemal. Duettsiten-
paar Hrn. Koblatzka-Mirzi. 23179

I. Grand Café Chantant
zur „neuen blauen Kasse“, Gr. Feldgasse 7.
Heute und täglich
große internationale Künstler-Vorstellung.
Regisseur: Heinrich Grüne. Sekretär: Rob. Steidl.
Auftreten des Gesangs-Komikers Heinrich Grüne, im Vereine
mit Hrn. Baumgarten, Hrn. Tini Blaudé, Wiener
Li derjägerin (Spezialität l. Ranges), Hrn. Karoline
Bülein, weiblicher Gesangs-Komiker (genannt der junge
Dahler), Hrn. Selma Depries, seriöse und Walzerjägerin,
Hrn. Elsa Alberti, jugendliche Kostüm-Courette, Hrn.
Nizi Stromberg, Wiener Couplettsängerin, Hrn. Rosa
und Hans Reichberg, Wiener Lieberjägerinnen, Hrn.
Verényi Zsola, ung. Lieberjägerin, Hrn. Carl Röhrich,
C. arakter- und Gesangs-Komiker, Hrn. Carl Lorenz, Ge-
sangs-Humorist und Regisseur, Frau Therese Losanovich,
Pianistin.
Entrée 1. Platz 50 kr., 2. Platz 30 kr.
Anfang 8 Uhr. Die ganze Nacht geöffnet.
Hochachtend Ignatz Ungar,
Direktor und Cafetier.

J. Kuntner's
Restauration
alte Postgasse 11.
PILSNER BIER
aus dem bürgerlichen Bräuhaus.
Mittags-Couvert á 60 kr.
Suppe, Braten, Salat,
Rindfleisch, Sauce o. Mehlspeise,
Gemüse, Käse.
Abend-Couvert á 50 kr.
Assiette, Salat,
Braten, Käse. 22521

W i c h t i g
für Handtuchfabriken, Konditore und Zuckerbäcker!
Die Deutsche Farben- und Fruchtessenz-Fabrik in
Leipzig, liefert 23167
giftfreie Handtuchfarben
laut Attest zu billigsten Vorzugspreisen.
General- Repräsentanz für Ungarn:
Edm. Herzfelder,
Budapest, 7. Bezirk, Trommelgasse Nr. 24.

Tuch- u. Schafwollstoffniederlage
Gegründet zum 1845.
„schwarzen Hund“

BUDAPEST, 4. Bezirk, Waitznergasse Nr. 8.
Zu Beginn der Frühjahrs-, eventuell Sommer
Saison beehrt sich hiennt Unterfertigter, sein gut assortir-
tes Lager in ausländischen, sowie inländischen Fabrikaten
von höchst modernen
Schafwoll - Stoffen u. Tuchen
vorzüglichster Qualität zu billigt festgesetzten Fabrikaprei-
sen dem p. t. Publikum bestens zu empfehlen.
Hochachtungsvoll
Johann Haimbach
(vormals Andreas Saglehner).
23125

Spitzen - Vorhänge,
die neuesten Dessins, das Paar
zu fl. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—,
fl. 3.50, 4.—, 4.50.
STOORES
zu fl. 5, 6, 7, 8. Ferner
Damen-Kleider - Zugehör
in grosser Auswahl
empfehlst
Fried Miksa,
„zum Mohren“, „zum Mohren“,
Budapest, Waijner-Boulevard 26.
Provinz-Aufträge werden prompt effectuirt.
Vorhänge werden per Paar zu 40 kr. 6 Len-
den weiß gepußt.

Budapest 1885: Gr. Ehren-Diplom.
Wien 1873: Gold-Medaille.
Paris 1867: Ehren-Diplom.
Paris 1867: Ehren-Diplom.
Josef Csik
L. u. k. auschl. priv. Cement- u. Hydraul.
erste Syrmier Port-
land-Kalk-Fabrik
in Beocsin,
Central-Bureau und Niederlage:
Budapest, V., Rudolfquai 8,
empfehlst den g. Herren Baumeistern und Architekten,
Bauunternehmungen, Grundbesitzern, Gemeinde- und
Kirchenvorständen, wie auch dem g. baukünstigen Publi-
cum ihre eigenen Fabrikate in
Portland-Cement
und 22929
hydraulischem Kalk,
welch stets in gleich vorzüglicher Qualität geliefert
werden.
Preis-Courant und Aufklärung wird
auf Verlangen bereitwilligst gesendet.
Kereméki 1872: Silberne Medaille.
Venus 1875: Goldene Medaille.
Sjoged. 1878: Verdienst-
Medaille.
Crist 1882: Goldene Medaille.

CARL M. VANEK'S
superf. Brunolein
per 1 Kilo 90 kr., per 100 Kilo fl. 70; Fußbodenlad per
1 Kilo fl. 1., per 100 Kilo fl. 75, präparirt mit 5 Medaillen
1. Klasse. Ferner en gros und en détail-Lager von engl.
Brunoleinwachs á 1 Kilo-Doze fl. 1.40, sowie alle Gat-
tungen Desfarben, Lacke und Firnisse. Provinz-Aufträge
prompt. 23186
Budapest, Hollundergasse 45.

Neue Arznei-
mittel gegen Lungenkrankheiten, Tuberku-
lose, Erythrasie, englische Krank-
heit, Futurarmuth, Weichheit, Nerven-
schwäche, für Erkrankungen der Ge-
schlechtsorgane und zur Kräftigung von
Nervensystemen.
Lieber'scher und Kamphal-Kräuter-Saft
mit Kalk und Eisen. 1 Flasche fl. 1.20.
Für Kinder besonders empfehlenswert.
Kalk - Eisen - Kräuter - Bonbons.
Eine Schachtel 50 kr.
Zu beziehen aus jeder Apotheke. Generaldepot in Wien bei
C. Sauer, „Engel-Apotheke“, am Hof; C. Scharer, „Fruhs-
Apotheke“, Mariahilferstraße 72; Fr. A. Pleban, Apoth. Stefans-
platz Nr. 8. 20983

Kölnerwasser - Haupt - Niederlage:
Budapest, Hotel König von Ungarn, Dorothcagasse 2.
Allein echtes Kölnerwasser
von Joh. Maria Farina,
gegründet seit 1709, ältester Destillateur.
Preise: 1 Originalflittel mit 3 kleinen Flacons fl. 1
1 „ „ „ 2 „ „ „ 1
1 „ „ „ 3 „ „ „ 1
1 „ „ „ 6 „ „ „ 1
1 „ „ „ 12 „ „ „ 1
Kölnerwasser-Seife. Die Kölnerwasser-Extrakt-Seife
ist die beste aller Toiletten-Seifen, da die edlen Wohlger-
üche des Kölnerwassers die gediegensten Substanzen u.
sorgfältigste Mischung verlangen und somit Garantie
ihres Wertes bieten. Sie ist vollkommen rein, vollkom-
men neutral. Ihre Wirkung auf die Haut u. besonders
auf die Nerven ist die wohlthätigste. Sie ist außer-
angenehm im Gebrauch. 1 Karton mit 3 Stück
fl. 1. Versandt sofort per Nachnahme. 22625

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 14. März.

Fürst Bismarck hat beiden Häusern des ungarischen Reichstages für die Trauerkündigung...

Mit besonders dankbarer Wärme hat die kaiserliche und königliche Regierung...

Das Haus nahm diese Mittheilung zur Kenntniss. Nach dem dann noch der Präsident den Tod des kroatischen Abgeordneten Leopold Schramm...

Das Haus trat sodann in die Berathung des Gesetzesentwurfes über die Verwendung von Aushilfsrichtern...

Da Jellinek sich außerdem gegen die Decentralisation der kön. Tafel unter den jetzigen Verhältnissen...

Auch Justizminister Fabiny lehnte die Vorschläge Jellinek's ab, zugleich aber setzte er den oppositionellen Rednern gegenüber auseinander...

Die Spezialberathung gab dem Hause Gelegenheit, über eine Meinungsdivergenz zwischen der Rechts- und zwischen der Finanzkommission zu entscheiden...

Es folgten nun vier Interpellationsbeantwortungen. Zuerst beantwortete Ministerpräsident Tiba die Szendrey'sche Interpellation...

Auf eine ältere Interpellation Franz Fenyei's in Angelegenheit gewisser regelwidriger, die

Interessen des Aarars schädigender Depotgeächte einziger Budapester Firmen antwortete Handelsminister Széchényi...

Dem Abgeordneten Julius Juszt antwortete ebenfalls der Handelsminister, daß hinsichtlich der Lungenseuche...

Endlich antwortete Minister Baron Drezy auf eine Interpellation Rudolph's, daß die Regierung vom Nothstand in der oberen Schicht Kenntniss habe...

Nachdem somit die Tagesordnung erschöpft war, brachte Ministerpräsident Tiba in Vorschlag, daß das Haus womöglich am Samstag den Gesammtwurf über die Zollfreie Einfuhr gebrauchter Petroleumfässer...

Ausland.

Budapest, 14. März.

Zur Tagesgeschichte.

Die Berliner Ereignisse drängen alle übrigen tagesgeschichtlichen Fragen in den Hintergrund. Ueberdies ist auch thatsächlich nichts Bemerkenswerthes vorgefallen.

Der Londoner „Standard“ erblickt in dem Depeschwechsel zwischen dem Grafen Ráoth und dem Fürsten Bismarck eine Erneuerung des österreichisch-ungarisch-deutschen Bündnisses.

Wie man aus Bukarest schreibt, war Joan Bratianu schon am Samstag mit der Kabinettsbildung beschäftigt. In einer intimen Konferenz der Kammermajorität erklärte Bratianu...

Das serbische Amtsblatt publizirt die Einberufung der Stupschina auf den 28. März und die Ernennung von 43 Regierungs-Abgeordneten...

In Petersburger Hofkreisen wird, wie man der „Corr. de l'Est“ von dort schreibt, auf das Bestimmteste behauptet, daß die Vermählung des Großfürsten-Thronfolgers mit der Prinzessin von Montenegro beschlossene Sache sei.

Ueber den neuesten französisch-italienischen Zwischenfall wird heute aus Paris gemeldet. In Arles wollten Montag Abends 10,000 Menschen die vor der Mairie verhafteten Tataienerschützen, welche am Sonntag zwei Zuanen ermordeten...

Ueber den neuesten französisch-italienischen Zwischenfall wird heute aus Paris gemeldet. In Arles wollten Montag Abends 10,000 Menschen die vor der Mairie verhafteten Tataienerschützen...

Ueber den neuesten französisch-italienischen Zwischenfall wird heute aus Paris gemeldet. In Arles wollten Montag Abends 10,000 Menschen die vor der Mairie verhafteten Tataienerschützen...

Lokal-Anzeiger.

Aus dem hauptstädt. Municipal-Ausschuss.

Budapest, 14. März. In der heutigen kurzen Generalversammlung des hauptstädtlichen Municipal-Ausschusses erfolgte vor Allem eine Beileidbeskundigung anlässlich des Todes des Kaisers Wilhelm.

Weiter theilt Oberbürgermeister Ráth unter Gienrufen mit, daß Se. Majestät anlässlich der letzten Anwesenheit in der Hauptstadt 4000 fl. für die Armen gespendet hat.

Sodann widmet der Vorsitzende dem dahingegangenen Patrioten Paul Somfisch einen warmen Nachruf. Die Versammlung beschließt die Kondolenz.

Bei Uebergang zur Tagesordnung wird der Antrag, als Ablösung der Konsumsteuer für des Extravillan 60,000 fl., respektive 45,000 fl. anzubieten, angenommen.

Der Antrag auf Einsetzung einer ständigen Kommission zur Lösung des Fremdenverkehrs wird angenommen und für den Beginn ihrer Thätigkeit ein Betrag von 5000 fl. angewiesen.

Die angelegte Bewilligung zur Einmündung der Züge der Szent-Gudercer-Bismalbahn bis zur Dner Ringstraße wird nicht erteilt.

Die Majorität nimmt den Antrag mit 55 gegen 28 Stimmen an. Schließlich wurde die provisorische Beibehaltung von Injanzisten und die Verfertigung zweier im Dienste untauglich gewordener Feuerwehrmänner beschlossen.

Schluss der Sitzung um 6 Uhr.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 14. März.

Neue Volksschule in der Leopoldstadt. Der Minister des Innern hat den Bau einer neuen Volksschule in der Rálmángasse (als Ersatz für die aufgelassene Schule in der Akademiegasse) genehmigt.

Die hauptstädtliche Central-Kassen-Aufsichtskommission hat die Eingabe des Kassendirektors betreffend die Vermehrung des Kassenpersonals um 1 Kassiers, 1 Kontrolleur und um 4 Kassensoffiziale, sowie den einschlägigen Bericht des Oberbuchhalters verhandelt und sich gegen die geforderte Personalvermehrung ausgesprochen.

Wegen Verlegung des Wasserwerksdepots wurden in einer heute unter der Leitung des Magistratsraths Kun stattgehabten Sitzung der Wasserwerks-Kommission die erforderlichen Dispositionen getroffen.

Verwerthung des Jagdrechtes. Derzeit ist der Bester hauptstädtliche Jagdrayon um 1200 fl., der Altofner um 200 fl. und der Jagdrayon des 1. und 2. Bezirks, wo auch Hochwild ist, um 450 fl. per Jahr verpachtet.

Garay-Platz. Der Budapest-Gesellschaftsdirektor Gyrvilla hat beschloffen, sich bittlich an den Magistrat und den Baurath zu wenden, damit der in der Murányigasse expropriirte öffentliche Platz (Garay-Platz) eröffnet und zum Lebensmittelmarkt umgestaltet werde.

Verlängerung der Straßenbahn auf der Gszmóderer Straße. Heute sprach eine Deputation von

Stadtbürgermeister beim Bürgermeister K a m e r m a y e r, Baudirektor L e c h n e r und Straßenbahn-Generaldirektor J e l l i n e k vor, um Förderung ihres Ansuchens bittend, daß die Gödömer Linie der Straßenbahn von der Arenastraße bis Kis-Zugló (Viehtriebstraße) verlängert werde. Man gab der Deputation die besten Hoffnungen.

* Die Steuerbemessungs-Kommissionen werden morgen, den 15. d., die Einkommensteuer-Bemessungsvorschläge der unter nachstehenden Häufernummern kontribuirten Steuerpflichtigen verhandeln: Im 1. und 2. Bezirk: Nr. 1451-1700 des Tabak; im 4. Bezirk: Nr. 45-100; im 5. Bezirk, erste Kommission: Nr. 695 bis 722, zweite Kommission: Nr. 942-990; im 6. Bezirk: Nr. 3081-3168; im 7. Bezirk: Nr. 2401-2700; im 8. Bezirk: Nr. 5510-5547; im 9. Bezirk: Nr. 9034 bis 9198.

Gerichtshalle.

Budapest, 14. März. (Ein frommer Wunsch.) Der Tischler Joseph Zatoček war ehemals ein arbeitsamer, braver Handwerker. Im Herbst des vergangenen Jahres aber ergriff ihn der Hochmuthsteufel und er gab sich alle Mühe, ein Amt zu erlangen, in der sicheren Voraussetzung, daß die Vorhebung, wenn er einmal das Amt erlangt haben werde, ihm auch den nöthigen Verstand nicht verjagen werde. Da es ihm aber an Protektion fehlte, faßte er, um seine Absicht ehestens verwirklicht zu sehen, den Entschluß, ein Amt zu kaufen. In einer längeren Epistel, deren Stilisirung ihm nicht wenig Kopfschmerzen verursachte, wandte er sich an den Ledenerger Postdirektor Alexander J e k e l f a l u s s y mit dem Ersuchen, ihm für die beigelegten 40 fl. die in der Ortlichkeit Jhimer erledigte Postmeisterstelle zu überlassen. Diesen gutgemeinten Brief nahm der Adressat aber sehr übel. Er betrachtete ihn nämlich als B e s t e c h u n g s v e r s u c h und übermittelte ihn sammt dem Gelde dem Strafgerichte. So kam es, daß Zatoček heute wegen verühter Bestechung vor einem Erkenntnißsenat des Budapester königlichen Gerichtshofes stand. Als Verhandlungsleiter Gerichtsrath P a p p dem Angeklagten das Gesetzwidrige seines Vorgehens vorhielt, machte Zatoček ein ziemlich verdüstertes Gesicht und erwiderte mit naiver Treuherrigkeit: „Ich habe gedacht, der Herr Postdirektor werde mir, wenn er mich nicht nehmen will, mein Geld zurückschicken und nicht viel Nehmen aus der Sache machen.“ Der Gerichtshof war indes anderer Ansicht: er konfiszierte das Geld und verurtheilte den armen Teufel wegen Bestechungsvergehens zu acht Tagen Gefängniß und fünf Gulden Geldstrafe. Zatoček gelobte, nie mehr ein Amt zu suchen und in Zukunft bei seiner Hobeilung zu bleiben.

— (Affaire Zupánky.) Die kön. Tafel hat das Urtheil des Budapester kön. Gerichtshofes, wonach der Urkundenfälscher Advokat Paul Zupánky wegen der zum Nachtheile des ungarischen Bodenreditinstituts begangenen Verbrechen des Betruges und der Urkundenfälschung zu sieben Jahre Kerker, 1000 fl. Geldstrafe und Erlass von 87,000 fl. verurtheilt wurde, in eine sechsjährige Zuchthausstrafe umgewandelt. Von der Nebenstrafe wurde Abgang genommen, weil die frühere Praxis in Strafsachen eine solche nicht gekannt hat. Diese Strafe hat Zupánky nach Abbüßung der über ihn durch das Wiener k. k. Landesgericht verhängten vierjährigen Kerkerstrafe anzutreten.

— (Ein falscher Detektiv.) Der Agent Karl P j e c h e r h o f f e r, welcher sich in seiner freien Zeit mit der Herausgabe eines obskuren Wochenblattchens befaßt, erschien im Dezember 1885 bei einer Halbweiltsdame, wo er sich als Detektiv vorstellte und die Vorweisung eines Duldungsscheines verlangte. Als das erschrockene Mädchen einen solchen nicht zu zeigen vermochte, erklärte der angebliche Agent, er werde die Sache der Polizei anzeigen und man werde sie mit mindestens acht Tagen Arrest bestrafen. Später zeigte sich der gestrenge Detektiv nachsichtiger und meinte, die Sache ließe sich mit einigen Gulden applanieren, in welchem Falle er von der Strafanzeige absehen würde. Die ganze Geschichte schien dem Mädchen nicht geheuer und als der Hüter des Geheimes am folgenden Tage kam, um das ihm veriprodene Douceur entgegenzunehmen, ließ es ihn verhaften. Pischerhoffer, den man heute wegen dieses Vorfalles zur Verantwortung zog, erklärte, er sei damals ein geheimer Agent der Polizei gewesen. Sein Erscheinen bei dem Mädchen sei bloß ein Vorwand gewesen, um sich über ein Individuum Gewißheit zu verschaffen, das mit der Klägerin Verkehr hatte und — seiner Ansicht nach — Kenntniß von dem Diebstahl beim Juwelier Granichstädten haben mußte. Da aber Detektiv-Chef Baron S p l e n y i die Erklärung abgab, daß Pischerhoffer nie im Solde der Geheimpolizei gestanden, verurtheilte der Gerichtshof den Angeklagten wegen verühten Betruges zu vierzehn Tagen Gefängniß und zehn Gulden Geldstrafe.

Der Kapitalist.

Budapest, 14. März. * (Vom Geldmarkt.) In den Geldverhältnissen des hiesigen Platzes ist noch immer keine nennenswerthe Veränderung eingetreten. Entsprechend dem stillen Geschäftsgang in den meisten Handelsartikeln sind die Geldansprüche für den Wechsel- und Komptantengeschäft sehr mäßig; es sind ferner auch größere Beträge dadurch flüssig geworden, daß ein ansehnlicher Theil des hier eingelagerten und belehnten Getreides in den Konsum übergegangen und die ertheilten Vorschüsse zur Rückzahlung gelangt sind. Auch die Dividendenanzahlungen führen dem Verkehr nicht unbedeutende, bisher festgehaltene Beträge zu. Das Angebot von Geld ist daher fortwährend stark und es steht demselben nur eine sehr mäßige Nachfrage gegenüber. Daß unter diesen Verhältnissen eine Besserung der Zinssätze im Wechsel- und Komptantengeschäft nicht plausibel ist, ist selbst-

verständlich. Die Institute geben sich jedoch der Hoffnung hin, daß mit der, nunmehr doch wohl in Kürze zu erwartenden Schiffsfahrtsöffnung der Handelsverkehr sich lebhafter gestalten und die Geldnachfrage in Folge dessen zunehmen wird. Auch für die Börse dürften sich, wenn die jetzige günstige Stimmung anhält, bald stärkere Geldbedürfnisse geltend machen. Die Zinssätze im Komptantengeschäft sind heute folgende: für hiesige erste Platzwechsel 3 1/2, mitunter auch 3 1/2, Prozent, für Geschäftsportefeuille je nach Qualität und Laufzeit 3 1/2 bis 4 1/2, Prozent. In Wien hält der Geldüberfluß ebenfalls an, Banquacepte bedingen dort 3-3 1/2, Prozent, längere Sichten und Domizile 3 1/2-4 Prozent. An den ausländischen Plätzen machte sich hier und da eine etwas vermehrte Geldnachfrage bemerkbar; namentlich hat an den deutschen Märkten das Angebot flüssiger Mittel wesentlich abgenommen. Die deutsche Reichsbank hat sich sogar veranlaßt gesehen, den Satz für Diskontanfänge am offenen Markt von 2 auf 2 1/2, Prozent heraufzusetzen und der Privatdiskont ist auf 2 Prozent gestiegen. Es scheint, daß verschiedene erste deutsche Diskonture zunächst abzuwarten gedenken, welche Folgen der Tod des Kaisers für die weitere Gestaltung der schwebenden politischen Fragen nach sich ziehen wird, ehe sie sich wieder dem Geschäft zuwenden und da überdies ein Quartalswechsel bevorsteht, der gewöhnlich größere Ansprüche mit sich zu bringen pflegt, so dürfte das Anziehen des Geldstandes vorübergehend noch weitere Fortschritte machen. An den ausländischen Plätzen hat sich der Geldwerth kaum verändert. In Paris notirt der Privatdiskont 2 1/2, Prozent, in London 1 1/2, Prozent.

— (Die ungarische Komptant- und Wechselbank) sendet uns ihre Bilanz vom 31. Dezember 1887; dieselbe lautet wie folgt:

Bilanz Aktiva: Kassebestände 177,537 fl. 29 fr., Effekten 2,135,848 fl. 61 fr., Devisen und Komptanten 157,618 fl. 77 fr., Coupons 58,852 fl. 41 fr., Wechsel-Portefeuille 1,250,332 fl. 6 fr., Vorschüsse im Lombardgeschäft 6,346,087 fl., Debitoren 2,485,706 fl. 69 fr., Waarenabtheilung: Nachkaufale der Budapester Lagerhäuser 3,063,985 fl., verwendete Beträge in der Waarenabtheilung 3,237,105 fl. 44 fr., zu 6,301,090 fl. 44 fr., Mobilien- und Adaptirungs-Kosten 32,000 fl., Total 18,945,073 fl. 27 fr. Passiva: Aktien-Kapital 10,000,000 fl., Reservefond 129,247 fl. 58 fr., Acceptations-Konto 1,447,004 fl. 26 fr., Kassecheine im Umlauf 671,400 fl., Sparfasse-Einlagen 1,237,686 fl., Kreditoren 4,732,735 fl. 56 fr., Pensionsfond der Angestellten 37,302 Gulden 48 fr., Gewinn per Saldo 689,697 fl. 39 fr., Total 18,945,073 fl. 27 fr.

Gewinn- und Verlust-Konto. Soll: Salair-Konto: Banabtheilung 86,270 fl. 72 fr., Waaren-Abtheilung 30,453 fl. 72 fr., zusammen 116,724 fl. 44 fr., Spesen-Konto: Banabtheilung 103,687 fl. 54 fr., Waaren-Abtheilung 10,710 fl. 62 fr., zusammen 114,398 fl. 16 fr., Abschreibung von uneinbringlichen Forderungen: Banabtheilung 2366 fl. 88 fr., Waarenabtheilung 2500 fl., zusammen 4866 fl. 88 fr., Abschreibung von Mobilien und Adaptirungs-Kosten 4360 fl., Steuer-Konto 114,861 Gulden 90 fr., Aufsichtsrath der Bank 3400 fl., Gewinn per Saldo 689,697 fl. 39 fr., Total 1,048,308 fl. 77 fr. Haben: Gewinnrest-Vortrag vom Jahre 1886 54,002 Gulden 7 fr., Zinsen-Konto 675,084 fl. 9 fr., abzüglich Passivzinsen 162,704 fl. 28 fr., zusammen 512,379 fl. 81 fr., Gewinn an Effekten und in der Wechselstube 39,259 fl. 90 fr., Gewinn an Devisen und Komptanten 22,913 fl. 59 fr., Gewinn an Konfortialgeschäften 145,889 Gulden 20 fr., diverse Gewinne 8734 fl. 75 fr., Provision und Kommission: Banabtheilung 67,853 fl. 10 fr., Waarenabtheilung 88,120 fl. 25 fr., zusammen 155,973 fl. 35 fr., Ertragniß im Budapester Lagerhause 110,056 fl. 10 fr., Total 1,048,308 fl. 77 fr.

Die im Vorstehenden veröffentlichte Bilanz der ungarischen Komptant- und Wechselbank ergibt nach Abzug des Gewinnvorrages vom Jahre 1886 von 54,002 fl. 7 fr. einen Bruttogewinn von 994,306 fl. 70 fr. = 9.94 Prozent und einen Nettogewinn von 635,695 fl. 32 fr. = 6.35 Prozent. Im Jahre 1886 betrug der Nettogewinn 703,927 fl. 16 fr. = 7.03 Prozent, es zeigt sich somit eine Verminderung des Nettogewinnes mit 68,231 fl. 84 fr. = 0.68 Prozent. Ein günstigeres Resultat gegen das Vorjahr lieferte das Gesamtzinskonto, des nach Abzug der Passivzinsen sich auf 512,379 fl. 81 fr. gegen 474,497 fl. 55 fr. im Jahre 1886 bezieht, demnach ein Plus von 37,882 fl. 26 fr. ausweist, welches hauptsächlich dem höheren Ertrage des gesteigerten Lombardstandes zuzuschreiben ist. Einen Mehrertrag ergab ferner das Konto der Konfortialgeschäfte mit 145,889 fl. 20 fr. gegen 127,336 fl. 14 fr. im Jahre 1886, demnach einen Mehrertrag von 18,553 fl. 6 fr. Einen Minderertrag ergaben das Effektenkonto, welches 39,259 fl. 90 fr. gegen 139,893 fl. 9 fr. des vorangegangenen Jahres, demnach um 100,633 fl. 19 fr. weniger brachte. Dieser Ausfall, der wesentlich des Vorjahres, ist zum großen Theil in dem Umstande begründet, daß gegen Schluß des Jahres ein starker Kursrückgang der Effekten eintrat und die Vorräthe der Bank zu den tiefsten Kursen in die Bilanz aufgenommen wurden. Seither haben sich die Kurse wieder erholt, was der laufenden Geschäftsperiode zu Statten kommen wird. Das Provisions- und Kommissionskonto im Bank- und Waaren-geschäfte brachte 155,973 fl. 35 fr. gegen 244,890 fl. 5 fr. (-88,916 fl. 70 fr.). Die Differenz liegt zum größten Theile in dem im Jahre 1886 aus dem Dombaulos-Geschäfte erzielten Provisionsgewinne. Das Lagerhausgeschäft hat trotz der günstigeren

Ernte, welche zu den besten Erwartungen berechtigte, einen Minderertrag geliefert, und zwar 110,056 fl. 10 fr. gegen 127,269 fl. 65 fr., also um 17,213 fl. 55 fr. weniger. Der Betrag der Abschreibungen und Verluste hat sich gegen das Jahr 1886 um 112,696 fl. 42 fr. vermindert, das Steuerkonto beträgt 114,861 fl. 90 fr. gegen 113,740 fl. 51 fr., ist also um eine Kleinigkeit höher. Der Gewinnvortrag vom Jahre 1886 auf das verfloßene Jahr betrug 54,002 fl. 7 fr., während vom Jahre 1887 auf die Rechnung des laufenden Jahres 1888 die Summe von 76,538 fl. 33 fr., also um 22,536 fl. 26 fl. mehr vortragen werden soll. — Das Gesamtresultat der Bank ist ein befriedigendes; das reguläre Geschäft hat sich günstig entwickelt und die in einzelnen Geschäftszweigen erzielten Mindererträge sind ausschließlich in den allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen begründet.

— (Liquidation einer Zuckerrabrik.) Aus Brünn wird telegraphisch berichtet: „Die Aktiengesellschaft der Zuckerrabrik zu Raigern, eine der ältesten in Oesterreich, hat die Liquidation und die Einstellung des Betriebes von der nächsten Campagne ab beschlossen. Die Defonomie und die Rübenlieferungskontrakte übernimmt die Brünnener Zuckerrabrik-Gesellschaft.“

— (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Israel Grün, Handelsmann in Klauenburg; J. Bellet, Handelsfrau in Bosn.-Gradiška; Jibor Kern, Kaufmann in Podgorce; Moriz Stein (Berl.) in Dux; Ignaz Thiany, Kaufmann in Budapest; Mathilde Hunwald, Handelsfrau in Budapest. Die in der letzten Liste gemeldete Insolvenz Ferdinand Wiesinger soll richtig Friedrich Wiesinger heißen.

Pester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 14. März. Die Stimmung der Börse blieb auch heute fest; die Meldung von Militärfunktionen in Wien machte nur geringen Eindruck. Der Verkehr war jedoch wenig belebt.

Vormittags variirten österreichische Kreditaktien zwischen 269.40 und 268.50, ungar. Goldrente zu 96.62 1/2 und 96.40, ungarische Papierrente zu 83.55 und 83.37 1/2, ungarische Hypothekbank zu 128.50 geschlossen. An der Mittagsbörse hielten sich österreichische Kreditaktien zwischen 268.70 und 269.10, blieben 269 Geld, ungarische Kreditbank blieben 271.— Geld, Hypothekbank zu 128 bis 128.50, Bankverein zu 98 geschlossen, ungarische Goldrente per Ultimo zu 96.30 bis 96.67 1/2, ungarische Papierrente 83.50 bis 83.65, per Ultimo zu 83.32 1/2 bis 83.55 gemacht, erstere blieb per Ultimo zu 96.65 Geld, letztere 83.45 Geld. Von sonstigen Effekten kamen in Verkehr: Draische Ziegel zu 230 bis 231, Victoria-Mühle zu 104, 5perzente Bodenredit-Instituts-Pfandbriefe zu 101.75. Prolongationsgebühren wurden bezahlt: für ungarische Goldrente 12 1/2-5 fr. Depot, für ungarische Papierrente 12 1/2 bis 5 fr. Depot, für ungarische Kreditaktien 15-5 fr. Depot, für ungarische Komptantbank glatt bis 4 fr. Depot, für ungarische Hypothekbank glatt bis 5 fr. Depot. — Zur Erklärung sei: Oesterreichische Kreditaktien 268.80, ungarische Goldrente 96.55. — Liquidations-Kurse: 4perzentige ungarische Goldrente 96.75, 5perzentige ungarische Papierrente 83.50, ungarische Kreditbank 271, ungarische Komptantbank 85, ungarische Hypothekbank 128, Rima-Muränger 93, Oesterreichische Kreditaktien 269, österr.-ungar. Staatsbahn 214, türkische Tabak-Regie 85. — Devisen und Valuten: 20 Francs-Stücke 10.03 bis 10.07, Reichsmark 62.30 bis 62.50, London 126.90 bis 127.40. Die Prämienfäße blieben unverändert. Stellagen in österreichischen Kreditaktien bedangen per morgen 1 fl. 50 fr. bis 2 fl., per acht Tage 4 fl. 50 fr. bis 5 fl. 50 fr., per einen Monat 9 fl. bis 11 fl.

Die Nachbörse war etwas matter; österreichische Kreditaktien mit 268.50 bis 268.20, vierperzentige ungarische Goldrente mit 96.65 bis 96.30, fünfperzentige Papierrente mit 83.25 gemacht.

Die Abendbörse verlief ruhig, aber in etwas festerer Tendenz; österreichische Kreditaktien 268.45 bis 268.50, vierperzentige ungarische Goldrente 96.40 bis 96.45, fünfperzentige ungarische Papierrente 83.25 bis 83.35 gehandelt.

— (Wechselgeschäft.) Das Ausgebot in Weizen war heutzutage mäßig, die Kauflust gut, die Tendenz wurde etwas freundlicher und wurden 18,000 Mtr. zu behaupteten Preisen begeben. Alle anderen Körner blieben bei schwachem Verkehr unverändert. Verkauf wurden:

Weizen, Theiß: 100 Mtr. 81.5 R. zu 7 fl. 35 fr., 500 Mtr. 81.5 R. zu 7 fl. 42 1/2 fr., 600 Mtr. 81 R. zu 7 fl. 35 fr., 600 Mtr. 81 R. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mtr. 81 R. zu 7 fl. 35 fr., 200 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 35 fr., 200 Mtr. 80.7 R. zu 7 fl. 40 fr., 100 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 35 fr., 300 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 32 1/2 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 30 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 27 1/2 fr., 600 Mtr. 79.8 R. zu 7 fl. 30 fr., 100 Mtr. 77.5 R. zu 7 fl. 10 fr., 1200 Mtr. 76.5 R. zu 7 fl. 12 1/2 fr., 300 Mtr. 74.8 R. zu 6 fl. 85 fr., Alles per drei Monate. — Weizen Roden: 100 Mtr. 82 R. zu 7 fl. 40 fr., 600 Mtr. 81.5 R. zu 7 fl. 42 1/2 fr., 100 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 27 1/2 fr., 1700 Mtr. 80.5 R. zu 7 fl. 32 1/2 fr., Alles per drei Monate. — Vácsaer: 100 Mtr. 78.7 R. zu 7 fl. 22 1/2 fr., 900 Mtr. 75.8 R. zu 7 fl. — fr., Beides per drei Monate. — Banater: 2000 Mtr. 79 R. zu 7 fl. 20 fr., 2000 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 20 fr., Beides per drei Monate. — Becseer: 1700 Mtr. 80 R. zu 7 fl. 32 1/2 fr., per drei Monate. — Donau: 1000 Mtr. 78.5 R. zu 7 fl. 5 fr., per drei Monate. Gerste: 100 Mtr. zu 5 fl. 70 fr., 400 Mtr. zu 5 fl. 75 fr., 200 Mtr. zu 6 fl. 30 fr., 150 Mtr. zu 7 fl. 10 fr., Alles per Kasse. Hafer: 100 Mtr. zu 5 fl. 30 fr., 200 Mtr. zu 5 fl. 50 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 60 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 10 fr., 100 Mtr. zu 5 fl. 35 fr., Alles per Kasse.

Budapest, Donnerstag

Mais: 100 Mtr. zu 5 fl. 70 kr., 100 Mtr. zu 5 fl. 75 kr., Beides per Kasse. Termine wurden bei ruhiger Tendenz nur schwach verkehrt.

In Produkten sehr geringer Verkehr, Fettwaare anhaltend fest, Schweinefett sammt Gebinde zu 64 fl. geschlossen.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen: Qual. Heiß: Bester Boden: Weihenburger: 77 K. fl. 6.95-7.00

Table with columns for grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Hirse, Kohlraps) and prices per unit.

Table with columns for grain types (Weizen, Mais, Hafer) and prices per unit.

Budapester Todtenliste.

— Vom 11. und 12. März. — Franz Rieß, 46 J., Arbeiter, 10. Bez. Anna Wogländer-Skabi, 31 J., Schlossergattin, 10. Bez. Rosine Brenner, 67 J., Arbeiterin, 3. Bez.



Maraschino di Zara der kaiserl. k. priv. Maraschino-Fabrik „Excelsior“ — gegründet 1821 — von Girolamo Luxardo, Zara.

Warnung. Zudem ich das verehrliche Publikum bitte, sich durch genaue Beachtung meiner Firma vor zum Theil höchst miserablen Imitationen zu schützen.

J. & S. Kessler in Brünn, Ferdinands-gasse Nr. 7/p.

versenden mit Nachnahme: 22708/B

Advertisement for J. & S. Kessler in Brünn, listing various types of paper and their prices.

Giftfreie Eierfarben

in eleganten Packeten à 3 und 5 kr. offerire Wiederverkäufem zu hohem Rabatt. 23192

Kurzweil János,

Budapest. 5. Bezirk, Akademiegasse Nr. 10.

5 fl. Honorar für gründliche und sichere heilung geheimer Krankheiten

jeder Art, Hautausschläge, Farnbeschwerden, Stricturen, Syphilis, Manneschwäche, neu entstandene Leiden in 4-5 Tagen von A. Besenbek, prakt. Arzt und Spezialist seit 22 Jahren.

MAGEN-PASTILLEN

Das beste und sicherste Mittel zur Stillung von Magenleiden jeder Art sind meine Magen-Pastillen, wie dies bereits durch zahlreiche Atteste bestätigt wird.

Dr. Fried. Lengiel's Birken-Balsam



Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Schönheitsmittel bekannt.

Betrachtet man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.

Dieser Balsam glättet die im Gesichte entstandenen Runzeln und Blatternarben und gibt ihm jene jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiße, Zartheit und Frische.

Dr. Lengiel's Bensoe-Seife

ist die zweckmäßigste hygienische Seife, welche die Haut zart und weiß macht und ist berufen, die guten Wirkungen des Balsams zu befördern.

Kauptdepot für Ungarn bei Josef v. Török, Apotheker, Budapest, zu haben beim Apotheker Ring, Grad, ferner in allen besseren Apotheken Ungarns.

Med. Dr. Anton Penzel's verbesserte Nohava'sche Karpthen-Kräuter Gicht-Essenz.

Advertisement for Med. Dr. Anton Penzel's Gicht-Essenz, featuring a logo and text describing the product's benefits for gout and rheumatism.

Gicht u. Rheumatismus

akut oder chronisch, bei allen Formen von Nervenschmerz, nervösem Kopfweg (Migräne), Gesichtsschmerz, Lähmung einzelner Muskelgruppen, Muskelschwäche infolge Ueberanstrengung, Muskelkrämpfe, insbesondere Wadenkrampf, Kreuz- und Lendenschmerz (Ischias, Hüftweh, Hexenschuss).

Grosse Flasche fl. 1, kl. Flasche 50 kr. Der Versand geschieht nur per Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages.

JOSEF v. TÖRÖK,

Apotheker, Königsgasse 12.

Sárkány's Möbelsalons

empfehlen den hohen Herrschaften und p. t. Publikum, welche sich Möbel anzuschaffen beabsichtigen und zu billigen Preisen soldest bedient sein wollen, das in 16 Salons großartig angelegte Möbelfabrikations-Etablissement zu besuchen.

Möbel-Salons

Durch das Zusammenwirken von vaterländischen Fachindustriellen ersten Ranges sind hier die vorzüglichsten Tischler- und Tapezierer-Möbel, sowohl einfacher Gattung für den bürgerlichen Hausstand, als auch Phantasie- und Dekorationsmöbel, so höchst elegante, komplett eingerichtete Herrschafts-, Salons-, Vondoir-, Speise-, Schlaf- und Empfangszimmer-Ausstattungen allerneuester Façon und in allen leicht modernsten Holzgattungen.

Sárkány Ig., Möbelfabrikant, Tapezierer und Dekorateur.

Budapest (innere Stadt), Rosenplatz, Ecke Leopoldgasse, 1. Stod.

Ausgezeichnet auf 15 Ausstellungen stets allein mit den höchsten Preisen, zuletzt London 1883, 2 großen goldenen Medaillen für Qualität des Thrans und die Art seiner Bereitung.



Peter Möller's Reinsten Medizinal-Dorsch-Leberthran.

Frei von jedem unangenehmen Geschmacke und Geruche, leicht verdaulich und von den ersten in diätetischen Kapazitäten, besonders für Kinder, wärmstens empfohlen.

General-Depot für Oesterreich-Ungarn: Robert Gehe, Wien, III., Henmarkt Nr. 7. Depots in Budapest bei den Herren: Josef v. Török, Apotheker; Joh. Schwarzmayer, Apotheker (Andrássystraße); Thallmayer & Seig, Droguerie; Franz v. Willich, Droguerie.

Allerlei.

(Ueber die Heirath der Sängerin Lilli Lehmann) in New York berichten dortige Blätter: „Die Primadonna Lilli Lehmann und der Tenorist Herr Paul Klügel wurden am 24. Februar, Nachmittags um 5 Uhr, in New York in der deutschen presbyterianischen Kirche an der Ecke der Madison- und der Montgomerystraße durch den Pastor B. Krusi getraut. Die Braut hatte dem Klavierfabrikanten Herrn William Steinway die Wahl einer Kirche, die Besorgung einer Lizenz (Trauungsbewilligung) und die Bestimmung eines Geistlichen überlassen, und Herr Steinway hatte auch mit dem hochw. Herrn Pfarrer Krusi die Trauung für den 25. Februar, Nachmittags um 3 Uhr, vereinbart. Am 24. Februar, Nachmittags kurz nach 3 Uhr, erhielt aber Herr Krusi zu seinem Ersttaumen folgendes Telegramm: „Ich werde heute um 5 Uhr bei Ihnen vorsprechen, um in Ihrer Kirche getraut zu werden. Herr Krusi ist jedoch angekommen. Grüße Lilli Lehmann.“ Wiederum Krusi gab das Telegramm, nachdem er es einige Male durchgelesen, seiner Frau, welche die Sachlage sofort begriff und danach die nötige Veranstaltung traf. Punkt 5 Uhr fuhren Lilli Lehmann und Herr Krusi in einem geschlossenen Wagen bei dem Hause des Geistlichen vor. Der Bräutigam war erst ein paar Stunden vorher mit dem Dampfer „Saale“ in New York eingetroffen. Die Braut erwartete ihn am Landungsplatze, und sobald die Formalitäten im Zollamte beendet waren, drängte sie ihn in ihren Wagen und fuhr mit ihm nach dem „Hotel Normandie“, wo sie wohnt. Von hier fuhr das Brautpaar zur angegebenen Zeit nach der Kirche. Lilli Lehmann trug ein schwarzes Spitzenkleid, einen

Pelzüberwurf und einen schwarzen Hut mit einer großen Straußfeder, aber weder Blumen, noch Geschmeide, Herr Krusi den gewöhnlichen Salonanzug. Die Trauungszeremonie war kurz. In der Kirche waren nur einige Damen und 30 Kinder aus der zu der Kirche gehörenden deutsch-englischen Schule anwesend, und diese stimmten unerwartet, als nach der Trauung die Neuvermählten im Begriffe waren, die Kirche zu verlassen, den 121. Psalm an. Die Braut dankte den Damen und den Kindern, deren Stimmen sie belobte. Die Neuvermählten fuhren jedoch nach der Wohnung des Pfarrers Krusi, wo sie den Trauungsschein unterzeichneten. Die Braut gab dabei ihr Alter auf 40, der Bräutigam das seinige auf 35 Jahre an. Natürlich ist diese Trauung, die einen Tag früher stattfand, als bestimmt war, viel besprochen worden.

(Der Prinz von Wales) und seine Gemahlin, welche beiderseitig am 11. d. in London das Fest der silbernen Hochzeit feierten, erhielten zahlreiche Geschenke. Das Geschenk des Kaisers Friedrich war von dem demselben bereits von San-Remo aus bestellt worden: es bestand in einer Sammlung von berühmtesten englischen und dänischen Landschaften, sämmtlich von ersten Künstlern ausgeführt. Zu dem letzten Bilde, das den Hyde-park darstellt, hatte Kaiser Friedrich eigenhändig die Unterschrift geliefert, sie lautete: „Zur Erinnerung an manch' fröhlichen Mitt, wobei Alexandra stets die Erste am Ziele war.“

(Das Frühstück des Kaisers Friedrich.) Die Mailänder „Italia“ erzählt: „Am Freitag erhielt der Restaurant im hiesigen Bahnhofe, Herr Bourgeois, folgendes Telegramm vom Grafen Radolsinski: „Der kaiserliche Zug trifft am Samstag, 10. d. M., um

4 Uhr 30 Minuten Abends, im Bahnhofe von Mailand ein. Bringen Sie in den Waggon Suppe, Cotelettes und Omelettes mit Confituren für sechzehn Personen und dann siebzehn Cotelettes für ebenso viele Diener. Die Schüsseln werden wir Ihnen von der nächsten Station hinter Mailand zurücksenden.“ — Wein wurde, wie die „Italia“ dazu bemerkt, deshalb keiner bestellt, weil Kaiser Friedrich denselben mit sich führte. Die Rechnung für dieses kaiserliche Frühstück betrug im Ganzen 150 Lire.“

(Die Diamanten der Fürstin Gortschakoff.) Der große Brillanten-Diebstahl zum Nachtheile der Fürstin Gortschakoff, dessen vermeintlichen Urheber die Polizei, wie bereits mitgeteilt, in Darmstadt dingfest gemacht hat, beschäftigt auch die Berliner Kriminalpolizei; das Verzeichniß der gestohlenen Brillanten, deren Gesamtwert auf 250,000 Mark beziffert wird, ist dem dortigen Polizei-Präsidium zugesandt worden. Das letztere hat auch ermittelt, daß der in Frankfurt a. M. in Haft befindliche Versicherungs-Inspektor Otto Rückert sich auch in Berlin unter dem Namen eines Eisenbahn-Ingenieurs Berger aufgehalten hat, und es ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er dort in derselben Weise, wie er es in Frankfurt a. M. gethan, Café-Chantant-Sängerinnen und ähnliche Damen mit entwendeten Brillanten besuchte. Rückert, der sich jedenfalls in dem Besitze eines Theiles der Gortschakoffschen Diamanten befand, ist übrigens nicht unter dem Verdachte der Mitthäterthat, sondern wegen Hehlerei verhaftet worden. Den eigentlichen Dieb, beziehungsweise die Diebe, hat man, wie es scheint, immer noch nicht.

79.]

Robert Leichtfuß.

Eine Künstlergeschichte

von

Hans Sopsen.

Zweiter Band.

Das Herz that ihm weh, als er diesen tiefen Blick in Künstlers Erdwallen that, und angesichts seines Glends noch Gott danken mußte, daß Sophie sich damals seiner aufwallenden Leidenschaft fühlend entgegen hatte und seinem Schicksal ausgewichen war.

Und dabei faßt es ihm doch wie Schwindel an dem Kopf. Er hatte heute noch keinen Bissen gegessen. Er mußte sich mit der Hand an einem Laden halten, um nicht umzuknicken. Es ging vorüber, aber es war ihm bei der Schwäche einen Augenblick gewesen, als schwebte wieder der Traum von neulich vor seinen Augen, das schlanke Schiff mit den beiden blondhaarigen Traumgestalten darin, und die Eine sah so ähnlich aus wie Erna und die Andere wie Sophie . . .

Es ward ihm jetzt öfter so schwach. Er wunderte sich darüber, achtete aber nicht mehr darauf, als er wieder weitergehen konnte.

Fahr wohl, schöner Traum! Die Frauen sind so klug! . . . Gott sei Dank, daß sie so sind, klüger als wir! —

Für Emmas Ring und Sempachs Busenadel kriegte Robert Leichtfuß auf dem Mont de Piété baare siebenundzwanzig Francs geliehen, nach Abzug von Kosten und Zinsen.

Es war mehr als er erwartet hatte. Da er so die zwei Goldstücke in der flachen Hand betrachtete, stieg Schamroth in seine Wangen, und wieder ward ihm dabei sehr unwohl. Aber etwas wie Freude half ihm die Umwandlung besiegen. Er kam sich einen Augenblick wie ein reich gewordener Mann vor.

Er mußte über sich selbst lächeln. Aber er war nun doch sicher, mit einiger Vorsicht und Entsagung sich über eine und andere Woche weghelfen zu können. Weiter als Wochen dacht' er schon lieber nicht mehr, wie die Bettler. Und diese momentane Sicherheit, dies greifbare Ergebnis seiner Wallfahrt nach dem Verhauß beschäftigte ihn auf dem Heimwege mehr, als die flüchtige Begegnung zwischen den großen Hallen und der Kirche Sancti Gustavus. Er wollte nicht an diese Begegnung denken. Er empfand sie ja nur wie eine neue Demüthigung.

Und doch erzählte er am Abend seinem Kinde, daß er Sophien gesehen habe. Und das Kind triumphirte, weil es Recht behalten, und freute sich laut über die Aussicht, seine Freundin zu besuchen.

Der Maler war dieser Besuche nicht so sicher. Von dem Kinde um Gründe befragt, warf er die Vermuthung hin:

— Wer weiß, ob es dem Herrn mit der weißen Kravatte recht ist.

— Was hat denn der dreinzureden? fragte Erna kesslich.

— Je nun, er ist vielleicht ihr Mann, antwortete Robert.

— O, nein! rief das Kind heftig. Der Vater sah es überrascht an. Die großen blauen Augen hielten ihn fest, als redete ein bitterer Vorwurf aus ihnen. Dann stürzten ihr die Thränen über die

Wimpern und schluchzend drückte sie das Gesichtchen an seine Brust.

Sie konnte nicht sagen, warum sie so heftig weinte. Robert quälte sie nicht weiter mit Fragen. Er strich ihr das Haar und hielt sie still an seinem Herzen. Sie waren eins im Empfinden; so jung sie war, sie war ihm Trost und Freude. Nach anderer Freude begehren versagte er sich. Das Glend hatte ihn ersteinlich müde gemacht, meinte er. So sah er über das blonde Haupt seines Kindes nicht nach dem Weibe hin, das ihm heute strahlend in Schönheit und Gesundheit erschienen war, sondern zwang seine Gedanken auf die nächste Zukunft. Er rechnete sich aus, wie viel er von den fünfundsiebenzig Francs, die er heimgebracht, auf Fleisch, auf Brod, wie viel auf Petroleum und sonst die allerwichtigsten Dinge verausgabte dürfte.

Dann sagte er sich, daß der Miethzins schon seit Monaten fällig sei, daß er in diesen Tagen herbe darum gemacht werden würde, und was werden sollte, wenn man den schlechten Zahler mißsammt seinem Kinde auf die Straße setzte . . .

Die Summe für die zwei Stübchen und die kleine Küche war nicht bedeutend, aber er hatte doch lange nicht so viel baar Geld beisammen gesehen, als sie betrug . . . Es dämmerte, es wurde Nacht. Das Kind war in seinen Armen eingeschlafen. Er wagte nicht, es aus dem ersten Schlummer zu wecken und sah immerfort still so da und betrachtete sein Glend mit brennender Seele.

Der Mensch ist ein Heerdenthier. Wer sich zu weit und zu lang abseits von seinesgleichen hält, verliert die Fähigkeit sich Menschen anzuschließen, verliert den Anspruch auf ihre Theilnahme, verliert das Gemeingefühl, das ihn berechtigt, auf fremde Hilfe zu bauen.

Ueber ein Jahr hatte sich Robert mit dem kleinen Kinde seitab der Herde gesetzt. Immer mehr und mehr war er und endlich ganz vereinsamt. Es war ihm peinlich, an jemand Anderen als sein Kind das Wort richten zu müssen.

Es kam etwas wie Verlegenheit, wie Scham über ihn, wenn er einem Dritten irgend welche und war's eine ganz gleichgiltige Antwort geben sollte. Weit weg von Allen! Das war die Empfindung, die ihn beherrschte. Es kann von Anderen Dir nichts Gutes mehr kommen! Ihre Berührung wird Dich nur mehr schädigen, als die früheren schon gethan haben, und überdies Dich beschämen!

Ein Gedanke nagte mehr als jeder andere an seinem stolzen Herzen: daß er mit all seiner Anstrengung nicht vermochte, sich über Wasser zu halten; daß er, der sich vollauf berechtigt geglaubt hatte, sein Kind an sich zu reißen, trotz Kunst und Ausdauer nicht im Stande war, es mit seiner Hände Arbeit zu ernähren.

Diese Enttäuschung fraß an seinem Herzen und sog ihm das Blut aus seinem Gehirn. Es gab Stunden, wo er glaubte, wahnsinnig zu werden. Sein Körper war dann einer wunderlichen Schwäche verfallen, die er, der robuste, abgehärtete Mann, früher niemals gekannt, auch nichts Aehnliches je empfunden hatte. Daß die elende Nahrung, die er sich gönnte, um nur dem Kinde nicht zu wenig zu geben, am Verkommen seiner Kraft und Gesundheit schuld war, wollte er sich nicht gestehen. Und wenn er sich doch einmal die Wahrheit gestand, na, dann suchte er die Achseln und sagte, das sei eben nicht zu ändern. Er könne schon einen guten Puff aushalten. Und es würden schon bessere Tage kommen.

Ob die besseren Tage nicht länger ausbleiben

würden, als sein armer Adam die Büße des Schicksals ertragen könnte, auch das fragte er sich zuweilen. Aber mit dem Reste lächelnder Selbstironie fügte er hinzu: Das müßte sich eben erweisen, das müßte man eben abwarten!

Ergrimmt, wie er gegen sein Schicksal war, wollte er ihm mit aller Hartnäckigkeit zeigen, daß er denn doch so leicht nicht unterzukriegen sei. Er streckte das für Ring und Nadel erhaltene Geld so weit aus, als es irgend menschenmöglich war. Er aß nur mehr Brod und nahm dazu Morgens und Abends ein Schlückchen vom billigsten Cognac. Er lebte für etliche Centimes den Tag. Er sah jetzt auch danach aus.

Er fühlte freilich, daß das keine heilsame Lebensweise sei: aber er konnte schon nicht mehr viel essen. Sein Magen hatte sich ordentlicher und reichlicher Nahrung entwöhnt.

Er ward müder und müder, gleichgiltiger gegen Alles, was nicht sein Kind anging. Leider nahm der Sonnenschein gar merklich ab. Die Abende wurden kühler und kühler, die Morgenstunden kamen Einem schon empfindlich kalt vor. Erna klagte bereits manchmal, daß sie friere in der Stube. Robert suchte zusammen, was er an wärmeren Kleidungsstücken noch hatte, und ließ das Kind länger im Bett liegen.

Er selbst lag länger zu Bette des Morgens um nicht zu frieren. Aber dann wollte Erna, die er lesen gelehrt hatte, am Abende nicht so früh schlafen gehen, sich nicht so bald von ihren Büchern trennen. Die Lampe mußte denn doch wieder begossen werden. Die Dunkelheit kam so früh. Feuerung und Beleuchtung! zwei Sorgen, die ihn den Sommer über nicht gequält hatten, ihn aber jetzt rathlos machten.

Er kam auf den Einfall, in der Dämmerung seinem Kinde Märchen und Geschichten aus dem Gedächtniß zu erzählen. Darüber ward es dunkel, aber das Kind hörte geduldig zu. Nur leider versagte jetzt auch sein sonst so gutes Gedächtniß und sein Vorrath hielt nicht immer Stich, und was er dazu erfand, paßte meist schlecht und wollte Erna nicht immer gefallen.

Um diese Zeit kam auch sein Bild, „Das Heimwesen des Horaz“, natürlich unpertauft zurück. Ein ärgerliches Wiedersehen! und kostete auch Geld. Trinkgeld für die Träger.

Mit dem feinen goldnen Rahmen, den er vordem so theuer bezahlt, gelang es ihm, den Hauseigenthümer zu vertrusten. Derselbe nahm ihn als Pfand für die fällige Miete in Empfang. Lange wollte er trotzdem nicht mehr zusehen und sagte das auch barisch genug: allein im Stillen dacht' er sich, daß beim Pfänden des Künstlerheims nicht viel herauskommen möchte, und er „das Werthvollste, den vergoldeten Rahmen“ in Besitz nehmend, sich freie Hand lasse, den seltsamen Herrn eist in strenger Winterszeit auszutreiben, was denselben vielleicht alsdann wirksamer zum Zahlen nöthigen würde.

Robert konnte das Bild nicht sehen, was ihm so grimmige Enttäuschungen verursachte. In einer zornigen Stunde, da er nur mehr ein paar Silberlinge in seiner Tasche wußte, nahm er ein scharfes Messer und that, wie der höhnische Besruec ihn vor einigen Monaten gerathen hatte, er schnitt im abgemessenen Biereck die Tiroler Landschaft aus der Leinwand heraus und nagelte sie auf einen entsprechenden kleinen Rahmen.

(Fortsetzung folgt.)

Wegen mehr als 100.000 Heilungen in 40 Jahren 70mal gefrönt.

Die im Jahre 1847 erfundenen Malzpräparate haben sich als wahre Phänomene für Heilzwecke erwiesen und sich blitzschnell verbreitet, denn es existieren jetzt, 1888, nach 40jährigem Geschäftsbetriebe, 27,000 Niederlagen in allen Ländern der Welt. Der glückliche Erfinder, **Johann Hoff**, hat mehr als 100,000 kranke Menschen dadurch geheilt und alle Kräfte für sich gewonnen, durch deren Vermittlung (Leibarzte, medizinische Societäten, hygienische Ausstellungen) er jetzt 70 Auszeichnungen erhalten hat (die 70. im Jahre 1887). Dazu gehören die Hoflieferanten-Diplome der meisten Fürsten Europas. — „Ich fühle die vorzügliche Heilwirkung Ihres Malzextraktes. Graf Robert in Pa is.“ Im Süden, wo der Wein zu Hause ist, wird, sobald es auf Bewirkung einer Heilung ankommt von den Ärzten das Malzextrakt von **Johann Hoff** verordnet. Der Generalkonjul aus Frankreich, der sich in Florenz befindet, schreibt: „Ihr ausgezeichnetes Malzextrakt von Johann Hoff schmeckt sehr gut; wir trinken es mit großem Vergnügen und befinden uns danach außerordentlich wohl.“ **Eugen Bonjade**, Generalkonjul aus Frankreich. — **Aus Paris**: „Mein Magenleiden machte mich fast zum Ersticken. Glücklicherweise fand ich den Arzt, Herrn Dr. Guérant, welcher mir zu Ihrem Malzextrakte rief. Diesem Getränke verdanke ich die Rückkehr meiner Gesundheit.“ **Carvain**, Kaffier, Straße Montmartre Nr. 59.“

Ämtlicher Heilbericht

des Majors v. Wittge, königlichen Kommissärs der preussischen Militär-Hospitaler in Stensburg: „Ich bestätige ämtlich, daß ich in den verschiedenen preussischen Militär-Hospitalern ein höchst nährendes und stärkendes Heilgetränk vorgefunden habe, das Malzextrakt-Gesundheitsbier von Johann Hoff in Berlin. Es waren besonders Typhuskranken, denen es so wohl that. Die Kranken konnten nicht sprechen, sich nicht bewegen, waren oft ohnmächtig. Nach einer Woche des Gebrauches dieses Bieres kehrte Sprache und körperliche Kraft sichtlich zurück etc. — Seine Majestät der König von Griechenland sendete dem Erfinder und Fabrikanten der Malz-Heilpräparate, Herrn Johann Hoff, das Hoflieferanten-Diplom als Anerkennung dieses ausgezeichneten Heilmittels.“

Bei heftigen, qualvollen Bluthusten wesentliche Erleichterung durch das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier, Wohlsein wieder verschafft. Wohlthunenden Einfluß auf die Ernährung meines Körpers übt die Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade aus.

An den alleinigen Erfinder und Erzeuger der echten Malz-Heilnahrungs-Präparate, k. k. Hoflieferanten der meisten Souveräne Europas, Herrn

Johann Hoff,

1. Kommissionsrath, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher preussischer und deutscher Orden, **Wien, Fabrik: Grabenhof, Bräunerstraße 2; Komptoir und Fabrik-Niederlage: Graben, Bräunerstraße Nr. 8.**

Heilbericht.

Wien (Wollzeile 4), am 18. November 1887. Geehrter Herr! Ich kann nicht umhin, Ihnen meinen besten Dank für Ihr wunderbares Johann Hoff'sches Heilmittelnahrungsmittel auszusprechen. Anfangs September d. J. von einem heftigen Bluthusten gequält, erfuhr ich schon nach Gebrauch einiger Flaschen Ihres Malzextrakt-Gesundheitsbieres wesentliche Erleichterung und bin jetzt bei fortgesetztem Gebrauch wieder ganz wohl. Auch Ihre Malz-Gesundheits-Chokolade übt wohlthätigen Einfluß auf die Ernährung meines Körpers und kann ich meinem Verufe wieder vollkommen nachgehen. Genehmigen Sie den Ausdruck meiner Hochachtung, mit der ich zeichne **Julius Neumann**, chem.-technische und Kunstmalz-Farben-Fabrik.

An alle diejenigen, welche an Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit, Athembeschwerden, Husten und Lungenleiden erkrankt sind, empfehle ich seit fast 40 Jahren die medizinische Welt mit Vorliebe des Johann Hoff'schen konzentrierten Malzextrakt, das unübertroffene Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die beliebten Brustmalzbonbons. Eine entschiedene Besserung in kurzer Zeit haben sie auf meine Patienten hervorgebracht.

Dr. med. S. Wyse in Willow, Engl.

Johann Hoff's Malzextrakt-Gesundheits-Heilmittelnahrungs-Fabrikate, seit 40 Jahren bewährt.

Der Heilmittelnahrungsstoff der Original Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilmittelnahrungs-Fabrikate befindet sich zum angenehmen Genuß in folgenden Verbindungen, und zwar:

Schmeckend, Stärkend, Johann Hoff's Malzextrakt-Gesundheitsbier
in Form eines wohlwärmenden, nährenden Malzextrakt-Gesundheitsbieres, bei weitem Seihen das beste Linderungs- und Stärkungsmittel für Schwächliche, Bluthustende, Magenleiden, Unverdaulichkeit, mangelhaftes Blut, Störungen der Verdauung, Unruhe, Schlaflosigkeit, etc.

Konzentriertes Malzextrakt
ein feines, wohlwärmendes, nährendes Malzextrakt-Gesundheitsbier, bei weitem Seihen das beste Linderungs- und Stärkungsmittel für Schwächliche, Bluthustende, Magenleiden, Unverdaulichkeit, mangelhaftes Blut, Störungen der Verdauung, Unruhe, Schlaflosigkeit, etc.

Malz-Gesundheits-Chokolade
(immer in blauer Packung) gegen Appetitlosigkeit, Störungen der Verdauung, Unruhe, Schlaflosigkeit, etc.

Malz-Brust-Bonbons
die erste, echte, heilbringende, unverwundliche Malz-Brust-Bonbons, die bei weitem Seihen das beste Linderungs- und Stärkungsmittel für Schwächliche, Bluthustende, Magenleiden, Unverdaulichkeit, mangelhaftes Blut, Störungen der Verdauung, Unruhe, Schlaflosigkeit, etc.

Vorsicht beim Ankauf vor Nachahmungen!

Man hüte sich vor Täuschungsverjüchen durch Nachahmungen und achte auf die Original-Schutzmarke, Bildniß und Unterschrift des Erfinders Johann Hoff, die auf allen Etiquetten der Johann Hoff'schen Malzextrakt-Präparate sich befinden muß. Seit 40 Jahren haben nur die Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheits-Heilmittelnahrungs-Fabrikate die Erfolge für die Wiedererlangung und Erhaltung der Gesundheit aufzuweisen. Erfolge, wie sie kein Heilmittelnahrungsmittel besitzt, was der Kranke und der Arzt berücksichtigen wollen. — Zu haben in allen Apotheken, Droguerien und großen Geschäften. — Vorsicht beim Ankauf in den Niederlagen. — Unter 2 fl. wird nichts versendet.

Preise des echten Johann Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbieres: 1 Flasche 60 fr., 11 Flaschen fl. 6, 28 Flaschen fl. 15, 58 Flaschen fl. 30. — Von 11 Flaschen ab Franto-Zustellung ins Haus. Zum Versand ab Budapest: 11 Flaschen fl. 6.60, 28 Flaschen fl. 16, 58 Flaschen fl. 32. 1/2 Kilo Malz-Chokolade fl. 2.40, II. fl. 1.60, III. fl. 1. (Bei größerem Quantum mit Rabatt.) Malzbonbons 1 Beutel 60 fr. (auch 1/2 und 1/4 Beutel.) Malzextrakt 1 Flasche fl. 1. Rindernähr-Malzmehl fl. 1. Ein Malzbad 80 und 50 fr.

Johann Hoff's

Filiale für Ungarn: Budapest, Trödlergasse 7 (vis-à-vis der Hauptpost).

Ferner zu haben auch bei **Josef v. Zörst**, Apotheker, Königsgasse Nr. 12, und **M. Weninger**, Ofen, Hauptgasse.

J. PRINDL,
em. k. k. Militärarzt, Spezial-
arzt seit 35 Jahren für
**Geheime
Krankheiten**
heilt bekanntlich alle Harn-
röhrenbeschwerden (Fluss),
ob frisch oder alt, in 3-5
Tagen, besetzt Geschlechts-
krankheiten der Frauen jeder
Art rasch und sicher, nach sei-
ner sich tausendfach glänzend
bewährten neuen
Seif-Methode.
Ordinirt täglich von halb 10
bis 4 Uhr. **Budapest, Kö-
nigsgasse Nr. 8, 2. Stock.**
Kunden u. Geschwore, die
nicht heilen wollen, rasch,
schmerzlos, und sicher.
**Souverän, auch
beseitigt.**

Erzieherinnen,
geprüfte Lehrerinnen, vorzüglich in
Sprachen und Musik (Ungarisch,
Czeche, Russisch, Norddeutsch,
Englisch, Französisch, Italienisch), so-
wie Kindergärtnerinnen, deutsche,
franz., englische Damen und Ge-
lehrten, sehr geschickte Kammer-
frauen empfiehlt gewissenhaft:
Mrs. Emily Reischer's
Erlies Wiener-Gouvernanten-
Begr. 1860. Text: Wien, I.,
Neubadgasse, Nr. 8.

**Schutzmittel
gegen
FROST.**
Dr. Leonidoffs
**Siberianer
Frostbalsam**
heilt rasch und sicher Frost
aller Art, Gänse, Nasen-
und Ohren-Röthe, auf-
geplatzene Haut, Frost-
beulen, und Fäden der-
selben. — Preis eines Probe-
fläschchens 60 fr., 1 ganze
Flasche 1 fl.
Hauptdepot: Budapest in der
Apothek Joseph v. Zörst,
Königsgasse 12.

Univ. Med.
Dr. L. ERNST,
Homöopath,
Spezialarzt für
äußere Krankheiten
Schwächezustände etc.
Leiden dieser Art, besonders
veraltete, werden nach einer
24jährigen reichen, in Privat-
und Spitalpraxis bewährten
einfachen Heilmethode, ohne
Verursachung des Patienten,
bloß mittelst blutreinigender
Arzneien, radikal und dauernd
geheilt.
Gaubordination unter huma-
ner und diskreter Behandlung
täglich von 10-12 u. 2-4 Uhr
Wien, Giselstraße 11.
Auswärts brieflich.

**Schwäche-
zustände**
werden bei jungen und alten
Männern dauernd geheilt durch
die weltberühmten Oberbaurath
**Dr. Müller'schen Regen-
erations-Präparate.**
Dieselben geben dem erschafften
Körper die Kraft der Jugend
wieder. — Besonders als Stär-
kungsmittel gegen Mannesschwäche
erprobt! Preis 3 fl. 10 fr., per
Post 25 fr. mehr. Alleinverkauf nur
aus der **St. Georgs-Apothek**,
Wien, 7., Bismarckgasse 23.
Depot für Ungarn bei **Josef v.
Zörst**, Budapest. 22727

Der reichillustrierte Katalog von
Obst- und Zierbäumen,
Gesträuchen, Coniferen, Rosen,
Pflanzen etc. ist erdienen und
wird auf Verlangen gratis
und franco zugeschickt.
Karl Weber,
Budapest, Badgasse 2.
Praktikanten
aus gutem Hause, werden in
einer hiesigen Maschinenfabrik
aufgenommen. Kräftige junge
Leute, der slavischen Sprache
mächtig, werden bevorzugt.
Offerte an die Exped. unter
„A. B. 1000“. 28927

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Kleinste werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlieferung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

Ein Fräulein
aus sehr gutem Hause sucht Engagement als Beschließerin, als Stütze der Hausfrau oder zu einer alleinlebenden Dame, event. auch als Begleiterin in ein Bad. Gest. Anträge sub „F. G.“ an die Exp. 29030

Ein Praktikant oder Volontair mit nöthiger Schulbildung, welcher der deutschen Sprache sowohl in der Grammatik als in der Orthographie

mächtig ist u. der eine schönatigraphische Handschrift besitzt, wird in einem hiesigen Bureau mit anfänglichem Monatsgehalt von fl. 15. bis fl. 20. aufgenommen. Offerte sub „S. W. G. 105“ an die Expedition. 29052

Ein schöner Villagrund
am Martiniberg, 4000 □ Rstr. groß, schöne Aussicht und gute Straße, auch Wasserleitung, ist pr. □ Rstr. zu verkaufen. Näheres Wien, Landstraße Nr. 57, Malunda. 29001

Agenturgeschäft
für 350 fl. Werth der Einrichtung, zu übergeben. Offerte unter „Agentur“ an die Exp. 29020

Verkauft wird
ein Haus mit dem darin befindlichen Geschäfte nebst Trafik, seit einigen 30 Jahren auf bestem Posten, mit 2 schönen Wohnzimmern, Küche und schönen Stallungen, ebenso ist die Landwirtschaft, als: Prima-Felder, gut b. baute Weingärten, ein Gebirgs-Weinsteller und alle dazugehörigen brauchbaren Requiraten zu verkaufen. Offerte sind an den Eigenthümer Herrn Hermann Samel in Letts, Komitat Bont, zu richten. 29022

Kalbfeisch
beliebige Sorte, franco Poststation 5 Kilo Nach ihm 2 1/2 fl. sendet A. Herczeg, Szarösd. 29041

Anständige junge Leute
zum Verkauf eines sehr gangbaren Artikels mögen sich melden unter Chiffre „K. U. 1.“ an die Exp. Leichter Verdienst täglich 2 fl. Eventuell Ration 10 fl. 29056

Reisende
können durch Mitnahme eines sehr gangbaren Artikels einen schönen Nebenverdienst haben. Reflektirende wollen ihre Offerte unter „A. B.“ an die Exp. 29060

Eine tüchtige Hauswäscherin, die nach neuestem Schnitt zuschneidet, empfiehlt sich den v. t. Damen. Adresse in der Expedition. 28982

Farb- und Fettwaarengeschäft, 12 Jahre bestehend, billiger Zins, auf lebhafter Straße, sofort abzugeben. Näheres in der Exp. 29011

Ein französische Bonne
mit guten Zeugnissen wird aufgenommen. Näh. in der Expedition. 29023

Ein Holz- und Kohlen-Geschäft, auf altem Posten und vielen Kunden ist wegen Familienverhältnissen sofort zu übergeben. Näh. in der Expedition. 29026

Mamsell
wird zu sofortigem Eintritt nach Debreczin als Geschäftsführerin angestellt. Näheres in der Exp. 29044

Schönes, leichtes Hofzimmer
(1. Stock) sofort um 10 fl. zu vermieten. Adr. in der Expedition. 29005

Maschinist
geprüft, wird zu einer 2-gatterigen Dampfmaschine aufgenommen; derselbe muß schon bei Dampfmaschinen angestellt gewesen sein. Reflektanten wollen ihre selbstgeschriebene Offerte nebst Abschriften ihrer Zeugnisse, sowie Angabe ihrer Familienanzahl an Emil Klein, Diktó-Szt.-Miklós, einfinden. Eintritt am 10., längstens 15. April. 29043

Hübsches Kaffeehaus, billiger Zins, ist krankheits halber billig zu verkaufen. Zu erfragen aus Gefälligkeit Allianzstraße 37. 29027

Ein in der Manufakturbranche seit 30 Jahren ununterbrochen thätiger Kaufmann vom besten Rufe sucht zur Gründung eines

Manufakturwaaren en-gros-Geschäftes am hiesigen Plage einen Kompagnon mit fl. 10-20,000 Kapital. Anträge unter „Manufaktur“ an die Exp. 29046

Wegen Ueberfiedlung
sind ein Paar noch nicht im Gebrauch gewesene Federmatrassen und ein Kanapé mit 4 Sesseln zu verkaufen. 5. Bez., große Kronengasse Nr. 32, 2. Stock, Thir 8. 29047

Buchhalter, der ung. Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, wird aufgenommen. Im Biqueursache-Berichte bevorzugt. Adresse in der Exp. 29037

Herrn- u. Damen-Handschuhe bester Qualität, modernste Farben, billige Preise, bei **Johann Lipinski, V., bécsi-utca 8, Budapest.** 29030

Budapesttői vasúton egy órányira. egy szép árulak
több melléképületek, nagy és szép kerttel, melynek egy része gyümölcsös és zöldséges, eladó, helyben vasuti állomás. Részletekben is eladó. Megtudható a kiadóhivatalban. 29028

Möbel-Decaion!
Eingetretener Verhältnisse halber werden sämtliche solid gearbeitete feine und einfache Möbel tief unter dem Erzeugungspreise verkauft. Auch sind die Lokalitäten sogleich zu beziehen. Möbelniederlage Palatinstraße Nr. 4. 29038

Heirathsantrag.
Junger Mann gelesenen Alters, etwas Baarvermögen und eine Pension jährlich fl. 500, wünscht mit einer Witwe mit einigen 100 Gulden jährlichen sicheren Einkommens bekannt zu werden. Anträge unter „Ehekauf“ an die Exp. Anonyme Briefe werden nicht beantwortet. Vermittler ausgeschlossen. 29049

Mauerer, verheirathet, kinderlos, sucht baldigst Hausmeisterstelle; derselbe hat gute Zeugnisse. Adr. in der Exp. 29051

Plasagent
wird gesucht. Offerte unter „E. S. 15“ an die Exp. 29035

Gargon-Wohnung, auch geeignet für Komptoir, in der Kronprinzgasse Nr. 9. 1. St. zwei Cassenzimmer, Borhaus, ist vom 1. Mai an unter der Hand billig wegzugeben. Zu erfragen beim Hausmeister. 29033

Ein Fräulein, 200-300 fl. Baar-Kaution, wird aufgenommen, Gehalt fl. 30 pr. Monat. Offerte poste restante Budapest unter Chiffre „Fräulein“. 29053

Geschäftsleiter
mit fl. 1000 Baar-Einlage, Gehalt fl. 80 pr. Monat, wird sofort acceptirt. Offerte unter Chiffre „Geschäftsleiter“ an die Exp. 29055

Ein Lehrling
wird in einer Lederhandlung gegen Bezahlung sofort aufgenommen. Adresse in der Expedition. 29039

„Möbe“
Brief erliegt. 29024

A magyar királyi államvasutak igazgatóságának

II. Ruscher György
ellen fennálló követelésének behajtása végett az árverés a fé. márczius hó 19-ik napjának délelőtti 9 órájára van kitűzve, a mely időben a lefoglalt vendéglői berendezések, butorok és egyéb ingóságok a helyszínén (Andrássy-ut 25. sz. a. a Ruscher-féle vendéglő helyiségeiben a legközelebbi igérőknek készpénz fizetés mellett szűkség esetén becsáron alul is bíróság eladatik, a helyiségek pedig esetleg azonnal is újabban bérbe vehetők. 29059

Am Lande
befindlicher Erzieher, der in den Gymnasialgegenständen, Klavier u. Französischen unterrichtet, bittet um einen Erzieherversetzungsstellen in Pest. Gest. Anträge unter „A. L. B.“ an die Exp. 29057

Schutzgeist!
Kann sich die Erwerbung nicht klar machen, bittet inständigst um direktes Schreiben. 29029

Ich erlaube mir, einem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprünglich elegante Form wiederzugeben. Zudem ich recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll

Bernat Fischer, 7. Bez., Westendgasse 39, Thür Nr. 10 (nächst der Lindengasse). Einer Bestellung mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach

Entsprechende Be-
lohnung

Demjenigen, der einem sehr ehrenhaften, 45jähr. rüstigen Manne von sympathischem Aussehen, der Landessprachen kundig, auch perfekt slavisch (verheir. Israel.), hier oder in der Provinz eine Stelle als Magaziner, Aufseher oder in sonstiger praktischer Ausübung verschafft. Ansprüche bescheiden, auf Wunsch kautionsfähig. Gest. Anträge unter „Ehrlich“ an die Exp. 29000

Rigollet-Senfpapier.
Moutarde en feuilles pour l'usage des pharmaciens.
Das echte Präparat muß mit dieser Unterschrift in rothem Druck versehen sein.
24 avenue Victoria, Paris.



Edmund Mauthner,
Hoflieferant Sr. k. u. h. Hoheit Erzherzog Josef. (Gegründet 1874.) Samenhandlung, (Gegründet 1874.) Budapest, Kronprinzgasse 18.
Folgende 2 Rubensorten bilden eine allgemein als vorzüglich anerkannte Spezialität der Firma: 23166
Mauthner's preisgekrönte verbesserte echte Oberndorfer, Mauthner's preisgekrönte verbesserte echte rothe Mammuth. Die Geschäfts- und Komptoir-Lokalitäten sind von Früh 7 bis Nachts 2 Uhr geöffnet.

Zur Frühjahrssaison!
Beehren uns, hiemit höf. anzuzeigen, daß unser Herr Geiger von der Einkaufsreise zurückgekehrt ist, daß wir daher für die Frühjahrssaison mit den neuesten Kleiderstoffen in geschmackvollen Dessins und reicher Auswahl versehen sind. Um den Kreis unserer geehrten Kunden zu erweitern und einen raschen Absatz zu erzielen, haben wir die Preise sämtlicher Stoffe auf das billigste festgelegt. Wir bitten daher um zahlreichen Besuch und versichern die solideste Bedienung.
Hochachtungsvoll ergebenst
Geiger & Weidinger
Modewaaren-Geschäft,
Budapest, V. Bez., Deákstraße Nr. 8.
Bestellungen auf Jaden, Kleider und Regenmäntel werden in unserem eigenen Atelier nach neuester Fagon solidest angefertigt und billigst berechnet. Briefliche Bestellungen unserer auswärtigen geschätzten Kunden werden mit besonderer Sorgfalt gewissenhaft ausgefertigt. Muster gratis und franco.

ROB BOYVEAU LAFEC-
Heilt jene Krankheiten, welche durch die Unreinlichkeit des Blutes verursacht sind, wie: **Stropheln, Ekzema, Herpes, Psoriasis, Sicken, Impetigo** und andere Hautkrankheiten, Rheumatismus und Gicht, heilt ferner noch die acutesten Symptome der Syphilis, als: **Syphilitische Geschwüre, Knochenbeulen und Knochengeschwülste**, ferner **Wasserbrunnentumoren, Scrophulose und Lungentuberculose.** — Eine Flasche kostet 4 fl. und 2 fl. 80 kr. Budapest, in der Apotheke des **Gen. v. Löböl, Königsgasse Nr. 12**; in Paris beim Apotheker **F. Ferré, Boyveau Lafec-teur's** Nachfolger.

Steinkohlen- und Ziegelwerks-Gesellschaft in Budapest.
Die v. t. Aktionäre werden hiemit zu der am 3. April 1888, Vormittags 10 Uhr, zu Budapest, im Central-Bureau der Gesellschaft (Palatinstraße Nr. 16, 2. Stock) abzuhaltenden diesjährigen **XX. ordentlichen Generalversammlung** eingeladen.
Gegenstände der Verhandlung:
1. Beschlußfassung über den von der Direktion vorgelegten Geschäftsbericht für das Jahr 1887.
2. Beschlußfassung über den Bericht des Aufsichtskomite's
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Gewinnes.
4. Neuwahl des Aufsichtskomite's.
Laut §. 13 der Statuten müssen behufs Ausübung des Stimmrechtes die Aktien spätestens 3 Tage vor der Generalversammlung hinterlegt werden, und wurden für die diesjährige Generalversammlung als Depositionsstelle bestimmt: **Kasse der Gesellschaft (Budapest, Palatinstraße 16, 2. Stock).**
Hierüber wird eine Bestätigung, gegen deren Rückstellung nach der Generalversammlung die deponirten Aktien ausgefolgt werden, und eine besondere Legitimations-Karte, auf welcher die Anzahl der Stimmen angemerkt wird, und welche als Eintrittskarte zur Generalversammlung dient, ausgefolgt. Der Besitz von 5 Aktien gibt das Recht auf eine Stimme in der Generalversammlung; ein Aktionär kann jedoch im eigenen Namen oder in Vertretung anderer Aktionäre im Ganzen nicht mehr als 100 Stimmen ausüben.
Im Sinne des §. 198 des Handelsgesetzes wird die Bilanz und der Bericht acht Tage vor der Generalversammlung den Aktionären im gesellschaftlichen Central-Bureau (Budapest, Palatinstraße 16, 2. Stock) zur Verfügung stehen.
Budapest, den 14. März 1888. **Die Direktion.** 23188
(Nachdruck wird nicht honorirt.)

Arvizbizottságoknak, szabályozási munkálatokra, és építkezési vállalatoknak
ajánljuk szabadalmazott **viharlámpáinkat** és saját gyártmányu **Niagara-fáklyáinkat**, melyek rendkívül világosan égnek, nem csepegnek és a legnagyobb vihar-nak és zápor-nak is ellentállnak.
Schwarz József és Tsa
szerszámok, gépek és géparak raktára, Budapest, vaczi-körút 26.
Jutányos árak. — Elismerő iratok rendelkezésre.




Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen
offert billigt. **Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6.**

Praktikant
mit nötiger Vorbildung für ein Fabrik-Bureau gesucht. Offerte unter „Verwendbar“ an die Expedition zu richten. 28881

Gábor Deutsch, Klavier- u. Stabliement
Badgasse Nr. 1.
Lager aller Gattungen **Wagons u. Periphons Stuhlflügel, Pianino**
neuester Konstruktion in **Nidel und Panzerstimmglocke**, amerikanische

Harmonium, die besten der Welt, zu bedeutend herabgesetzten Preisen, wäßrige monatliche oder vierteljährliche Ratenzahlungen auch für Provinzkäufer bewilligt, Umtausch von alten Klavieren, Pianinos und Harmoniums.

Leih-Anstalt, Pianinos von 5 Gulden aufwärts. Reparaturen und Stimmungen werden billigst berechnet. 21177

Spezereigeschäft, sehr guter Posten, ist wegen Todesfall ohne jede Abkündigung und die Einrichtung um jeden Preis zu übernehmen. Auskunft bei **Braun, holló-utca (Schwarze Adlergasse) Nr. 15, 2. Stock 24.** 28976

1 Dezimalwaage, 150 Kilo u. Gewichte um nur fl. 25, 1 Dezimalwaage, 250 Kilo und Gewichte nur fl. 35, 1 Dezimalwaage, 500 Kilo sammt Gewichte nur fl. 50, 1 Dezimalwaage 750 Kilo sammt Gewichte um nur fl. 65, viereck. Form, von uns in Oesterreich-Ungarn seit 30 Jahren eingeführt, in tausenden Exemplaren überall in bester Verwendung, gerichtet, versehen nach allen Gegenden per Kasse oder Nachnahme. **F. Buganyi u. Co., III., Krieglberggasse Nr. 11, Wien.** 28469

Kapital. Ein junger Kaufmann wünscht zur Vergrößerung j. Unternehmens

2000 Gulden gegen Giro u. gute Sicherstellung zu guten Zinsen aufzunehmen. Antr. unter „Ba 15%“ an die Exp. 28866

Kurzer Stuhlflügel billig zu verkaufen. Andrássystrasse 88, 3. Stock Thür 61. 28562

2 schön möblirte Gassenzimmer mit Vorzimmer sind per 1. Mai zu vergeben. (Partierre.) **Sarkany-tyus-utca 7.** 28447

Billiges Darlehen. Selbstständige Jahrespartie als auch in ordentlicher, gesellschaftlicher Stellung, resp. in Beschäftigung stehende Personen, wie Beamte, Pächter, Grundbesitzer, Kaufleute, Gewerbetreibende erhalten durch meine Vermittlung Geldvorschüsse als 6-8%-igen Personalkredit in kürzeren oder mehrjährigen Raten zurückzahlbar. Auf Immobilien: als Grundbesitz, Haus und andere nutzbringende Bauten zu 4 1/2 und 5% in jeder Höhe. Die Rückzahlung kann im 17, 32 und 40 Jahren in Amortisationswege geschehen. Belehnt werden auch zu gleichmäßigen Zinsen, Erbchaften, Renten und Wertpapiere. Konvertierungen prompt. **Bernath D., Budapest, Theresienring Nr. 3. Provision nur nach Erhalt des Darlehens.** 28238

Herrenkleider, von Herrschaften abgelegt im besten Zustande, elegant und billig in **Sojmagazin, Karlsring Nr. 2, Ecke der Göttergasse, auch Kleider-Leihanstalt.** 26560

Ein schönes, kleines **Gewölb**, auf bestem Posten, Dorotheagasse, ist um fl. 200 1/2 jährlich per 1. Mai a. zu vermieten. Auskunft Parfümerie-Geschäft, „Hotel König von Ungarn“, Dorotheagasse Nr. 2. 28555

Ein- und Verkauf von Herrschaften abgelegter Herrenkleider, Reparatur-, Pus- und Kleider-Leih-Anstalt bei Albrecht & Hartmann, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St.

Ein Haus in Gödöllő, bestehend aus 6 Zimmern, Küche, großer gedeckter Veranda, schönem Garten, bequemem Hof, Schuppen, Bühnenhof, Keller, Boden, 1 Brunnen, sofort zu verkaufen. Bisherige Miete 500 fl. pro Anno. Näheres in der Exp. 28752

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchtes **Refrivoir** mit 20-30 Hektoliter Fassungsvermögen. Offerte unter „Refrivoir“ an die Exped. 28793

Auf Muten solide Tischler- und Tapezierer-Möbel von einfachster bis zur allerfeinsten Ausführung den hohen Herrschaften und allen gut situirten u. kreditfähigen Personen zu solch billigen Preisen, daß solide Erzeugnisse auch bei sofortiger **Baarzahlung billiger** nicht gekauft werden können, wovon Kauflustige sich persönlich überzeugen wollen.

Möbelfabrik **Budapest (innere Stadt), Donaugasse 15, 1. Stock.** **Zufrichte Möbelpreis-courante** nach der Provinz auf Verlangen. 28897

Ein Paar vorzügliche **junge Pferde** (Fuchsen), 16 1/2 Faust hoch, sind zu verkaufen. Näheres in der Administration. 28906

Herrenkleider-Reparaturen werden aufs sorgfältigste, billigste u. prompteste ausgeführt bei **Jakob Schmidel, Schneidermeister, Budapest, 7. Bez., Alauzárgasse 33.** 28493

Portal, Glasfäden, Vult mit Löden, und Auslage, Reflektor wird billigst verkauft. Näheres in der Exp. 28947

Eine Erzieherin, der deutschen, ungarischen, französischen Sprache mächtig, wird gesucht. Offerte an **H. Heller, Waijnerboulevard 62, 1. Stock Nr. 10.** 28990

Kaffeehäuser sind am liebsten Plage mit guter Tageslochung unter guten Bedingungen billig zu verkaufen.

Ein Wirthsgeschäft mit 100 fl. nachweisbarer Tageslochung ist preiswürdig zu verkaufen.

Eine gute Greislerlei im schönsten Gegend, Tageslochung 80 fl., ist stannend billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **J. Ganz, Waijnerboulevard 44, 2. St. 18.** 28975

Liegenschaft in Steinbruch, über 4000 Klafter sammt steuerfreien Gebäuden, gegenwärtiger Jahreszins fl. 1000, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 28944

Von Kavaliere abgelegte Herrenkleider in bestem Zustande billigst in **Gatvanergasse 15, 1. Stock, Kleider-Leihanstalt, Pus- u. Reparaturen-Meister.**

Fleischmann Emil, k. k. königl. Hoflieferant, Budapest, vis-à-vis der Redoute, empfiehlt in schönen, starken, geradestämmigen **Bäumen** in jeder Menge aus der eigenen Baumschule:

Aepfelbäume in 91 Sorten	Birnbäume	159
Weicheln	21	27
Kirschen	21	25
Aprikosen	25	48
Pflaumen	48	45
Einsiede-Obst, Kirschbäume, Papiermandeln, Maroni (echte Kastanien), Maulbeerbäume, Brombeeren, Nispeln, Feigen, Quitten, Haselnüsse, Stachelbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Obstwildlinge jeder Gattung, ferner alle Gattungen Allee-bäume und Gesträuche, sowie Rosenstöcke neuerer u. neueren Einföhrung in 336 Sorten. Kataloge stehen gratis zu Diensten. 28933		

Lokomobil, 10 Pferdekräftig, Fabrikat **Clayton & Shuttleworth**, in vorzüglichstem Zustande, ferner **Hydraulische Presse** nebst **Dehnenröhrer und Stempelwerk, Cognac-Apparat**, komplett, **Mehl- u. Schrottschinder, Transmissions-, Hängestücken**, alles nur vierzehn Tage im Betriebe gewesen, in **denkbar bestem Zustande**, sehr billig zu haben und zu besichtigen bei **Wodvinec & Heister, Maschinen- u. Werkzeug-Geschäft, Budapest, Waijnerstraße 27.** 28792

Ein tüchtiger **Plakagent**, im Bauwesen versiert, der deutschen, ungarischen und slovenischen Sprache mächtig, wird für ein Kalk-Ziegelwerk gesucht. Näh. in der Exp. 28939

2 vagn 3 **fatal ember** egy kis osaládnal teljes ellátást kaphat igen aze rény feltételek mellett. Czim e lap kiadóhivatalában. 28955

Damen Schneiderin aus Wien ertheilt schnell und gründlichen Unterricht im Schnittzeichnen. Lindengasse 46. 29032

Heirathsantrag. Ein junger Mann (Israelit), der hier in einem größeren Etablissement mit einem fixen Jahresgehalt von fl. 1500 angestellt ist, und sich bereits fl. 1600 erspart hat, sucht ein junges, hübsches, gut erzogenes Mädchen mit 3-4000 fl. Mitgift zu ehelichen. Nur ernstgemeinte Anträge sammt Photographie werden unter strengster Diskretion beantwortet. Anonyme finden keine Berücksichtigung. Gesl. Anträge unter „Ehrlich 1000“ an die Expedition bis 25. d. zu richten. Vermittler ausgeschlossen. 28953

Spezereigeschäft, alter Posten, mit gutem Kundentzins, ist wegen Familienverhältnisse sehr preiswürdig zu verkaufen. Dasselbst ist auch eine **Zer Kasse** zu verkaufen. Adresse in der Exp. 29018

Zur gefl. Kenntniß! Nachdem die **Renovierung** des Simonischen Hauses, 6. Bez., Königsgasse 6, schon am 1. Mai d. J. beginnt, so bin ich gezwungen, mein Lager in Sonn- u. Regenschirmen, Galanterie, Nürnbberger, Glas-, Bronze-, Holz-, Leder-, Terracotta-, Alpaca- und Chinasilber-Gegenständen von heute ab zu **besonders herabgesetzten Preisen** zu verkaufen. Gnasz W. Rothauer, Budapest. 28689

Ein Fellenkeller mit guten, leeren Transportfässern in Steinbruch, billiger Zins, zu übergeben. Adresse in der Exp. 28951

Ein intelligentes **Fräulein**, wünscht Engagement als Gesellschaftlerin oder Reisebegleiterin. Es wird speziell auf gute B. handlung reflektirt. Adresse in der Exp. 28915

Eine Blaufärberei in einer im Bester Komitat gelegenen 50,000 Einwohner zählenden Stadt, mit großer Umgebung, welche seit ca 100 Jahren besteht und sich eines guten Rufes erfreut, 16 bis 20,000 Gulden jährlichen Umsatz aufweisen kann, wird mit sämmtlichen Requiriten, Geschäftstotal und Wohnung so gleich in Pacht gegeben. Wo? sagt die Exp. 28826

Färberei, chemische Wäscherei, unzerrenat, befindet sich jetzt in dem neu renovirten vergrößerten Lokale, Badgasse 2, vorm. Dorotheagasse 9, ausschließlich allein bei Witwe Dr. Baracs. 29019

Billengründe am Schwabenberge, Baugründe in der Christenstadt sind zu verkaufen und ein großer Weinkeller zu vermieten. Näheres bei Mangold u. Bergl, Weinhändler, Karlsring 8. 29008

Schreiber mit guter Schrift finden Beschäftigung. Offerte mit Chiffre „P. P.“ an die Exp. 28983

Ein junger Mann (Christ), der Buchführung und Korrespondenz mächtig, für das Verkaufsgeschäft zugleich verwendbar, findet feste Stellung (solche, die in der Stahl- oder Eisenbranche versiert sind, haben Vorzug. Näheres in der Exp. 28962

Ein Haus am 8. Bez., Kleinekirchengasse, bestehend aus einer Gassen- und in breiten Hofwohnungen, lichten Keller, Eiseller, wenn nötig auch Stall, geräumiger Hof, für verschiedene Werkstätte geeignet, ist zu verpachten. Alles Nähere ist Abwesenheit der Eigenthümerin, halber 8. Bez., Kleine Kirchengasse Nr. 7, Thür 3, bei E. Záhonyi zu erfragen. 28978

Zum Anlauf gesucht ein **Syphon-Transport-Wagen**, eventuell ganze Einrichtung einer Sodawasser-Fabrik. Gesl. Anträge unter „D. N.“ an die Expedition. 28726

Billen-Grund. Ein über 2425 Quadratklaster großer Grund, in schönster, erhöhter Lage, mit der Aussicht über die Stadt und dem Ofner Gebirge, 20 Schritt von der Pferdebahnhofsstelle gelegen ist zu verkaufen. Näh. beim Eigenthümer Waijner-Boulevard Nr. 41, 1. Stock 4. Unterhändler ausgeschlossen. 28998

Praktikant aus gutem Hause, wird in einem Weingeschäfte aufgenommen. Offerte unter „Weingeschäft“ an die Expedition. 29006

Die **Trockenlegung fester Wohnungen**, Billen, Magazine etc., die **Asphaltierung von Badstuben**, Werkstätten, Höfen, Stallungen etc., übernimmt unter **Garantie u. billigt: Die Ungarische Asphalt-Attien-Gesellschaft.** 28871

Möbel in gutem Zustande werden von 3 Zimmern verkauft; auch einzelne Stücke. Stefansplatz 7, 1. Stock 2. 28916

Damen finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein stehenden Geburtshelferin. **Johanna Brenner**, 9. Bez., Meißergasse 42, Thür Nr. 2, hinter der Uellvertalerne.

Ein vorzüglicher **Bösendorfer Flügel** in bestem Zustande ist sehr preiswürdig zu verkaufen, so auch ein **höchst eleganter Stuhlflügel**

mit engl. Mechanik von der weltberühmten Fabrik Hagpiel u. Komp., Hoflieferanten in Dresden, ganz neu, sehr preiswürdig, ein Stuhlflügel, schwarz mit breiter Metallplatte von Schweighoffer, sehr wenig benutzt, billigst, ferner 22 St. neue Stuhlflügel, 12 St. neue Pianinos von 250 fl. aufwärts, neue Harmoniums sehr dauerhafter Konstruktion von 65 fl. aufwärts. Ausführliche Preislisten gratis. Anton Jul. Eder, Klavierfabrikant u. gerichtl. beid. Sachverständiger, Franziskanerplatz 4. 28851

Warnung. In Anbetracht dessen, daß das Recht zur Herstellung der **Osterbrode** (Mazoth) in Bezug auf die Mitglieder unserer Gemeinde laut Verordnung des hohen k. u. g. Ministeriums für Ackerbau, Handel und Gewerbe ausschließlich der unterfertigten Gemeinde zusteht, finden wir uns veranlaßt, unsere p. t. Mitglieder in ihrem eigenen Interesse aufmerksam zu machen, ihren Mazothbedarf bei unseren **Mazoth-Wädern** beschaffen zu wollen, da wir die Einfuhr von Mazoth aus der Provinz, den **Transport aus den Diner Bezirken, Steinbruch u. andern Vororten, event. verunglückte Einschmuggelung oder den unbedingten Verkauf durch Agenten strengstens überwachen und durch behördliche Konfiskation verhindern lassen werden.** Budapest, im Feber 1888.

Der Vorstand der Bester is. Religions-gemeinde. 28859

Munzfässer, 2-3 Hektoliter fassend, zu kaufen gesucht. Wo? sagt die Expedition. 28974

Ein Mann, 50 Jahre alt, Jär., mit 30,000 fl. Vermögen, wünscht eineisr Dame, 25-35 Jahre alt mit 3000-5000 fl. zu heirathen. Adressen werden erbeten unter „L. D. 5000“ an die Exp. 29034

Zu vermieten: Mehrere elegant möblirte Zimmer auch einzeln, mit Benützung des Badezimmers und prachtvoller Gartens ist sofort zu verlassen. Näh. in der Exp. 29040

Ein Magazin, riesig groß, trocken und hell, für Werkstätte sehr geeignet, sofort zu vermieten. Eben-dasselbst ein Batard in gutem Zustande zu verkaufen. In der Exp. 29058

Palota. Ich verreise Samstag auf ein paar Wochen. Wenn ich rückkehre, melde ich mich wieder. Freundlichste Grüße. 29022

Zu M. Sempel's Verlagsbuchhandlung, (Bh. Wodianer und Söhne), Budapest, Waijnergasse 13, sind folgende, auch für den **Selbstunterricht geeignete Sprachlehren** erschienen: Franz von Rey, **Ungarische Sprachlehre** nach Ollendorff's Methode, 25. Auflage, 512 Seiten. Preis geb. mit Schlüssel 2 fl. 20 kr. Julius Dallos, **Ungarische Sprachlehre**, nach Ahn'scher Methode, 65. Auflage, 2 Theile. Preis geb. 88 kr. Jof. Czarnhuga, **Taschenbuch der ungarischen und deutschen Konversationsprache**, 571 Seiten. Preis geb. 1 fl. 20 kr. Max Gleß, **Stobatische Sprachlehre**, nach Ahn'scher Methode, 2. Auflage, 214 Seiten. Preis geb. 80 kr. Em. Stanesca, **Rumanische Sprachlehre**, nach Ahn'scher Methode, 2. Auflage, 172 Seiten. Preis mit Schlüssel 1 fl. Bestellungen aus der Provinz werden per Postnachnahme prompt effectuirt. 29010

Südamerikanische Spezialitäten: Graue Haare, sowie mischfarbige blond, braun oder schwarz zu färben benütze man das seit Jahrzehnten erprobte und bestbewährte **Argin (Apfel-Extrakt)**. Einziges Mittel ohne giftige oder schädliche Stoffe: färbt sofort, unabwischbar, dauernd und nicht auffallend. Großes Etui fl. 2.50, kleines fl. 1.20. Probefärbungen gratis beim Geferfertigen.

„Buria“ **Wasserpulver** gegen Kopfschuppen und Ausschallen der Haare. Ein Karton 50 kr. Hauptdepot: **J. Kati, Budapest, gyár-utca 50** (eben-dig). 28843

Stuhlflügel, ganz neu, mit schönem **Zon**, von solidem **Wiener Meister**, ferner 1 **Ottomane** mit hoher **Lehne** u. 2 **Kinderbetten** billigst zu verkaufen. **Waggasse 3, 3. Stock, Thür 45.** 29045

Anstellung. Ein verlässlicher, kautionsfähiger, ausgedienter Soldat mit Bruma Referenzen, langjährigen Zeugnissen und schöner Handschrift, sucht als Inkassant, zugleich als Bureaubedienter eine anständige Stelle. Gesl. Anträge bitte unter Chiffre „S. D. 12“ an die Exp. 29035

Erzieherinnen u. Erzieher mit vorzügl. Zeugnissen über Befähigung, wie auch Kinderz. u. Bonnen **empfehlen u. placirt** gewissenhaft die Agentur **Kéri Sándor, Budapest, Váci-körút 21, 2. Etage, Galbftod.** 29048

Buchhalter, der einfaches, doppeltes Buchführung, ungar., deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig, wünscht einen Posten. Anträge unter „D. S.“ an die Exp. erbeten. 29021

Inkassant fl. 30 Gehalt als Nebenbeschäftigung mit Kautions-geld gesucht. Offerte mit Angabe der Kautionsunter Chiffre „Inkassant“ an die Exp. 29054

Die Fortsetzung befindet sich auf der 7. Seite dieser Beilage.